Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672.
Fernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang. Nr. 12466 — Bonn, Mittwoch, 10. März 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Zum Kompromiß in der Fürstenabfindungsfrage.

MTB Berlin, 9. März. Der vom Reichsjustizministerium überprüfte Entwurf eines Kompromisses zur Frage der Fürstenabfindung wurde am Dienstag nachmittag den Führern der Regierungsparteien übermittelt. Es machte sich dabei noch die Notwendigkeit von Rückfragen geltend. Die endgültige Fassung wird dem Rechtsausschuß des Reichstages am Freitag vorgelegt werden.

Nach Schluß der heutigen Plenarsitzung trat die Deutsche Volkspartei zu einer Fraktionssitzung im Reichstag zusammen und nahm den Bericht ihrer Vertreter über das Kompromiß entgegen. Nach etwa einstündiger Sitzung wurde beschlossen, grundsätzlich dem Entwurf zuzustimmen. Es ergab sich jedoch noch die Notwendigkeit einiger Rückfragen, so daß am Mittwoch noch eine Besprechung der Vertreter der Regierungsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung über diese Fragen stattfindet.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat ihre auf Dienstag abend vorgesehene Fraktionssitzung auf Mittwoch abend vertagt. Sie will erst die endgültige Fassung des Kompromisses abwarten.

Die Bayerische Volkspartei hielt ebenfalls am Dienstag eine Fraktionssitzung ab und befaßte sich mit dem Kompromißantrage, faßte jedoch keinen Beschluß, sondern vertagte die Beratungen auf Mittwoch.

Das Volksbegehren in Groß-Berlin.

TU Berlin, 9. März. Die Gesamtzahl der Eintragungen in die Liste für das Volksbegehren in Großberlin betrug mit Ablauf des Montags 436 801.

Die Adlerplakette des Reichspräsidenten für Warburg.

TU Berlin, 9. März. Der Reichspräsident hat dem ehemaligen Präsidenten der Physikalisch-Techn. Reichsanstalt, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Prof. Dr. Warburg, zu seinem 80. Geburtstage den Adlerschild des Reichspräsidenten verliehen. Der Schild trägt die Inschrift: „Emil Warburg, dem Begründer der deutschen Experimentalphysik, zum 9. März 1926.“ Der Reichspräsident sandte gleichzeitig ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben an Warburg.

Noske über das Handwerk.

TU Hannover, 9. März. Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Provinzialmeisterkurse des Handwerks in Hannover fand im Rathaus eine Feier statt, der auch Oberpräsident Noske beiwohnte, der in einer Ansprache u. a. folgendes ausführte: Der Streit um die Zukunft des Handwerks habe seine Erledigung bereits durch die Praxis gefunden. Kein Mensch habe die technische Entwicklung vom handwerksmäßigen Betrieb zum Industriebetrieb aufhalten können. Der Großindustrie bleibe es vorbehalten, Massengut für den Weltmarkt zu schaffen. Die Praxis habe aber auch gezeigt, daß neben dieser Großindustrie Handwerkermeister und Handwerker unentbehrlich im Produktionsprozeß seien. Wenn dieser Kampf zwischen Industrie und Handwerk für das Handwerk bis zu einem gewissen Grade günstig verlaufen sei, so deshalb, weil das Handwerk rechtzeitig den Wert der Selbsthilfe erkannt habe. Durch Geschicklichkeit, Fleiß und Anpassung habe es sich behauptet. Im Augenblick führe das deutsche Volk einen Kampf von großer Bedeutung. Es stehe in schwerem Ringen um seine wirtschaftliche Existenz und sein Dasein. Deshalb müsse alle wertvolle Schaffenskraft im deutschen Volke erhalten und gefördert werden.

Personalveränderungen in der Reichswehr.

TU Berlin, 9. März. Der Chef des Heerespersonalamtes, Generalmajor Reinicke, und der Chef des Stabes der Heeresleitung, Generalmajor Ritter von Haack, sind am 1. März 1926 zu Generalleutnants befördert worden.

„Daily Chronicle“ über die wirtschaftliche Notlage im Rheinland.

TU London, 10. März. „Daily Chronicle“ hat mit der Veröffentlichung einer Artikelserie eines Londoner Berichterstatters über die Wirtschaftslage in Deutschland begonnen. Der erste Bericht beschäftigt sich mit der Lage im Rheinland. Der Berichterstatter beleuchtet zunächst die allgemeinen Verhältnisse und hebt die schwere Notlage aller rheinischen Industrien hervor. Er kommt auf Grund seines Zahlenmaterials zu dem Ergebnis, daß in ganz Deutschland die Gesamtzahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter auf fünf Millionen zu schätzen sei. Indem er die Nutzanwendung aus seinen Beobachtungen zieht, kommt er zu dem Ergebnis, daß man sich angesichts dieser Zustände in dem reichsten Wirtschaftsgebiet Deutschlands die Frage vorlegen müsse, ob die deutsche Wirtschaft die Lasten des Dawesplanes auch fernerhin tragen könne und beantwortet diese Frage dahingehend, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage Deutschlands eine Antwort überflüssig mache.

Steigender Wasserstand am Oberrhein.

WTB Freiburg, 9. März. Infolge des in der vorigen Woche niedergegangenen Regens ist ein Anschwellen der Wasserläufe des südlichen Schwarzwalds hervorgerufen worden. Dem Rhein sind dadurch plötzlich erhebliche Wassermengen in seinem Oberlauf zugeführt worden. Am Montag vormittag war der Pegelstand in Kehl um 26 Zentimeter gestiegen; bis heute vormittag war dann ein weiteres Steigen um 60 Zentimeter zu verzeichnen. In Maxau stieg der Pegel am Montag vormittag um 17 Zentimeter und bis heute vormittag um weitere 77 Zentimeter.

Tumultszenen im Osten Berlins.

WTB Berlin, 9. März. Im Osten Berlins wurden gestern abend Polizeibeamten, die gegen Mitglieder des Roten Jugendsturms einschreiten mußten, von diesen bedroht und angegriffen. Ein Unterwachtmeister wurde erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Drei Haupttäter wurden festgenommen.

Das Unwetter in Italien.

* Rom, 9. März. Bei dem Sturm der vergangenen Tage, der über ganz Italien mit großer Gewalt hinwegfegte, sind die Türen und Fenster des Vesuv-Observatoriums eingedrückt worden. Die Telephonverbindung mit dem Observatorium wurde zerstört. Aus Messina wird der Untergang von drei Segelschiffen gemeldet. In den Häfen von Genua und Neapel wurden Schiffe vom Anker gerissen, ohne größeren Schaden zu nehmen. Die Postschiffe kamen überall mit großen Verspätungen an.

„Man muß gewappnet sein.“

WTB Rom, 9. März. Der Senat erledigte heute die Beratung der neuen Militärgesetze. Zum Schluß der Debatte führte Mussolini u. a. aus: Die Zeiten sind unsicher. Man muß gewappnet und bereit sein. Ich bitte Sie darum, für die Vorlage zu stimmen. Die geheime Abstimmung wird morgen erfolgen.

Frankenfälschererhebungen in München.

* München, 10. März. Hier sind ein Delegierter der Bank von Frankreich und ein französischer Polizeiinspektor von Budapest eingetroffen, um Erhebungen in der Fälscherangelegenheit vorzunehmen. Die Nachforschungen sollen aufklären, ob das für die falschen Tausendfrankennoten verwendete Papier aus München stammt oder durch eine Münchener Persönlichkeit verschafft worden ist.

Deutschland bleibt fest.

Noch keine Entspannung.

In Genf hat sich seit Montag nichts ereignet, was geeignet wäre, die Spannung der letzten Tage zu beseitigen oder wenigstens zu lockern. Das einzige positive Ergebnis, dem aber in diesem Zusammenhang nur theoretische Bedeutung beizumessen ist, ist die Ueberweisung des deutschen Aufnahme-Gesuches von der Vollversammlung an die erste politische Kommission, die am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz Chamberlains zusammengetreten ist. Der für die Aufnahme Deutschlands wichtigste Punkt ist als erledigt anzusehen. Nachdem die Militärkommission des Völkerbundes am Dienstag vormittag beschlossen hat, die Abrüstung Deutschlands als erfüllt zu betrachten, kann somit vom Standpunkt des Völkerbundes aus gesehen, dem Beitritt Deutschlands in den Völkerbund kein Hindernis mehr entgegenstehen. So läßt sich leider noch nicht die Feststellung machen, daß auch Deutschland seinerseits die Voraussetzungen, unter denen es eintreten will, als erfüllt ansehen kann. In der äußerst heiklen Frage der Ratssitze ist nämlich auch im Laufe des Dienstags kein Fortschritt zu verzeichnen, im Gegenteil, die Auffassungen stehen sich verschärft gegenüber, und man sieht noch keinen Weg, auf dem das Ziel erreicht werden kann. Zwar ist, worauf wir schon gestern aufmerksam gemacht haben, Polens Anspruch in den Hintergrund getreten, dafür halten aber Spanien und Brasilien um so ernster an ihrem Standpunkte fest, auf der andern Seite erklärt Schweden immer wieder, gegen jede Erweiterung des Völkerbundsrats stimmen zu wollen.

Nun ist Deutschland selbst am allerwenigsten in der Lage, in diesen Konflikt einzugreifen, denn hier handelt es sich ja lediglich um reine Völkerbundsfragen, an denen Deutschland als Nichtmitglied des Völkerbundes nicht interessiert ist. Das muß mit aller Deutlichkeit betont werden gegenüber einer gewissen Propaganda, die es so darstellt, als ob es sich bei der Erweiterung des Völkerbundsrates um eine deutsche Angelegenheit handelt. Die deutsche Delegation ist ohne ein bestimmtes Programm nach Genf gegangen, lediglich mit dem Ziel, die Politik von Locarno durch Deutschlands Beitritt zum Völkerbund zu krönen. An der ganzen Frage der Ratserweiterung kann Deutschland nur insofern augenblicklich ein Interesse haben, als dadurch bei vorzeitiger Festlegung der anderen Seite die Voraussetzungen umgestoßen werden, unter welchen Deutschland sich bereit erklärt hat, dem Völkerbund beizutreten. Mutet man jetzt Deutschland den Eintritt in den Völkerbund unter völlig veränderten Bedingungen zu, dann wird die deutsche Delegation Genf zweifellos verlassen, ohne den Beitritt vollzogen zu haben. Das ist der klare Standpunkt der deutschen Regierung, der nach unseren Informationen neuerdings wiederum den beteiligten Stellen in Genf mit aller Deutlichkeit auseinandergesetzt worden ist.

Es ist Sache der Völkerbundsmächte und nicht Sache Deutschlands, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten, die die Gefahr einer Völkerbundskrise heraufbeschworen haben, zu klären. Die einzige Kompromißlösung, die man sich denken kann, ist die, welche der Reichskanzler in seiner bekannten Hamburger Rede angedeutet hat, als er erklärte, daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund selbstverständlich einer organischen Entwicklung des Völkerbundsgedankens keine Schwierigkeiten in den Weg legen will, mit anderen Worten: Die drohende Völkerbundkrise wird in dem Augenblick gebannt sein, da man sich entschließt, das Studium der verschiedenen Ansprüche auf den ständigen Sitz im Völkerbundsrat solange zu verschieben, als Deutschland nicht selbst ständiges Ratsmitglied geworden ist.

Chamberlain bei Luther.

P Genf, 10. März. Von ½6—7 Uhr machte Chamberlain beim Reichskanzler und dem Reichsaußenminister im Hotel Metropol Besuch. Ueber die Besprechungen wird mitgeteilt, daß es sich um die formale Frage gehandelt habe, in welcher Weise die Verhandlungen in der Ratsfrage fortzuführen oder besser gesagt, neu zu beginnen seien. Es wird zwar offiziell dementiert, daß Chamberlain die Anregung unterbreitet habe, am Mittwoch unter Zuziehung Deutschlands die Ratsfrage nicht mehr nur im Kreise der Rheinpaktmächte, sondern unter allen Völkerbundstaaten zu verhandeln. Aber die Anregung wurde wohl doch gemacht, jedoch von deutscher Seite abgelehnt. Heute, am 10. vormittags, findet erst einmal die am Sonntag vorgesehene Fortsetzung der Besprechungen zwischen Deutschland, England, Frankreich, Italien und Belgien statt, nur ohne Briand. Man hat also doch das Gefühl, daß es nicht angeht, wegen der Regierungskrise eines Landes die ganze Genfer Arbeit noch länger ruhen zu lassen. Der hiesige Sonderberichterstatter eines englischen Blattes begann heute seine Meldung mit dem Satze: „Herr Chamberlain hat jetzt weder den Rat Briands, noch einen politischen Plan.“ Vielleicht wollte der englische Außenminister dem Vorwurf, der ihm in der englischen Presse zum ersten Male begegnet, den Boden entziehen. Merkwürdigerweise würde zu gleicher Zeit von unterrichteter französischer Seite die Vermutung ausgesprochen, Deutschland wolle morgen mit einer Initiative hervortreten. Auch die englischen Dominions sollen beim britischen Außenminister vorstellig geworden sein. Das Manöver bezweckt, Deutschland aus seiner unangreifbaren Stellung herauszulocken und es mitten unter die streitenden Parteien zu bringen. **Die deutsche Stellung ist — das kann man nicht nur von den Amerikanern und Skandinaviern, sondern auch von vielen anderen Nationen hören — sehr stark, sofern sie unerschütterlich festgehalten wird, und das ist bisher ohne Zweifel geschehen.** Um die Erfolgsaussichten der morgigen Besprechungen zu prophezeien, hat nicht viel Sinn. Sie werden davon abhängen, ob es Briand in der Nacht gelingt, das Ministerium zu bilden (was inzwischen nicht geschehen ist). Die Spanier scheinen einen kleinen Rückzug vorzubereiten und geben zu verstehen, daß sie eventl. auch mit einer festen Versprechung für September zufrinden sind. Schweden dürfte auch dieses Kompromiß glatt ablehnen. Von Sympathien für Polen ist nichts zu merken.

Chinesische Ansichten, die sich hören lassen.

TU Genf, 9. März. Der erste chinesische Delegierte, Chau Hsig Chu, hat der Presse folgende Erklärung abgegeben: China wird sich in der Frage der Ratssitze freiwillig der Majorität fügen, wenn alle Kandidaten außer Deutschland ihre Anträge auf einen Ratssitz zurückziehen sollten oder bereit wären, mit ihnen bis zum 1. September zu warten. Dann würde auch die chinesische Delegation einer Vertagung dieser Frage zustimmen. Allerdings, so erklärte der Delegierte, sind wir der Anschauung, daß im Falle der Vermehrung der Ratssitze nur um einen Sitz, dieser Sitz China zufallen müßte. Denn die Größe des chinesischen Reiches, seine Bevölkerung und sein Produktionsfähigkeit sowie das Alter seiner Kultur übertrifft die anderen Staaten.

Dringt der deutsche Standpunkt durch?

WTB London, 10. März. Die Genfer Korrespondenten der hiesigen Blätter berichten übereinstimmend, daß sich die Lage in Genf nicht wesentlich geändert habe. Allgemein wird bestätigt, daß der polnische und der brasilianische Anspruch beiseite geschoben worden sei und daß es sich jetzt nur noch um Spanien handle.

Der Genfer Korrespondent der Daily Mail schreibt, Spanien spielt jetzt in dem scharfen internationalen Streit die entscheidende Rolle. Es habe es in der Hand, das ganze Gebäude, das so mühsam in Locarno aufgebaut wurde, zum Zusammensturz zu bringen.

Der Genfer Berichterstatter der Morningpost meldet, der schwedische Vertreter Unden habe nachdrücklichst wiederholt, daß er sein Veto gegen jeden Anspruch auf einen ständigen Ratssitz in der gegenwärtigen Session, abgesehen von dem Deutschlands, aufrechterhalten werde und daß sein Entschluß unwiderruflich sei. Der Korrespondent fährt fort, hinter den Szenen würden zahlreiche Kämpfe ausgefochten. Die Schweden seien entrüstet über die Drohung Spaniens, schwedische Holztransporte zu boykottieren und hätten den Spaniern angedeutet, sie könnten tun, wozu sie Lust hätten. Die Franzosen unterstützen noch immer den polnischen Anspruch. Aber es verlautet, daß Frankreich bereit sei, Warschau zu ersuchen, sich mit einem Versprechen Deutschlands zu begnügen, daß es der Zuteilung eines nichtständigen Sitzes an Polen im September nicht widersprechen werde.

Der belgische Delegierte, Rollin, hat gegenüber Pressevertretern bemerkt, die Brüsseler Regierung werde auf ihren Anspruch auf einen Ratssitz bestehen, wenn außer Deutschland irgendeinem andern Lande ein Sitz eingeräumt werde. Das bedeutet also eine indirekte Unterstützung Deutschlands.

Genf in Film und Radio.

MTB Genf, 9. März. In Anbetracht der historischen Bedeutung der zurzeit in Genf tagenden Völkerbundversammlung, im Verlaufe deren nun auch die Aufnahme eines bisher abseits des Bundes stehenden Staates beschlossen werden dürfte, haben verschiedene große Filmunternehmungen ihre Operateure nach Genf entsandt, um alle Phasen, die Ankunft der Delegierten, die Besuche in den Hotels, die Sonderveranstaltungen und die öffentlichen Sitzungen des Völkerbundes mit der Kamera festzuhalten. Von Interesse dürfte es auch sein, daß die Reden in der historischen Aufnahmesitzung durch Rundfunk verbreitet werden. Die Uebertragung erfolgt durch den französischen Telegraphen- und Postfunk auf Welle 1750 und durch den Genfer Sender, der nach Zürich weitergibt.

Das Kabinett Briand gebildet.
Briand nach Genf.

WTB Paris, 10. März. Um 1,45 Uhr nachts hat Briand sich mit seinen Mitarbeitern ins Elysée begeben, um dem Präsidenten der Republik sein neues Kabinett vorzustellen, das sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsident und Aeußeres: Briand.
Justiz: Pierre Laval.
Inneres: Malvy.
Finanzen: Raoul Peret.
Krieg: Painlevé.
Marine: George Leygues.
Handel: Daniel Vincent.
Oeffentliche Arbeiten: de Monzie.
Unterricht: Lamoureux.
Ackerbau: Jean Durand.
Kolonien: Leon Perier.
Pensionen: Jourdain.
Arbeit: Durafour.

Die Unterstaatssekretäre werden im Laufe des heutigen Vormittags bestimmt werden. **Briand wird heute abend oder spätestens morgen früh nach Genf abreisen.**

„Schlechte Spanier“.

TU Madrid, 9. März. Die Regierung bereitet ein Dekret vor, wonach alle „schlechten Spanier“ der Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt werden sollen. Gemeint sind hierbei in erster Linie die catalonischen Separatisten.

Von Wilderern erschossen.

* München, 10. März. Der Brauereibesitzer Koch aus Kronach wurde auf seiner Jagd bei Kaltenbrunn erschossen aufgefunden. Zweifellos liegt Mord durch Wilderer vor.

Russisch-polnische Spannung.

Die polnische Außenpolitik.

WTB Moskau, 9. März. Ein Leitartikel der Iswestija beschäftigt sich mit der gegenwärtigen polnischen Außenpolitik, die sich mit der Bewerbung um einen Sitz im Völkerbundsrat die Rolle einer führenden Macht im Osten anmaße. Das Bestreben Polens, die Rolle eines hegemonierenden Garanten eines vereinigten Baltikums in dessen Beziehungen zur Sowjetunion zu übernehmen, bedeute die Wiederaufnahme des Gedankens eines Baltikumbundes. Die Randstaaten würden kaum die polnischen Ansprüche annehmen. Für die Sowjetunion sei jede Anerkennung irgendwelcher polnischer Sonderinteressen im Baltikum — gleichsam als polnische Einflußsphäre — völlig unannehmbar.

Der russische Gesandte in Warschau tritt zurück.

P Warschau, 10. März. Der russische Sowjetgesandte in Warschau, Woykow, hat erneut den dringenden Wunsch geäußert, zurückzutreten. England, das früher Bedenken trug, die französisch-polnische Absicht zur Schaffung eines militärischen Stützpunktes im Danziger Hafen für Polen zu unterstützen, hat neuerdings in dieser Beziehung seine Ansicht geändert und nunmehr die Zustimmung dazu gegeben, daß Polen für das Munitionslager in Danzig eine militärische Wache unterhalte. Diese wird nun von Polen, Frankreich und England als Eckpfeiler in der geplanten Abwehrlinie bis hin zum Schwarzen Meer betrachtet. Diese englischen Absichten sind Sowjetrußland nicht verborgen geblieben, worauf Woykow wiederholt in Moskau hingewiesen hat.

Trotzki Hochschulprofessor!

TU Paris, 9. März. Nach einer Meldung aus Moskau hat Trotzki einen Ruf als Professor für Journalismus an die Moskauer Hochschule angenommen.

Steuerstundung bei Viehseuchenschäden.

MTB Berlin, 9. März. Nach einer Mitteilung des preußischen Finanzministers können die infolge der in der Landwirtschaft durch das Auftreten von Viehseuchen entstandenen Notlage fälligen Grundvermögensbeträge gemäß dem Runderlaß vom 27. August 1924, betreffend Stundung von Staats- und Gemeindesteuern, gestundet werden. Für die Reichssteuern wurde eine entsprechende Regelung durch Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. Juli 1924 getroffen.

Beseitigung der Sondersteuer für Zigaretten.

MTB Berlin, 10. März. Wie wir erfahren, finden demnächst im Reichswirtschaftsministerium Besprechungen über die von der Zigarettenindustrie geforderte Beseitigung der Sondersteuer für Zigaretten statt. Die Zigarettenindustrie steht auf dem Standpunkt, daß nur mehr die Banderolensteuer bestehen bleiben solle.

Die Aufwertung der Berliner Straßenbahn-Obligationen.

* Berlin, 10. März. In einem Prozeß gegen die Stadt Berlin wegen der Höhe der Aufwertung der Straßenbahn-Obligationen hat das Landgericht Berlin 1 entschieden, daß die Obligationen nicht als Gemeindeanleihen, sondern als Industrie-Obligationen mit 15 v. H. aufzuwerten seien.

Die Enteignung Marienbads vor dem Völkerbund.

* Berlin, 10. März. Wie die Blätter aus Prag melden, wird in Genf auch die Enteignung Marienbads zur Verhandlung kommen. Eine von deutschen Parlamentariern der Tschecho-Slowakei gemachte Eingabe ist vom Völkerbundsekretär als besonders dringlich erklärt und einem aus je einem Vertreter Schwedens, Englands und Italiens bestehenden Rechtskommitee zur Behandlung zugewiesen worden.

Peking und Tientsin eingeschlossen.

MTB London, 10. März. Aus Peking wird gemeldet, daß Peking und Tientsin jetzt ringsum von den Truppen der verbündeten Marschälle Wu Pei Fu und Tschangsolin eingeschlossen sind. Die Lage ist die, daß beide Städte sowohl von der See, als auch von der Eisenbahnverbindung nach allen Seiten abgeschnitten sind.

Neue Sturmzeichen in Syrien.

TU Berlin, 10. März. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Beirut haben die Konsuln in Damaskus ihren Staatsangehörigen den Rat gegeben, abzureisen.

WTB Bluefields (Westvirginia), 9. März. Die Folgen der gestrigen Bergwerks-Explosion bei Eccles lassen sich jetzt näher übersehen. 31 Bergleute sind zur Zeit noch eingeschlossen, 37 konnten lebend geborgen werden. Bis jetzt ist ein Todesopfer festgestellt. Von den Geretteten haben viele schwere Brandwunden davongetragen oder leiden unter den Folgen der Gasvergiftung.

* Köln, 9. März. Eine Art Frühlingsfest und zugleich das älteste Schulfest war das vom Papst Gregor IV. für den 12. März, den Gedenktag des großen Lehrers und Jugendfreundes des Papstes, des Papstes Gregor I., des Großen, bestimmte Gregorius-Fest, das zugleich den festlichen Beginn des Schuljahres bildete. In festlichem Zuge holten Schüler und Lehrer nach dem Hochamt die Schulneulinge unter Absingen von Liedern aus den Elternhäusern ab, um sie der Schule zuzuführen, wo ihnen Bretzeln und anderes Backwerk gereicht wurde. Mit den bei dieser Gelegenheit von den Eltern der Schüler gestifteten Geschenken (Brot, Eier, Würste, Geld usw) wurde ein gemeinsamer Schmaus veranstaltet. Aus den Reihen der Kinder wurde vielfach ein sog. „Schulbischof“ gewählt, vor dem zwei andere Kinder hergingen bei dem festlichen Umzuge durch die Stadt. Dieses beliebte Kinderfest, auch Bretzeltag genannt, erhielt sich bis ins 19. Jahrhundert hinein.

MTB Dortmund, 9. März. Nach dem jetzt vorliegenden Plan der Lufthansa sind für die am 6. April beginnende neue Flugzeit 42 Flugverkehrslinien vorgesehen. Neu in den Plan aufgenommen sind die Flugstrecken Köln—Berlin und Dresden—Prag—Wien.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Aus dem Reichstag.

* **Berlin**, 9. März. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung den **Haushalt des Reichsfinanzministeriums in zweiter Beratung**. In der allgemeinen Aussprache wurde von den Rednern des Bayer. Bauernbundes, der Bayer. Volkspartei und der Völk. Arbeitsgemeinschaft das Steuersenkungsprogramm des Reichsfinanzministers mit einer gewissen **Skepsis** beurteilt. Es wurde vor allem bezweifelt, daß die Senkung der Umsatzsteuer zu einer Senkung der Preise und zu einer Wiederbelebung der Wirtschaft führen könnte. Am Schluß der allgemeinen Aussprache wurde ein Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Minister gegen die Stimmen der Antragsteller und bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

In der Einzelberatung wurde von verschiedenen Rednern die **Wichtigkeit der Buch- und Betriebsprüfung** zur Verhinderung von Steuerhinterziehungen betont. Staatssekretär Popitz erklärte, die Reichsfinanzverwaltung lege auf diesen Dienstzweig den größten Wert und bemühe sich dauernd um die Heranbildung tüchtiger und zuverlässiger Prüfer. Angenommen wurde ferner ein **Zentrumsantrag**, wonach im Ministerium ein besonderes Referat für die Buch- und Betriebsprüfungen eingerichtet werden soll. Aus den weiteren Einzelberatungen verdient die Erklärung des Staatssekretärs Popitz Erwähnung, daß bei der **Aufwertung der Kriegsanleihen** die **Vorzugsrenten** für bedürftige Anleihebesitzer ohne Rücksicht auf den Tag der Antragstellung mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab gezahlt werden sollen. Der Gesetzentwurf über die Steuermilderungen wurde nach Erledigung des Etats dem Steuerausschuß überwiesen. — In der Mittwochsitzung des Reichstages, die um 1 Uhr beginnt, wird Reichsinnenminister Dr. **Külz** die zweite Beratung seines Etats mit einer Programmrede eröffnen.

WTB **Stettin**, 9. März. In Kunow an der Straße (Kreis Saatzig) wurde im Oktober 1919 der Hofbesitzer **Gehrke ermordet**. Jetzt hat die Polizei als Täter den Dachdecker **Jahns ermittelt** und verhaftet. Als Mittäter wurde ein Milchhändler Hackbarth und ein Besitzer Wolters festgenommen. Die Täter sind geständig.

WTB **Essen**, 9. März. Wie die Deutsche Bergwerkszeitung erfährt, ist von den vereinigten Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes im Rheinland und Westfalen beschlossen worden, die augenblicklichen **Löhne der Bauarbeiter** zum 31. März zu **kündigen**. Es soll ein **Abbau** der Löhne ab 1. April gefordert werden.

WTB **Kippel** (Lötschental) 9. März. Vier Skifahrer aus Kippel, welche sich nach der Concordiahütte begeben wollten, gerieten vermutlich in einen Schneesturm und werden **vermißt**. Eine Rettungskolonne konnte die Vermißten nicht auffinden.

WTB **Davos**, 9. März. Eine infolge starken Schneefalles niedergehende Lawine riß eine von Ausflüglern und Skifahrern viel besuchte Unterkunftshütte um. Wahrscheinlich sind drei Personen, darunter der Besitzer der Hütte, von der Lawine begraben worden. Eine Rettungskolonne ist unterwegs.

WTB **Cannstatt**, 9. März. Hier haben sich eine 22jährige Maschinenarbeiterin und ihr 20 Jahre alter Geliebter durch Einatmen von Gas das **Leben genommen**. Das Paar hatte das 5 Jahre alte Kind der Arbeiterin zu sich genommen, das durch das Einatmen des Gases gleichfalls getötet wurde.

Aus Bonn.

Bonn, 10. März 1926.

)(**Bonner Marktbericht** vom 10. März (Großhandelspreise). Wirsing, fremder, Pfd. 8—11, rote Möhren Pfd. 12, Zwiebeln, hiesige, Pfd. 12—15, fremde Pfd. 9—11, Eßäpfel Pfd. 25—40, Salat, fremder, Stück 16—28, Weißkohl, fremder, Pfd. 8—10, Rotkohl, fremder, Pfd. 8—13, Blumenkohl fremder, Stück 50—80, Breitlauch Stück 5—10 Karotten Pfd. 5—6, Eier, holl., Stück 13—14, hiesige 13, Sellerie Stück 15—25, Spinat Pfd. 20—22, Feldsalat Pfd. 30—40, Rhabarber Gebund 10, Landbutter Pfd. 210, Molkereibutter 220. Zufuhr: mäßig.

)(**Die Schützengesellschaft St. Hubertus-Endenich** hält am 2. Mai ihr Eröffnungsschießen ab, verbunden mit einem Befreiungsschießen. Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden der Gesellschaft, Wilh. Seelbach, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gesandt, welches dem besten Schützen des Ehrenschießens überreicht werden soll.

× **Das Semmeringer internationale Schachturnier, zu dem** 18 Meister erschienen, hat am Sonntag und Montag seinen Anfang genommen. Die erste Runde zeichnete sich aus durch den Ueberraschungssieg des Niemzowitsch über den spielstarken Russen Aljechin, der auch in der zweiten Runde infolge eines groben Versehens dem Ungarn Dr. Vajda unterlag.

)(**Amtliche Wasserstandsnachrichten** vom 9. März. Konstanz 3,13, Hüningen 2,27, Kehl 3,23, Mannheim 4,39, Schweinfurt 2,60, Steinheim 2,85, Frankfurt 2,79, Mainz 1,80, Trier 2,61, Köln 3,78, Mülheim R. 2,80, **Bonn** 4,00 Meter.

Von der Reichsbahn.

Das erste Geschäftsjahr der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

TU **Berlin**, 9. März. Das erste Geschäftsjahr der Deutschen Reichsbahngesellschaft umfaßt die Zeit vom 1 Oktober 24 bis 31. Dezember 25 (15 Monate).

Ueber die Wirtschaftslage gibt der Verkehr auf der Eisenbahn eingehenden Aufschluß. Die Stärke des Güterverkehrs drückt sich in der Wagengestellung aus. Sie erreichte im Geschäftsjahr 1925 annähernd 93 Prozent der Wagengestellung im Jahre 1913 und stieg in den Monaten des stärksten Herbstverkehrs auf etwa 97 Prozent der Vorkriegsleistung. Der Güterwagenpark der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft war im allgemeinen nicht voll beschäftigt.

Die erste wichtige Aufgabe nach Gründung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft war die Wiedereinrichtung des Betriebes auf den bis dahin von der **Regie** betriebenen Strecken. Schon am 30. November wurde der zunächst beibehaltene Regie-Fahrplan abgelöst und die früheren Leitungs- und Ladevorschriften wiederhergestellt.

Nach Herstellung der Reichsbahneinheit wurde alsbald mit der Verbesserung der notleidenden **Güterbeförderung** vorgegangen. Die Vergrößerung der Zugkräfte der Lokomotiven und der Ladefähigkeit der Wagen hatte seit 1913 die durchschnittliche Nutzlast der Züge um etwa ein Drittel vergrößert, also die Beförderungsgelegenheit um ebensoviel verringert. Die Notwendigkeit der Abwehr des Wettbewerbes der Kraftwagen und der außerdeutschen Eisenbahnen kam hinzu. Handel und Wandel forderten die Wiedereinführung der Lieferfristen.

Die Geschwindigkeit der Durchgangsgüterzüge wurde unter Ausnutzung der durch die Luftdruckbremse gegebenen Möglichkeiten überall, wo es wirtschaftlich gerechtfertigt war, von 30 und 35 auf 40 Kilometer erhöht. Die Geschwindigkeit der Eilgüterzüge wurde von 50 auf 60 Kilometer gebracht und ein Netz dieser schnellfahrenden Züge nach einheitlichen Gesichtspunkten zwischen den großen Verkehrszentren geschaffen. Für den Wettbewerb im Auslandsverkehr entstanden eine Reihe besonders guter Zugverbindungen von Grenze zu Grenze. Am Jahresende 25 befanden sich rund 930 Kilometer **elektrische Bahnen** im Betrieb, daneben im Bau weitere 120 Kilometer.

Die Betriebsergebnisse für das Geschäftsjahr 1925, das die Zeit vom 1. Oktober 24 bis 31. Dezember 25 (also fünfzehn Monate) umfaßt, stehen noch nicht fest. Gegenüber dem Vorjahre zeigen die Verkehrsleistungen im Geschäftsjahr 1925 eine fortschreitende Besserung, die sich im wesentlichen aus der Wiederinbetriebnahme der Rhein- und Ruhrbahnen ergeben hat. Bis in den Herbst hinein hat sich die Einnahme günstig entwickelt. Im Personenverkehr haben sich die Verbesserungen der Zugverbindungen als wirtschaftlich erwiesen. Ein Rückgang infolge der Erhöhung der Personentarife im April und Mai 25 war nicht wahrzunehmen. Gegen Ende des Geschäftsjahres ließ der Personenverkehr infolge der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage über das in anderen Jahren gewohnte Ausmaß hinaus nach. Im Güterverkehr hat sich eine Zunahme der Verkehrsleistungen anfangs nur langsam bemerkbar gemacht. Der Güterverkehr war zwar durch die gespannten Wirtschaftsbeziehungen zu Polen und durch den Bauarbeiterstreik zeitweise gewissen Störungen ausgesetzt; das Einnahmeergebnis im ganzen wurde aber hierdurch wenig beeinflußt. Erst die Verstärkung der Wirtschaftskrise im Herbst brachte in steigendem Maße eine Minderung der Einnahmen. Seit November 25 gingen die Beförderungsleistungen ständig zurück, sodaß der Herbstverkehr den Erwartungen nicht entsprach. Trotzdem kann nach den vorliegenden Teilergebnissen damit gerechnet werden, daß die für das Geschäftsjahr 1925 erwartete Einnahme im Güterverkehr erreicht ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde der bankmäßigen Verwaltung der Bargeldbestände gewidmet.

Im Berichtsjahr war es möglich, die Gesamtzahl des Personals von 771 193 auf 711 381 Köpfe zu senken.

✦

Ein schlechtes Geschäft der Reichsbahn.

MTB **Berlin**, 9. März. Das Eisenbahnzentralamt hatte bekanntlich große Aufträge auf Lieferung von Holzschwellen an ausländische Firmen vergeben. Danach soll nach Mitteilung einer Berliner Korrespondenz sich ein **Verlust** von mehr als 500 000 ℳ ergeben haben. Eine Auslandsfirma soll u. a. einen Vorschuß von 150 000 Mark erhalten haben, ohne daß auch eine einzige Schwelle geliefert worden wäre. Die Reichsbahn kann nur auf dem Klagewege unter Zuhilfenahme des Auswärtigen Amtes versuchen, das verlorene Geld wiederzubekommen. Des weiteren soll einer Winer Firma ein Vorschuß von 200 000 ℳ ohne Sicherheit für die Durchführung einer Schwellenlieferung ausgezahlt worden sein. Die Firma sei kurz nach Empfang des Geldes in Konkurs geraten und habe natürlich auch nicht geliefert. In einem anderen Falle habe die Reichsbahn in der Tschechei Schwellen gekauft, die nach Ohlau in Schlesien geliefert wurden. Diese Schwellen wurden dringend für das Rheinland benötigt und deshalb von der Reichsbahn dorthin gebracht, wobei sich der Transport jeder einzelnen Schwelle quer durch Deutschland auf 2,20 ℳ pro Stück stellte. Hierdurch seien tatsächlich die Eisenbahnschwellen bedeutend teurer geworden, als wenn man sie im Inland selbst gekauft hätte. Eine Aeußerung der Reichsbahn zu diesen Angaben bleibt abzuwarten.

Aus der Umgebung.

Gemeinderatssitzung in Troisdorf

vom 9. März.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister **Kleo** war gestern der Gemeinderat zusammengetreten. Gemeindeverordneter **Wengler** kann infolge Krankheit seinen Verpflichtungen als G.-V. nicht mehr nachkommen und legte sein Amt nieder. Der Gemeinderat erklärte sich mit der Niederlegung des Mandates einverstanden und wählte Dr. Wilh. **Hamacher** zum Nachfolger. Er wurde in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Es wurde weiterhin beschlossen mit der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz eine Unfallversicherung abzuschließen, durch die sämtliche Schüler gegen Unfall versichert werden. Ein Unfall eines Gemeindebeamten gab Anlaß dazu in Erwägung zu ziehen, ob diese Versicherung auch auf die Gemeindebeamten und -Angestellten ausgedehnt werden soll. Da Zweifel bestanden, ob die Gemeinde hierzu noch besonders verpflichtet ist, wird die Angelegenheit vertagt.

Ein Antrag des „Rheinischen Kathol. Erziehungsvereins" um Gewährung einer Beihilfe von 250 Mk. zur Errichtung eines Erziehungsheimes wurde abgelehnt. Die Siedlungsbaugenossenschaft der Sprengstoff A.-G. hat ein Darlehen von 6000 Mk. erhalten, das bis zum 1. April zurückgezahlt sein muß. Auf Antrag wurde dem Verein, dessen Gemeinnützigkeit angezweifelt wurde, das Darlehen vorläufig bis zum 1. Juni 1926 belassen. Der kathol. Kirchengemeinde, die 3000 Mk. zum Bau des Canisiushauses, mit dem sie ein Ledigenheim verband, erhielt, wird dieses Darlehen auf ein Jahr noch belassen. Auf Veranlassung des Finanzamtes mußte man jetzt schon zur Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses für die Zeit vom 1. 7. 1926—1929 schreiten. Gewählt wurden Heinr. Hamacher, Franz Schiffer, Franz Hagen und Odenthal.

Die Satzungen der Gemeindesparkasse wurden abgeändert. Die Kasse ist nunmehr verpflichtet, die Kosten für die seitens des Sparkassenverbandes vorgenommenen Revisionen zu übernehmen. Der Antrag der S. P. D., Ortsgruppe Troisdorf, auf Zulassung der Rheinischen Zeitung in Köln als amtliches Veröffentlichungsblatt wurde abgelehnt. Der Friedhof soll, nachdem das Preisgericht entschieden hat, nach dem Entwurf „Am Sonnenberg" von Gartenarchitekt W. Tapp-Düsseldorf unter Vornahme kleiner Abänderungen angelegt werden. Mit den Arbeiten soll baldmöglichst begonnen werden. Die seitens der Regierung nicht zur Verfügung gestellten 75 000 Mk., die für die Anlage der Kanalisation noch benötigt werden, werden bei der Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf aufgenommen.

:•: **Euskirchen**, 10. März. Am Montag wurde auf der Hochstraße ein Pferd scheu. Es ging schließlich mit seinem Gefährt durch und raste die Straße hinunter. Die wilde Jagd endigte in einem Schaufenster.

:•: **Brohl**, 9. März. Die hiesige Ortsgruppe des kathol. Volksvereins hatte gestern abend eine große Volksversammlung einberufen, in der der Bezirksgeschäftsführer, Pfarrer Mumbauer-Sinzig, und Landessekretär Dr. Kremer über das Wesen und den Zweck des Volksvereins sprachen. Pfarrer **Mumbauer** führte den Zuhörern den Geist des Volksvereins vor Augen und betonte, daß der Verein gerade in der heutigen Notzeit eine unbedingte Notwendigkeit für die Erhaltung der christlichen Gesellschaftsordnung sei. Denn er verlange nicht Aenderung der Gesetze, der gesellschaftlichen Einrichtungen, sondern Aenderung des inneren Menschen, Erneuerung der Gesellschaft im christlichen Sinne. Der Gedanke des Gemeinschaftsgeistes im Sinne des Christentums müsse wieder in die Tat umgesetzt werden. Arbeiten an diesem Ziele, in der bewußten Absicht der Allgemeinheit zu dienen, sei Pflicht jedes Staatsbürgers, denn der Staat sei eine organische Gemeinschaft, wo jeder Stand auf den andern angewiesen und von dem andern abhängig sei. Der Verein sei aber auch notwendig, um die Stellung der Katholiken in der Gesellschaft, im öffentlichen Leben zu sichern, zu erhalten. Der Zusammenbruch und die Krisis der heutigen Kultur habe die einst gerühmte Einigkeit der Katholiken Deutschlands gebrochen. Hier Heilung zu schaffen, sei zweite Aufgabe des Volksvereins. Anschließend an diese Gedanken führte Dr. **Kremer** aus, daß bei dem heutigen Aufbau des Reiches der katholische Volksteil treu seinen Prinzipien mit aufbauen müßte. Zum Schlusse brachte der Bezirksgeschäftsführer in Anregung, in nächster Zukunft Kurse, Vorträge über die praktische Betätigung abzuhalten, was einstimmige Anerkennung in der Versammlung fand.

:•: **Oberdollendorf**, 10. März. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Gemeinderat 100 Mk. für die Ausbesserung des Weges von der Provinzialstraße zur Traßmühle. Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher **Sand**, gab darauf Kenntnis von dem Stand der Errichtung eines Jugendheims. Die Verhandlungen mit dem Kirchenvorstand sind ergebnislos verlaufen. Der Gemeinderat drückte in seinem diesbezügl. Beschluß aus, daß er bereit sei, zusammen mit dem Kirchenvorstand das Jugendheim zu errichten. Die Gemeinde müsse aber an dem Heim die gleichen Rechte haben wie die Kirche. Nur unter dieser Bedingung waren die Gemeindevertreter geneigt, die Unterstützung für das Werk zuzusagen.

:•: **Neuwied**, 8. März. Der Rheinische Verein in Chicago hat dem Bürgermeister 200 Dollar für die **Hochwassergeschädigten** gesandt.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse

v. 9. März 1926

Anleihen	
Dollar-Schatzanweisung	99.60
5% Dtsche Reichsanl	0.40.5
4% " "	0.40
3½% " "	0.392
3% " "	0.5075
Dtsche Sparprām.-Anl.	0.245
Schiffahrts-Aktien	
Hamburg-Amerika	138.—
Norddeutscher Lloyd	135 625
Hamburg-Südamerika	105
Hansa-Dampfschiffahrt	141.625
Deutsch-Austral.	113.875
Banken	
Reichsbank	157 375
Deutsche Bank	127.—
Disconto-Kommandit	120.25
Barmer Bankverein	88.25
Berl. Handels-Gesell.	148.75
Dresdener Bank	115 75
Bank für elektr. Werte	60.50
Commerz u. Priv.	110.—
Darmst. National-Bank	127.50
Leipziger Credit	98.50
Mitteldeutscher Credit	103.—
Oesterr. Credit	6.875
Wiener Bankverein	6.—
Industrie-Aktien	
Aachen-München*)	217.—
Aachener Leder	22.50
Aachener Spinnerei	—.—
Accumulatoren-Fabr.	104.—
Adlerwerke	50.—
A. E. G.	93.25
Anglo-Cont. Guano	86.—
Augsburg-Nürnberg	70.50
Baroper Walzwerk	9.75
Basalt-Aktien Linz	77.—
Bergmann Elektr.	83.75
Berlin-Karlsr. Industr.	62.875
Berliner Maschinen-Bau	63.50
Berzelius Bergwerk	32.—
Bing Metall	48.—
Bochumer Guß	82.75
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein*)	119.—
Böhler u. Co.	—.—
Bremer Linoleum	130.—
Buderus-Eisen	43.50
Charlottenburg. Wasser	67.75
Chem. Albert	79.50
Chem. v. Heyden	69.25
Dahlbusch Bergw.*)	88.875
Daimler Motoren	44.50
D. Atl.-Telegr.	52.50
Deutsche Erdöl	91.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	91.25
Deutsche Kabelwerke	63.—
Deutsche Kaliwerke	112.50
Deutsch-Luxemburg	87.75
Deutsche Masch.-Fabr.	52.—
Deutsches Spiegelglas	55.—
Dortmunder Aktien	118.50
Düsseld. Eisenb.-W.	19 615
Dynamit Nobel	79.—
Elektr. Licht u. Kraft	103.50
Elektr. Lieferungen	98.25
Eschweiler Bergwerk	135.50
Essener Steinkohlen	85.—
Fahlberg List	51.50
Farbenindustrie	127.25
Felten u. Guilleaume	110.25
Gelsenkirch. Gußstahl	23.—
Gelsenkirch. Bergw.	86 875
Ges. f. elektr. Unters.	129.75
Goldschmidt Th.	67.625
Gothaer Waggon	35.50
Hackethal	52.—
Hammersen	78.—
Hannover Waggon	15 50
Harburg-Gummi Phönix	58.50
Harpener Bergbau	103.50
Hartmann-Maschinen	28.50
Heckmann C.	57.50

4% Preuß. Konsols	0.39
3½% Preuß. Konsols	0.3875
3% " "	0.40
6% Rheinpr. Anl. 22/23	—.—
4% Bonner Stadtanl.*)	—.—
4% Kölner Stadtanl. 12	0.79
Schantung-Bahn	3.40
Hilgers Verzinkerei	39.50
Hirsch, Kupfer	84.—
Hohenlohe-Werke	12.50
Hoesch Stahlwerk	81.875
Hubertus Braunkohlen	109.—
Humboldt Maschinen	35.—
Ilse Bergbau	104.75
Kahlbaum	91.75
Kaliwerke Aschersleben	115.25
Kalker Maschinen	35.25
Karlsruher Maschinen	34.50
Kattowitzer Bergwerk	11.125
Klöckner-Werke	68.875
Köln-Neuessen	83.50
Kölner Gummifäden*)	47.—
Köln-Lythal Metall*)	0.475
Köln-Rottweil	79.125
Körting Gebr.	73.50
Kronprinz Metall	68.—
Lahmeyer	85.375
Laurahütte	34.50
Linke Hofmann	43.25
Loewe u. Co.	143 25
Lorenz C.	89.25
Mannesmannröhren	84.75
Mansfelder Bergbau	81.—
Motoren Deutz	37.875
Norddeutsche Wolle	97.—
Oberschles. Eisenbahn	44.—
" Eisen-Ind.	42.125
" Koksw.	66.50
Orenstein u. Koppel	73.25
Ostwerke	122.50
Phönix B. u. H.	75.125
Pöge Elektr.	47.125
Reisholz-Papier	124.—
Rhein. Braunkohlen	128.—
Rhein. Metallw. V.-A.	19.—
Rhein. Stahlwerke	79.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	—.—
Rh.-Westf. Sprengstoff	59.50
Rhenania V. Chem.	50.25
Riebeck Montanwerke	82.25
Roddergrube Brühl	331.—
Rombacher Hütte	27.—
Rütgerswerke	74.75
Sachsenwerk	57.25
Saladetfurth Kali	143.75
Sarotti Schokolade	108.—
Sieg.-Solinger Guß	34.—
Siemens u. Halske	102.—
Schoeller-Eitorf	42.—
Schuckert Elektr.	82 625
Schultheiß-Brauerei	146 625
Stettiner Vulkan	34 625
Stöhr Kammgarn	107.125
Stolberger Zink	91.—
Tietz Leonhard	85.25
Tuchfabriken Aachen	44.75
Ver. Dt. Nickelwerke	111.50
Ver. Glanzstoff Elb.	230.—
Ver. Jute-Spinnerei B.	74.—
Ver. Zyp. u. Wiss.	116.—
Vogel Telegr.	59 875
Wessel Ludwig	52.50
Westeregeln	120.—
Wolf	35.50
Wicküler Küpper	136.—
Wittener Gußstahl	38.75
Zellstoff Waldhof	108.75
Zimmermann	20.125
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	136.—
Neu-Guinea	520.—
Otavi Minen u. Eb.	28.—

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 9 März 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	167.86	168.70	London	20.35	20.45
Paris	15.29	15.37	Schweiz	80.60	81.00
Belgien	19.00	19.10	Italien	16.88	16.96
New-York	4.18	4.20	Wien	59.01	59.31

Berliner Wertpapierbörse.

P **Berlin**, 10. März. Die Unsicherheit über die Genfer Tagung legte der Börse **größte Zurückhaltung** auf und veranlaßte die Spekulation auf einigen Gebieten zu Glattstellungen. Insbesondere war dies am Schiffahrtsmarkt der Fall, wo die Washingtoner Meldung über die Abweisung der Klage des Norddeutschen Lloyds gegen den amerikanischen Staat durch den Obersten Gerichtshof Verstimmung auslöste, der man noch vor kurzem mit Zuversicht entgegengesehen hatte. Die neuen **Betriebsstillegungen** im Ruhrbergbau und der **Ausfall der Kölner Frühjahrsmesse** waren ebenfalls nicht dazu angetan, die Unternehmungslust zu fördern. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Montanaktien durchweg schwächer. Kaliwerte lagen behauptet, doch fast umsatzlos. Auch chemische Werte wiesen nur wenige Veränderungen auf. Bankaktien gaben unwesentlich nach. Der Anleihemarkt hatte, abgesehen von einigen Schwankungen, ausgesprochen feste Tendenz. Der französische Franken konnte sich heute stark befestigen, da man eine baldige Kabinettsbildung annahm. Japan konnte sich nach seinem gestrigen Tiefkurs von 44,80 gegen den Dollar auf 45 erholen. Holland schwächte sich etwas ab. Die Mark notierte in London 20,41, in Zürich 1,2370 und in Amsterdam 59,37½.

✦

Kölner Wertpapierbörse.

* **Köln**, 9. März. Die Stimmung bei Beginn der Börse war **nicht ganz einheitlich**. Montan-Werte lagen meist schwächer, nur Dahlbusch fester. Von chemischen Werten konnten Chemische Rhenania ihren Kurs um 2 Punkte verbessern. Stollwerck ziemlich gehalten. Das Geschäft auf den Industrie-Aktien-Märkten war ruhig. Bank-Aktien freundlich, Reichsanleihe fest. Im weiteren Verlauf bröckelten Dahlbusch wieder ab.

Am Kassa-Markt war die Stimmung **überwiegend schwach** und die Kurse bröckelten wesentlich bei den Montan-Werten ab. Farbenindustrie konnten sich behaupten. Das Geschäft blieb still. Bank-Aktien ruhig. Von Versicherungsaktien bestand Interesse für Kölner Rück-Versicherung, die erheblich höher bezahlt wurden.

Kunst und Wissen.

Filme.

Lichtspiele im Stern. „Der Bastard" — — um es gleich zu sagen: Der Titel ist nicht geschickt gewählt, da ja nicht das Kind, sondern ein, einem unwürdigen Menschen in die Hände gefallenes Mädchen (Maria Jakobini) im Vordergrunde der Handlung steht, das seines Kindes wegen alle Demütigungen durch den immer noch geliebten Mann auf sich nimmt und heldenmütig erträgt. Eine wahrhaft vornehme Aufmachung zeichnet den Film aus; zauberhafte Bilder von der Pariser Weltausstellung nehmen einen großen Raum ein. Sie interessieren durch ihre malerische Schönheit und den bestechenden Reiz ihrer Licht- und Lebensfülle. In dieser Umwelt steht der lebensgierige haltlose Sergio, der sich immer wieder in den Strudel des Genusses ziehen läßt, steht aber auch der in sich gefestigte Pflicht- und Edelmensch Georges, den all diese unsauberen Dinge nicht berühren. Das Zusammenspiel ist gut, die Regie arbeitete hervorragend. Der Film „Halbseide" ist wieder einmal mitten in das Berliner Leben gesetzt. Ein klein wenig wird man an „Die drei Portiermädel" erinnert. Der Streifen ist jedenfalls von echt Berliner Luft durchweht, jene Großstadtatmosphäre, in der sich gute und böse Instinkte in einem Menschen oft so nahe beisammen finden, daß sie völlig ineinander übergehen und dann eine ganz individuelle Moralanschauung erzeugen. Jede Gestalt dieses Films ist typisch nach der einen oder nach der anderen Seite hin. Mary Kid, die Zierliche, Mary Parker, die Temperamentvolle, spielen die Hauptrollen.

Im **Modernen Theater** findet der Studentenfilm „Der krasse Fuchs" immer noch ein dankbares und interessiertes Publikum.

Stadttheater.

In dem heute durch die Kölner Oper zur Aufführung kommenden Musikdrama „Die Walküre" von Richard Wagner, sind die Hauptpartien wie folgt besetzt: „Siegmund" Modest Menzinski, „Hunding" Josef Niclaus, „Wotan" Emil Treskow, „Sieglinde" Henny Trundt, „Fricka" Berta Grimm-Petermann, „Gertilde" Elsa Foerster, „Ortlinde" Käte Herwig usw. Die Leitung hat Musikdirektor Heinrich Sauer.

In der anthropologischen Gesellschaft

wird Donnerstag abend an Stelle des zunächst verhinderten Prof. Gusinde aus Santiago sein Ordensgenosse **Pater Koppers** vom Missionshaus St. Gabriel in Mödling bei Wien, einen Lichtbildervortrag über die **Weltanschauung der Feuerländer** halten. Pater Koppers hat selbst mit Prof. Gusinde zusammen dieses wenig bekannte und höchst interessante Volk besucht und eingehend studiert; er hat sich auch durch zahlreiche andere völkerkundliche Arbeiten und als letziger Herausgeber der vielseitigsten, internationalen Zeitschrift für dieses Gebiet, des Anthropos, vorteilhaft bekannt gemacht. Der Vortrag findet im neuen großen Hörsaal der Universität statt.

Der Bonner Instrumental-Verein

veranstaltet am Samstag, 13. März, im Bonner Bürger-Verein ein Sinfonie-Konzert. Zur Aufführung gelangen im ersten Teil die Ouvertüre Ruy Blas von Mendelssohn, das g-moll Violinkonzert von Max Bruch — wobei die Solopartie in Händen der hier schon bestens bekannten Geigerin Frl. Elfriede Heinemann liegt — und das Vorspiel zu Schillers Jungfrau von Orleans, eine im Jahre 1902 von unserem Bonner Franz Wirtz komponierte Jugendarbeit, die 1906 in der Beethovenhalle mit Erfolg uraufgeführt wurde. Den zweiten Teil des Konzertes bildet die beliebte Es-Dur Sinfonie von Mozart (Köchel 543).

Ehrhardt'sches Konservatorium

Prof. Ernst **Wolff**, Gesangspädagoge und stellv. Direktor des Kölner Konservatoriums bis zur Auflösung Oktober 1925, ist dem Kollegium des Instituts als erster Gesanglehrer beigetreten. Ferner ist Musikdirektor Dr. Schmidt, hauptamtlicher Musiklehrer am evang. Pädagogium Godesberg, ein Schüler Stavenhagens-München für die Klavier-Ausbildungsklassen, Seminar und die für Deutschland neue Tonika Do-Lehre von der Institutsleitung als erste Lehrkraft verpflichtet worden.

Kleine Nachrichten.

Seinen 80. Geburtstag beging am 8. d. Mts. der Physiker Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. Emil Warburg, dem die wesentliche Erweiterung und Umorganisierung der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu verdanken ist.

Generalmusikdirektor Abendroth ist nach drei erfolgreichen Konzerten in Schweden und einer dreiwöchigen Tournée mit dem schottischen Sinfonieorchester durch Schottland, eingeladen Ende April in einem **Brahms-Abend in London in der Queens-Hall** das **dortige Orchester zu leiten**. Ferner wird Abendroth Anfang April drei Konzerte in Warschau dirigieren und Mitte Mai **ein Sinfonie-Konzert in Paris**.

Der Professor der deutschen Literatur an der Newyorker Universität A. Busse beschäftigt sich im Märzheft der „Literatur" (Herausgeber: Ernst Heiborn) mit der amerikanischen erst zwölfjährigen Dichterin Nathalia Crane. Er schreibt: „Unsere neueste Sensation ist eine zwölfjährige Lyrikerin, Nathalia Crane, Tochter eines einfachen Bürearbeiters. Die „English Society of Authors and Playwrights", deren Vorsitzender Thomas Hardy ist, hat sie bereits zur Mitgliedschaft eingeladen. Unter dem Titel „Lava Lane" ist vor einigen Wochen ihr zweiter Band Gedichte herausgekommen. Dies Wunderkind hat eine auffällige rhythmische Begabung und einen Schatz selten erscheinender und für ihr Alter gänzlich ungebräuchlicher Wörter, die sie freilich mit Hilfe des Wörterbuchs gebraucht, wozu amerikanische Kinder in der Schule systematisch erzogen werden. Sie verfügt aber auch über eine ungewöhnliche Bildfähigkeit der Sprache. Auch die Themen, die sie behandelt, die Gegenstände, die sie besingt, weisen eine große Mannigfaltigkeit auf und ein Begriffsvermögen, das, wenn echt, für ihr Alter einfach unheimlich ist. Sinnvoll mystisch wie das ganze Phänomen ist der Inhalt ihrer Verse."

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Gastspiel der Kölner Oper: Die Walküre. 6 Uhr.

Operettentheater: Der Orlow. 8 Uhr.

Bonner Lehrerinnen-Verein: Prof. Dr. Dibelius über: Bernard Shaw. Vortrag im neuen großen Hörsaal der Universität. 8 Uhr.

Kathol. Deutscher Frauenbund: Passions-Abend im Bürgerverein. 8 Uhr.

Amtl. Preisbericht der Kölner Produkten- und Warenbörse in Mark die 100 Kg. Frachtlage Köln nur für Stroh ab rheinischer Station:

	9. 3.	5. 3.
Weizen, inländ.	26.50–26.80	26.50–27.00
ausländischer	29.00–31.50	30.00–32.00
Roggen, inländ.	16.00–16.40	16.00–16.50
ausländischer	21.00–22.00	21.00–22.00
Hafer, inländ.	16.75–17.50	16.75–17.50
Norddeutscher	–	–
ausländischer	18.00–21.00	18.25–21.25
Futtergerste, ausländ.	16.25–16.50	16.40–16.60
Wintergerste, inländ.	16.25–16.50	16.40–16.50
Sommergerste, inländ.	18.50–19.25	18.50–19.25
Mais, grober	17.20–17.40	17.25–17.50
kleiner	20.50–22.00	20.00–20.50
Raps, prima trocken	–	–
Roggenmehl 70%, inländ.	24.00–24.50	24.00–24.50
Roggenmehl 70%	27.00–27.50	27.00–27.50
Weizenmehl 70% inländ.	35.00–36.50	35.00–35.50
Weizenmehl 70%	38.75–39.50	38.75–39.50
Weizenkleie, brutto m. S.	9.50–13.00	9.50–13.00
Ackerbohnen	–	–
Rübkuchen, lose	13.00–13.50	13.00–13.50
Palmkuchen, lose	12.50–13.50	13.00–14.00
Leinkuchen, lose	20.50–21.00	20.50–21.00
Leinmehl brutto m. S.	21.00–21.50	21.00–21.50
Sojaschrot, brutto m. S.	19.00–19.50	19.00–19.50
Trockenschnitzel, lose	9.50–10.00	9.50–10.00
Zuckerschnitzel, lose	12.00–13.75	12.00–13.75
Wiesenheu, inl. lose	8.00–9.00	8.00–9.00
gepreßt	9.50–10.50	9.50–10.50
Kleeheu, inländ.	8.50–10.50	8.50–10.50
Kleeheu ausländ.	9.50–11.50	9.50–10.50
Roggenstroh, gepreßt	2.50–2.80	2.50–2.80
Weizenstroh, gepreßt	2.50–2.70	2.50–2.70
Haferstroh, gepreßt	2.80–3.00	2.80–3.00
Roh-Melasse	5.25	5.25

Bei wenig veränderten Preisen verkehrten Getreide und Futtermittel in ruhiger Haltung.

Reis Burma	34.00
Rangoon (Vorlauf)	36.00–37.00
Rangoon (Voll)	39.00–42.00
Rüböl (ohne Faß)	100.00
Sojaöl (in Originalfässern mit Faß)	96.00–103.00
Salatöl (in Originalfässern mit Faß)	106.00–109.00
Tafelöl extraf. (in Originalf. mit Faß)	127.00–128.00
Pflaumen (bosn.-serb.) Säcke 80/85	68.00
in Säcke 95/100	61.00–62.00
(Tische. Pack.) in halben Kisten 80/85	74.00
in halben Kisten 95/100	66.00
(kaliforn., Dt. Pack.) halbe Kiste 70/80	–
Apfelringe Basis prima (N. St.)	125.00–130.00
Aprikosen Basis choice nördliche	255.00–260.00
Sultanas (in Kisten) extriss. Bourla	125.00–130.00
extrissima Caraburnu	135.00–145.00
Korinthen (in Kisten) Choice Amalias	78.00
Kokosnuß geraspelt, Basis mittel	88.00
Haselnußkerne Spanier	–
Kerrasunder	160.00–170.00
Mandeln, prima gewählte süße Bari	380.00
P. u. G.	385.00
Kakao, holl. gar. rein 22/24proz.	115.00–120.00
Graupen (Basis C 6 einschl. Sack)	32.50–33.00

C 5/6	40.00
Hartweizengrieß (mit Sack) M. G.	49.78
Haferflocken (einschl. Jutesack)	39.00
Kartoffelmehl, superior	29.00–30.00
Inlandzucker crystall	57.00
Crystall Raffinade	58.00
Bohnen, Ungar., gerein.	26.00–27.00
Langbohnen, gerein.	35.00–40.00
Erbsen, gelbe Victoria	31.00–39.00
gelbe Victoria, handverlesen	40.00–42.00
Linsen, mittel	46.00–52.00
Heller	78.00–85.00
Schnittnudeln, Mehlware, lose in Kisten	64.00–66.00
Grießware, lose in Kisten	70.00–72.00
Apfelkraut rein (Eimer von 12½ Kg. bfn.)	54.00–56.00
Rübenkraut (½ Ohmfässer ohne Faß)	30.00
Malzkaffee, lose mit Sack	43.00–46.00
Holl. Heringe 800/850	50.00–53.00
Rohkaffee (Santos sup.) 50 Kg. unverzollt	125.00–127.00
Schmalz (nordamerikan. purle lard) in Kisten oder Kübeln von 25 Kg.	166.00–168.00
Butter (inländ. I) } Erzeugerpreis ab	410.00
desgl. II } Verladestation	370.00–380.00
desgl. III } ohne Verpackung	–
ausländische 1. Qualität	414.00–420.00
ausländische 2. Qualität	–
Milch (amerikan. Standardmarken) ungez. (Kiste zu 48/16 Unzen	23.00–24.50
Corned Beef (amerik. 1/2 die Kiste)	48.00–50.00
Corned Beef (amerik. 48/1 die Kiste)	–
Eier, inländ., frische üb. 60 Gr. das Stück	0.11½–0.12
über 55 Gr.	0.10–0.11
unter 55 Gr.	
ausländ. frische über 60 Gr. das Stück	0.13–0.14
über 55 Gr.	0.11½–0.12
unter 55 Gr.	0.10–0.11
konservierte	–
Kühlhaus	–
Kalk	–
Tilsiter Käse vollfett	220.00–240.00
Holl. Gouda 45 Proz. F. i. Tr.	240.00–320.00
Holl. Edamer 40 Proz. F. i. Tr.	200.00
Limburger, Algäuer 20proz.	290.00–326.00
Emmenthaler	110.00

Kölner Hauptmarkt.

Der Hauptmarkt war heute wieder gut beschickt. Auch die Zahl der Kauflustigen war groß, und so entwickelte sich ein flottes Geschäft bei festen Preisen. Heute waren neue Kartoffeln aus Algier eingetroffen, die das Pfund zu 20 und 25 Pfennig verkauft wurden. Holländische Kartoffeln kosteten 6.50 Mk., hiesige Industrie 3.30 bis 3.50 Mk., Nieren 7 bis 7.50 Mk. der Zentner. Feldsalat 25 bis 40 Pfennig, Grünkohl 10 bis 12, Spinat 20 bis 25, Rosenkohl 30 bis 35, Möhren 10 bis 12 Pfg. das Pfund. Sehr gut bestellt war der Obstmarkt, während an den Fischständen wenig Ware war. Reich beschickt war de Geflügelmarkt, Eier kosteten 10 bis 14 Pfg. das Stück, Butter 2 bis 2.20 Mark das Pfund.

• **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.** In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz vom 30. September 1925 vorgelegt. Der Abschluß weist einen Gewinn von 1 772 239 M (im Vorjahre einen Verlust von 11 098 262) auf, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Eine Dividendenzahlung kommt also nicht in Frage. In der Bilanz erscheinen u. a.: Werksanlagen mit 152 177 472 M (141 133 028 M), Wertpapiere und Beteiligungen 44 217 403 M (46 394 711 M), Schuldner 40 487 840 M (95 830 799 M), Gläubiger mit 49 264 811 M (100 585 595 M).

• **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G.** Der Reingewinn für 1924—25 beträgt nach 9,01 Mill. Abschreibungen 1 914 247 M; er wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz enthält u. a.: Anlagen 119,9 (117,5), Bestände 27,4 (20,1), Beteiligungen und Wertpapiere 28,0 (33,3), Schuldner 37,7 (52,4), Verbindlichkeiten 59,8 (97,7).

Die Höhe der Aufwertung von Grundstückskaufgeld, das gestundet ist.

Gilt gestundetes nicht hypothekarisch gesichertes Restkaufgeld als „Vermögensanlage" im Sinne des § 63 Aufwertungsgesetz?

Zu den bedeutsamsten Entscheidungen, die in jüngster Zeit zu der Frage der Grundstückskaufgeld-Aufwertung ergangen sind, gehört die gegenwärtige Reichsgerichtsentscheidung über die Frage der Höhe der Aufwertung eines Teils des verzinslich gestundeten Restkaufgeldes. Hypothekarisch gesicherte Kaufgeldforderungen, die nach dem 31. März 1908 begründet worden sind, können bekanntlich nach § 10 Ziffer 5 Aufw.-Ges. höher aufgewertet werden, auch wenn sie bei ihrer Begründung in Darlehnsforderungen umgewandelt worden sind. Für ähnliche, nicht hypothekarisch gesicherte Forderungen dagegen besteht eine solche Vorschrift nicht. Das Reichsgericht hat jetzt aber ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamm gebilligt, das diese Forderungen als solche aus „gegenseitigen Verträgen" betrachtet, die der allgemeinen Aufwertung unterliegen, also nicht als „Vermögensanlagen" im Sinne von § 63 Aufw.-Ges. zu gelten haben, sondern höher aufzuwerten sind. Im einzelnen handelt es sich um folgendes:

Der Landwirt K. in Essen-Bredeney verkaufte im Jahre 1905 der Stadt Essen seinen Grundbesitz für 300 000 Mark. Der Kaufpreis wurde aber nicht ausgezahlt, sondern mit 3monatiger Kündigung zu 4 Prozent gestundet. Eine Eintragung ins Grundbuch als Hypothek erfolgte nicht. Von der Käuferin wurden 275 000 Mark bis zum Sommer 1923 zurückgezahlt. Die restlichen 25 000 Mark kündigte der K. zum 1. Oktober 1923. Er verlangt im Wege der Klage volle Aufwertung dieses Betrages. Die Beklagte wollte zuerst von einer Aufwertung nichts wissen, erklärte sich dann aber doch bereit, 15 Prozent aufzuwerten. Landgericht Essen und Oberlandesgericht Hamm sprachen dem Kläger nur 20 000 Reichsmark zu, da sie davon ausgehen, daß die Beklagte die Grundstücke nicht zu gewinnbringenden Zwecken, sondern zum Wohle der Bürgerschaft erworben habe. Die Revision der Beklagten, die die gestundeten 25 000 Mark als „Vermögensanlage" betrachtet wissen will, ist ohne Erfolg geblieben und vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Das Oberlandesgericht ist zwar der Auffassung, daß die 20 Jahre lange Stundung des Betrages für eine Vermögensanlage „in wirtschaftlichem Sinne" spreche, doch hält es für ausgeschlossen, daß eine Umwandlung der Kaufpreisforderung in eine Darlehnsforderung erfolgt ist. Wenngleich die Revision behauptet, daß der Kläger die Forderung wie eine Spareinlage behandelt habe, so kommt doch in Betracht, daß für die nicht hypothekarisch gesicherte Forderung die Vorschriften der §§ 62, 63 Aufw.-Ges. anzuwenden sind. Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen gelten aber nicht als Vermögensanlagen im Sinne des Abs. 1 des § 63 Aufw.-Ges., und zwar auch dann nicht, wenn sie Vermögensanlagen „in wirtschaftlichem Sinne" darstellen. Durch das Stehenlassen der Forderung, ihre 4prozentige Verzinsung und ihre dreimonatige Kündigung ist der gegenseitige Vertrag nicht zu einem einseitigen geworden. Auch die sonstigen Darlegungen des Oberlandesgerichts über das Maß der Aufwertung bieten keinen Anlaß zu Bedenken. Wenn der Sachverständige zu dem Ergebnis gelangt, daß die anfängliche Wertsteigerung des Grundstücks wieder in Wegfall gekommen ist, daß der frühere Goldmarkwert zugrunde zu legen und daß aus Billigkeitsgründen ein Verarmungsfaktor abzuziehen ist, so ist daran nichts Rechtsirrtümliches zu finden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag den 8. März, nachmittags 3¼ Uhr, verschied nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Herr Heinrich Schwind

Eisenbahnbeamter a. D.

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Blome und Frau
Elisabeth geb. Schwind.

Bonn, Friedensplatz 10.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1¼ Uhr vom Krankenhause der Barmherzigen Brüder, Bonnertalweg 4, aus statt. Das feierliche Seelenamt Freitag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche.

Sonntag abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jean Balthazar

Dr. h. c.

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Familie:

Paula Balthazar.

Bonn, den 9. März 1926.

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag den 11. März, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Bonn, Koblenzerstraße 99. Trauerfeier vorher um 2½ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Ich gedenke einen langen Schlaf zu tun, denn der letzten Tage Qual war groß.

Montag vormittag 4 Uhr entschlief nach kurzem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Joseph Poser

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Ostpreußen, Oberschlesien, den 10. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 11. März 1926, mittags um 1½ Uhr, von der Kapelle des St. Johannes-Hospitals, die feierlichen Exequien am gleichen Tage, vormittags um 8¼ Uhr, in der Remigius-Kirche.

Statt besonderer Anzeige.

Montag abend verschied meine liebe Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Amalie Holtorf

im Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Franz Holtorf und Familie.

Bonn, den 8. März 1926.

Beerdigung Freitag den 12. März, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofs.

In der Nacht zum 8. März 1926 verschied zu Bonn der Amtsrichter

Otto Bettingen.

In den letzten Jahren war er beim Amtsgericht Königswinter, Landgericht und Amtsgericht Bonn als Richter tätig. Seine Arbeitsfreudigkeit und stete Hilfsbereitschaft sichern ihm ein ehrendes Gedenken bei allen, die mit ihm in Berührung gekommen sind.

Die Richter des Land- u. Amtsgerichts.
Die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.
Die Rechtsanwälte und Notare.

Bonn, den 8. März 1926.

Die Exequien

für die am Sonntag den 7. ds. verstorbene

Frau Maria Mirgel

finden am Donnerstag den 11. ds. Mts., morgens um 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen

die Angehörigen.

Die Beerdigung findet in aller Stille auf dem Nordfriedhof statt.

Ziehung 17. u. 18. März!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Lospreis 1,20 M.
3200 Gew. u. 1 Prämie zus. über
27 600 M.
Höchstgew. **10 000** M.
Hauptgew. **7 000** M.
Prämie **3 000** M.
2 000 M. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose 1,20 M.
(f. ausw. Porto u. Liste 25 Pfg.)
5 Lose verschied. Tausend 6 M. inkl. Porto und Liste.
Amtenbrink
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckk. Köln 60470.
Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstell.

Annemarie
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntags-Mädels
zeigen hocherfreut an
Julius Kofferath und Frau
Margarete geb. Dresen.
Bonn, den 7. März 1926.
Jakobstr. 1, z. Zt. Frauenklinik.

Städtische gewerbliche Tagesschule in Bonn.
Das neue Schuljahr beginnt am 1. April 1926. Auskunft und Anmeldung im Geschäftszimmer der städtischen gewerblichen Berufsschule, Bornheimerstraße 9, Zimmer 8.
Bonn, den 2. März 1926. Die Direktion.

Trauersachen
färbt in einem Tage billigst
Färberei Büssgen
Wenzelgasse 54, Meckenheimerstraße 9a.
Fabrik: Rosental 22, Fernruf 2552.

Starkes zuverlässiges
Rassepferd
nicht über 10 Jahre, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. A. B. 1442 Exped. (5

Starkes Doppelpony
von zweien die Wahl, preiswert zu verkaufen. (3
Josef Schmitz, Impekoven.

Acker- und Karrenpferd.
Habe ein junges zuverlässig. gut eingefahrenes Arbeitspferd sofort zu verkaufen. Näh. Exp.

Mittelschweres Pferd
Starkes Doppelpony
1 Dogcart
zu verkauf. Dorotheenstr.110, Telefon 381.

Starker Doppel-Pony
zugfest und fromm, zu verkaufen oder gegen Schlachtpferd zu tauschen. (3
Beuel, Wilhelmstraße 75.

Schönes frisch gekalbtes
Rind
zu verkauf. Joh. Niederstein, Dechem, Protabausstr. 4. (4

2jähriger Ziehhund
scharfer Wächter, zu verkaufen
Alfter, Steinergasse 1. (4

Spitzrüde
3jähr., sehr wachs., in nur gute Hände z. verk. Billip Nr.100a.(3

Schöner junger (3
Jagdhund
zu verkaufen, braun u. weiß getigert. Näh. Exped.

Junger Scottish. Terrier
(schwarz) zu kaufen gesucht. Off u. „Terrier" a. d. Agt. d. Gen.-Anz. in Godesberg.(3

1 Jahr alter schöner
Schäferhund
billig zu verkaufen. (6
Näheres in der Expedition.

Schöner Pinscher
8 Monate alt, umständeh. ganz billig abzug. Näh. Exped. (3

Zwei schöne kräftige
Milch-Schaflämmchen
3 Wochen alt, zu verkaufen.
M. Dreesen, Mehlem,
Vulkanstraße 7a. (3

Für Bienenfreunde!
Wegen Sterbefalls meines Mannes verkaufe billigst die ganze Bienenwirtschaft mit Geräten (alles starke Völker) geteilt oder im Ganzen.
Wwe. Hindorf Honnef a. Rh., Aegidienstraße 10.

Brut-Eier
von schwarz. Rheinländern u. Barnefeldern p. Stück 40 ₰ abzugeben. Gutenbergstr. 12, I., und Adolfstraße 110.

Zuckerkranke Magenleidende
Rademanns Nährmittel für Diabetiker sind zu haben in der alleinigen Niederlage
Josef Müller, Feinkosthandl., Markt 3.

Nervöse, Kopf hoch!
Alle, die aufgeregt und überreizt, mit Angstgefühlen, Herzbeklemmungen, innerer Unruhe, Zerstreutheit, Müdigkeit, Unlust zur Arbeit, Schlaflosigkeit, Lebensüberdruß u. s. w. sich quälen, verlangen sofort unsern Rat. Zahlreiche Anerkennungen, jahrelang erprobt. Rückporto beifügen. Dr. Schmidt G. m. b. H., Berlin 12, Rathenower Straße 73.

Bruteier
Plymouth Rocks, feinste Zucht abzugeben. Godesberg, Kronprinzenstraße 60. (3

— Regale und Theken —
m. Schubladen, Schiebetüren u. offene zu kaufen gesucht. Off. u. L. 600 an die Expedition. (4

Heilpraxis für innere und Frauenleiden
erfolgr. Behandlung nach Biochem. u. a. Heilmeth.
Köln, Brabanterstr.43
erste Etage.
Sprechstunden tägl. 2—5 Uhr.

Jung. Mann sucht Stunden
in maschinentechnischem Zeichnen, in fachlichem Rechnen m. Algebra sowie Französisch u. Englisch. Offerten nur mit Preis erb. u. H. F. 1007 Exp. (3

Schreibmaschinenarbeiten aller Art, Diktate
Umfaßt. Bild, fremde Sprachen. M. Höchster, Wenzelgasse 58, I.

Geb. Dame erteil.
Klavierunterricht
grdl. u. gewissenh. Std. 1.50 M. Graue, Meckenheimerstr. 81, I.

Hauszinssteuer
bearbeitet
R. Körfgen
Steuerberater.
Bonn, Ermekeilstr. 1
Sprechstunden:
10–12, 3–5 Uhr
außer Samstags nachm. (6

Guter Privat-
Mittagtisch 1 Mk.
Zu erfragen in d. Expedition

Dame, Ende 20er, sucht zw.
geselligen Verkehrs
die Bekanntschaft einer lebensfrohen gebildeten Dame. Off. unt. W. U. 9004 an die Exp.

Adoptiveltern
für 7 Mon. alt gesund. Knaben gesucht. Off. unt. L. D. 947 an die Exp. (3

Wagners med. Badeanstalt
für Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenleiden.
Bäder, Massage.
Weltbek. Fußpflege.
Bonn, Kirchstr. 7
Tel. 3602. (Auch auswärts).

Verlege mein elektro-galv. Schwachstrom-
Heilinstitut
v. Mauspfad 5, nach Franziskanerstr. 10 u. 11, an der Stockenstr.-Ecke Aug. Steinhäuser, Bonn.

Naturheilpraxis Homöopathie
Magnetopathie. 20jährige Erfahrung speziell veralteter Leiden. Wenzelgasse 41, I. (3

Husten, Atemnot, Verschleimung
Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus,
Heiligenstadt (Eichsfeld) B 124

Bruteier Barnefelder
braunschalige Eier, nur von Tieren mit 191—228 Eier Jahresleistung (Fallennest-Kontrolle) verkauft
G. Vogel, Godesberg,
Friedrichstraße 1.

Entlaufen!
Schott. Terrier, schwarz mit rotem Halsband auf d. Namen „Black" hörend. Wiederbringer Belohnung Marienstr. 8. (3

Schäferhund
auf den Namen Wolf hörend
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben Modehaus Kronprinz, Gerha . von Kreststraße 2. (3

Verloren
Montag nachmittag von arm. Mädchen von Bornheimerstr. über Viktoriabrücke bis Boromäusverein Wittelsbacherring
120 Mk. in Umschlag
mit Adresse des Verlierers. Gegen Belohn. abzugeben auf dem Fundbüro. 3

Heiratsgesuch.
Suche für meine Schwester, 30 Jahre alt, schlank und angenehme Erschein., tadell. Vergangenh., mit spät. kl. Verm., die Bekanntschaft eines kath. Herrn (Handw. od. Beamter) Evtl. Einheirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter Ch. 7891 an die Expedition. (3

Welches brave, nette, kath. Mädchen wünscht mit Handw. (Schreiner) vom Lande, in gesich. Lebensstellung mit eig. Heim, Alter Ende 20, auf diesem Wege in Verbindung zu treten zwecks späterer

Heirat?
Ernstl. Zuschriften mit Bild unter Darlegung seiner Verhältnisse unter W. G. 396 an die Expedition. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. (3

Näh- u. Flickarbeiten
bei Wäsche, sowie Anfertigung v. geschmackvoll. Lampenschirmen bei bill. Berechnung. Näh. Exp. 3

Bessere Schneiderin
empfiehlt sich im Neu-Anfertigen und Umändern einfacher u. eleg. Damen-Garderobe. (3
Brückenstr. 23, 2. Etg.

Perfekte Hausschneiderin
sucht noch einige gute Kund. Off. u. P. W. 1745 an Exp.

Junge Frau sucht noch
einige Kunden
im Weißnähen, Flicken u. Anfertigen von einf. Kleidern u. Blusen zu billigsten Preisen. Näh. in der Expedition. (3

Geübte Näherin
sucht noch einige Kunden für in und außer dem Hause. Kurfürstenstraße 39.

Spezial-Anfertigung von
Herren-Oberhemden
K. Grommes,
Königstraße 52, 2. Etage.

Friseuse
sucht noch einige Damen für täglich. Billigste Berechnung. Off. u. C. K. 210 Exped.

Eine propere, unabhängige Frau sucht
Kunden im Waschen und Hausputz.
Gute Empfehlungen. Off. u. A. B. 90 an die Exped.

Zum Hausputz
Aufpolstern v. Matratzen u. Sofas J. A. Schmitz, Laden, Josefstr. 45.

Hindenburgs Einzug.
Sämtliche
Fassaden-Anstriche
bis zum 12. März mit Ia Material, 30% billiger. (3
Off. u. J. K. 1004 a. d. Exp.

Nähstunden
Weißn., Flicken, Umändern u. Schneidern lehrt Frau Dr. Schaffgans, Arndtstr. 29. Anmeldung von 9—5 Uhr.

Bin unter
No. 4449
an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen. (3
Heinr. Faßbender
Milchgeschäft,
Bonn Jagdweg 34.

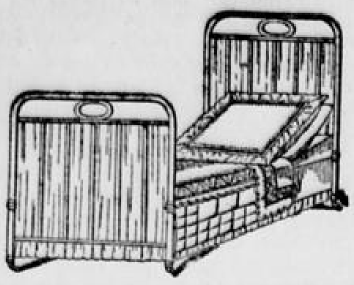
Leihbibliothek
1 Mk. monatlich bei tägl. Umtausch. Bretterstr. 29. Part. (5

Vorbereitung
auf Abitur, Erfahreifeprüfungen usw., Rep. in nied. und höh. Math. Finanzmath. f. Jur. u. Volksw. Dr. rer. pol., Dr. phil. nat. H. Büchel, Weberstraße 9, 2.E., Sprechst. 6—7.

Wer reist mit nach Mittelitalien von Ende März bis Mitte April?
Anschr. u. A. C. B. 24 an Exp. 3

Engländer
erteilt englischen Unterricht, Stunde 2 Mark. Offerten unt. P. O. 21 an die Exped. (5

BETTEN



Kinderwagen Klappwagen

Steppdecken, Wolldecken, Reisedecken
Kissen Plumeaux Matratzen
Gardinen, Stores, Uebergarnituren.
Eigene Anfertigung von Innen-Dekorationen.
Aufarbeiten von Matratzen etc. in eigener Werkstatt.
Beste Bezugsquelle
für Anstalten, Hotels und Wiederverkäufer.

G. Steffens & Söhne
Betten-Spezialhaus
Sternstr. 35 **BONN** Fernspr. 3516.

Wirte und Wiederverkäufer.

Zigaretten

Alle bekannten Zigaretten-Marken.

Zigarren

Das Beste, was heute auf dem Markte ist, zu Original-Fabrikpreisen.

Hans Schmitz
Tabakwaren-Verschleiss
16 Poststrasse 16.

Für den Empfang des Reichspräsidenten **von Hindenburg** empfiehlt sich im Abwaschen von **Häuser-Fassaden**
Reinigungs-Institut **Rhenania**
Th. Schneiders
Gegr. 1894. Bonngasse 82. Telef. 3075.

Eine elegante Dame

legt Wert auf neuzeitliche Frisur. Besuchen Sie daher uns, wir stehen mit fachmännischem Rat und geschultem Personal zu Ihrer Verfügung.

Salon für Haar- u. Schönheitspflege
Gangolfstrasse 3.

Autofahrschule Giebeler

Vilicherstr. 55-59 Beuel-Rh. Tel: 2485 Bonn
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen, für Berufs- u. Herrenfahrer
Eintritt jederzeit
Grosse Reparaturwerkstätte.

Schlegel-Märzen

nach Münchener Art —
gelangt zum Ausstoß.

Es gibt nichts Besseres als

Radermachers Salbe

bei Geschwüren, Hämorrhoiden, offenen Beinen, Hautausschlag, Flechten, Wunden aller Art usw. In Apotheken erhältlich. Preis R.-M 1.10.

Joribo

hervorragende Tabake, bestechendes Aroma, schneeweißer Brand
6, 8, 10, 15, 20, 25, 30, 40 Pfg.
Cigarrenhaus
Rieck
Münsterpl. 21 Fernr. 100

Milchwagen
und Pony-Leiterwagen zu verkaufen, Viktoriastr. 5. (3

Kleinkaliber
2 Scheibenpistolen, Sportwaffen, mit Winch. Mun. preisw. abzugeben. Offerten unter K. B. 9 an die Expedition. (3

Waschkessel
(150 Lit.) Waschfaß, gr. Küchentisch, Einmachtöpfe zu verkaufen. Anzus. von 3–5 Uhr 3) Koblenzerstr. 98a, 1. Etg.

Schinkenspeck

mild gesalzen und gut durchgeräucht,
in Stücken v. ca. 1½, 2 und 3 Pfd. . . per Pfd. 2.00
in Scheiben geschnitten . . . . . per Pfd. 2.80
Carl Kaiser, Sternstr. 9—II.

In unserer Abteilung

DAMEN-KONFEKTION

bieten wir Aussergewöhnliches.

Ein reichhaltiges, gutsortiertes Lager neuester Formen in modernsten Stoffen u. Farben.

Bekannt gute Qualitäten zu besonders billigen Preisen

Spezial-Abteilung für starke Damen.

Taillenkleider
Jackenkleider
und Mäntel
in modernen Stoffen und Farben.
Größte Auswahl vom Einfachen bis zum Elegantesten.

Geschw. Cahn

Linoleum

der idealste Fussbodenbelag.

Fordern Sie gebührenfreien . ˙ . Kostenanschlag. . ˙ .

Niederlage der Delmenhorster Linoleum-Fabrik
„Anker-Marke."

Bonner Tapeten-Manufaktur
Aug. Schleu G. m. b. H.
Münsterplatz 19. Fernruf 273.

Ehe Sie Möbel kaufen, besuchen Sie die Ausstellung von
Schlaf- Speise- Zimmern Küchen
in der **Möbelfabrik Plenter**
Bonner Talweg 176, Linie 4 an der Reuterstr. Kein Laden. (3

Schöner Dauerbrenner
(System Nießner) elektr. Wärmekissen, Bügeleisen u. Kocher, (Volt 110) Gasöfen, einige Bilder, Podium wegen Umz. zu verkaufen. Reuterstr. 149. (3

Motorrad

D. K. W., 3 PS., Modell 1925 wenig gefahren, u. in gutem Zustand preiswert zu verkauf. Bonn-S., Burbacherstr. 11. (3

Bankhaus **Stahlschmidt** Akt.-Ges.
BONN

Reichsbankgirokonto
Postscheckkonto Köln 74 432
Telefon 3115—3117

Eröffnung laufender Rechnungen. Annahme von Spareinlagen mit guter Verzinsung.
I. Hypotheken auf Wohn-, Geschäftshäuser u. landwirtschaftl. Grundbesitz.
Effekten, Devisen.

Schuhwaren

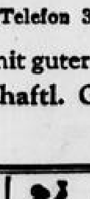
4 Einheitspreise:

6⁵⁰	8⁵⁰	10⁵⁰	12⁵⁰

Jeder Preis ein
Schlager!!!
Besichtigen Sie im eigensten Interesse unsere Preisauslagen.

Max Schild, G.m.b.H.

Dreieck 1 Wenzelgasse 25.



Garantiert reine
Ahr-, Rot- und Weißweine
auch in einzelnen Flaschen,
empfiehlt staunend billig
P. Schneider
Viktoriastr. 12, Tel. 839. (3

Komplettes, guterhaltenes
Pferdegeschirr
für mittleres Pferd, sowie ein
Hundekastenwagen
für Metzger oder Bäcker geeignet, zu verkaufen. Roisdorf, Brunnenstr. 32. (6

Damenfahrrad
preiswert zu verkaufen. Off. u. A. B. 105 an die Exp. 3

Guterhaltener Kinderkastenwagen
billig zu verkaufen.
Kölnstraße 14 (Laden). (3

Singer-Nähmaschine
neuer Anzug zu verkaufen.
Off. u. K. M. D. 101 a. Exp. (3

Zu verkaufen:

Kl. br. Küppersb.-Herd, gr. br. 4flam. Küppersbusch-Gasherd mit 2 Backöfen. (3
Vilich, Adelheidisstr. 42.

M. Commes

Bonn
5 Belderberg 5
am Coblenzer Tor.

Das älteste Spezialgeschäft in
Porzellan, Glas, Kristall.

Wegen Geschäftsaufgabe!

Damen-Blusen, große Auswahl von Mk. 2.50 an
Damen-Röcke, kariert u. gestreift „ „ 3.50 an
Damen-Röcke (Frauengr., extra weit) (blau und schwarz) „ „ 9.00 an
Damen-Kleider in Voile u. Wolle „ „ 4.50 an
Mäntel, prima Stoffe (Covercoat) „ „ 18.00 an

Acherstr. 2a. Acherstr. 2a.

[redacted]

Zum Aussuchen!

Ein Posten reinwollener Kleiderstoffe in all. Farb. v. 3.00 an
Ein Posten Offenbacher Lederwaren, Handtaschen, Brieftaschen . . . . nur 3.50
Portemonnaies, Taschen-Etuis . . . . nur 1.00
Damen- und Herren-Regenschirme
Garantiert zweifädige ägyptische Makko-Herren-Hemden mit Piquébrust und Hosen zu bekannt billigen Preisen.

J. Heller, Friedrichstr. 22, 1. Et.
Ankauf von Warenlägern u. Restbeständen gegen sof. Kasse.

[redacted]

Eine wenig gebrauchte
Zug- und Leitspindel-Drehbank
zu kaufen gesucht. 180—210 mm Spitzenhöhe, Prismenführung und Kröpfung, 1250—2000 mm Drehlänge. Angeb. erbeten u. H. 443 an die Expedition.

Damen- und Herrenstoffe
kaufen Sie gut und preiswert im
Tuchhaus Philipp Meyer
Fürstenstrasse 5. 1 Treppe

Honig

Ia. ff. Natur Schleuderhonig . . ca. 9 Pfd. netto Mk. 11.50
Bester Heidehonig . . . . . ca. 9 Pfd. netto Mk. 14.50
franko Nachnahme. Bienenzuchtvölker Stück Mk. 25.00
ab hier. F. Gevers, Gr. Bienenzücht.,
Schneverdingen 110, Lüneburger Heide.

FAHNEN

für Gebäude u. Vereine nebst Zubehör. Vereins-Dekorationsartikel und Ordensdekorationen.
Nestlers Fahnenfabrik, Bonn, Hundsgasse 27.

Sonder-Angebot

für
Burbery-Mäntel
Gummi-Mäntel
Uebergangs-Mäntel
für
Damen und Herren
30–50 Prozent Ermäßigung.

Winand Schmitz.

Tägl. frisches Schwarzbrot

im Schnitt per Pfund 20 Pfg.
Jos. Kohlhaas
Telefon 626. Markt 34.

Grosser Perserteppich
6,10:3,60 m, sehr preiswert zu verkaufen oder geg. kleineren, etwa 3:4 m zu tauschen bei entsprechender Herauszahlung. Off. u. R. 5 an die Exp. (4

Möbel!
Eichen-Schlafzimmer, Herrenzimmer, alles fast neuwertig, billig zu verkaufen. R.-Dollendorf, Schönfeldstraße 1. (4

Für Wiederverkäufer! Stets vorrätig!
Neuerburg-Zigaretten
Overstolz, Ravenklau, Löwenbrück.
Neue Moldavan 3 Pfg.
Stets frische Ware zu Fabrikpreisen,
J. A. Schmitz nur Brüdergasse 39 direkt am Markt.

Nußschinken

sehr zart und mild gesalzen, ca. 2—3 Pfd. schwer, per Pfund Mk. 2.20.
Carl Kaiser, Sternstr. 9—II.

Aus Bonn.

Bonn, 10. März 1926.

März.

Wie hell gehen nun schon die Tage am frühen Morgen auf! Mit blankgeputzten Augen in ausgeschlafenen Gesichtern lachen sie den Menschen und alle Kreatur an. Und man wundert sich noch ein wenig darüber, daß es plötzlich so frühe hell ist, daß auch an regnerischen Tagen in den Morgenstunden seltsame lichtangefüllte Farbenflecke zwischen den Regenwolken am Himmel liegen, daß sich das Winterdunkel aufzulösen beginnt und auch am Nachmittag mehr und mehr zurückflieht.

So frischgewaschen liegt die Natur nun da, wie ein altes Oelgemälde, das lange verstaubt auf dem Speicher lag, bis eine kundige Hand es von Staub und Schmutz reinigte und unzählige Farbenfleckchen hervorzauberte: Da ein wenig grünen Rasen, dort ein dunkelblaues Veilchenfleckchen, dort den gelben, rosa oder weißen Blütenstrauß eines blühenden Baumes auf blauem Frühlingshimmel liegend oder ein rotbraunes, von eben vergangenem Regen glänzendes Hausdach. Und rings umher das braun- und grüngestreifte Ackerland.

So sieht es nun draußen aus. Zwingend blickt das ruhende Land den Bauern, den Gärtner an und will bestellt sein. Es verlangt nach Saat, denn es fühlt die Kraft in sich, sie blühen und reifen zu lassen im unentwegt dem Sommer entgegengehenden Jahr.

Wie weiße Lichter stehen die jungen, erste Blüten tragenden Kirschbäume in den Baumgärten zwischen den spätblühenden, noch leere, braune Zweige in die Luft haltenden Obstbäumen und es hat etwas Rührendes, diese stillen, weißen Flammen leuchten zu sehen.

Der Flieder hat schon seine Blätter entfaltet, goldüberrieselt stehen die Palmweiden, über den Ulmenalleen hängen grünbraune Schleier, man glaubt das Atmen der Bäume zu sehen, aber es ist die bewegte Frühlingsluft, die die lebensvollen Zweige schaukelt. Manchmal wird sie zum Sturm und fegt heftig durch die Baumkronen, und schüttelt sie durcheinander, daß die letzten vermorschten vom vorigen Jahre übriggebliebenen Vogelnestchen herunterfallen.

Die Vögel sind ebenfalls schon des Frühlings voll. Die Amseln schlagen in früher Morgenstunde, die Meisen fliegen geschäftig hin und her und zirpen lebhaft und hie und da kommt auch schon ein kleiner lockender Vers. Und die Finken werden schon bunt und fangen zu schlagen an.

März, Frühlingsmonat! Noch zwei Wochen und der Frühling ist auch kalendermäßig da. Und Ostern steht schon bestimmend im Leben, Ostern und Weißer Sonntag. In den Schaufenstern sind Kommunikanten- und Konfirmandenkleider ausgestellt, weiße Kränzchen und Sträußchen, feine Taschentücher, schöngebundene Gebetbücher, weiße, feierliche Kerzen . . .

Und in allen Zuckerwarenläden springt der Osterhase und das Osterküchlein dem Beschauer entgegen und Körbe voll von bunten Eiern erinnern daran, daß das Osterfest schon nahe ist.

Die Hausfrau hat in diesem Jahre nur wenig Wochen zum „Groß-Reinemachen". Mit verdoppeltem Eifer gibt sie sich deshalb daran und klopft und bürstet und fegt und scheuert und wäscht, daß dem Hausherrn angst und bange wird und er knurrend ruhigere Gegenden aufsucht. Aber er könnte sich gut damit trösten, daß er nur ein klein wenig Unbehagen hat, während die Frauen, ob Hausfrau oder Dienstmädchen, sich körperlich abquälen und Staub schlucken müssen und all das Unangenehme des Hausputzes am eigenen Leibe mitbüßen. Alles um der Freude willen, zum Feste ein österliches, gereinigtes Haus zu haben.

Der März bringt aber nicht nur die ersten Veilchen und auf dem Markte den ersten Rhabarber (von anderen, meist aus dem Auslande bezogenen Neuheiten, soll hier nicht geredet werden), er bringt auch eine Reihe lieber Namenstage, darunter den bereits verflossenen Fritz, dann die beliebte Gertrud (Drück) Franziska (Ziß) und den noch häufigeren Joseph (Jupp).

Der Bauer macht zum nassen März ein unzufriedenes Gesicht; auch das eifrige Knospen und Blühen sieht er noch nicht gerne: „Märzenblüte ist ohne Güte", sagt er. Kalt und sonnenklar möchte er den Frühlingsmonat haben, denn: „Nasser März ist für keines Bauern Herz, der der Sonne wehrt, wird wenig begehrt". Darum mag der Landmann im März auch nicht gern Schnee sehen: „Märzenschnee tut den Saaten weh".

Hoffen wir, daß nicht alle bösen Prophezeiungen in Erfüllung gehen.

Freiwillige Invalidenversicherung.

In weiten Kreisen der in der Invalidenversicherung freiwillig Versicherten ist nicht bekannt, daß seit 1. August 1925 für die Selbst- und Weiterversicherung eine wesentliche Aenderung in der Beitragsleistung eingetreten ist. Konnten bis dahin für die freiwillige Versicherung Beiträge einer beliebigen Lohnklasse verwendet werden, so müssen nach den neuen Bestimmungen je nach der Höhe des Einkommens des Versicherten Beiträge in den Lohnklassen 2 bis 6 geleistet werden. Unter Einkommen ist das gesamte Einkommen, also auch das Einkommen aus Vermögen, Geschäft und dergleichen zu verstehen.

Demnach sind vom 1. August 1925 ab zu verwenden, bei einem Einkommen bis 12 RM. einschl. wöchentlich Beiträge in der Lohnklasse 2 zu 50 ₰, von mehr als 12 RM. bis einschl. 18 RM. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 3 zu 70 ₰, von mehr als 18 RM. bis einschließlich 24 RM. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 4 zu 100 ₰, von mehr als 24 RM. bis einschl. 30 RM. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 5 zu 120 ₰, und von mehr als 30 RM. wöchentlich Beiträge in der Lohnklasse 6 zu 140 ₰.

Beispielsweise sind von selbständigen Handwerkern, Landwirten und Kaufleuten, ferner von Beamten und den meisten Angestellten, die von der Selbst- oder Weiterversicherung Gebrauch machen, Beiträge in der höchsten Lohnklasse zu entrichten, da ihr Einkommen in der Regel höher als 30 ℳ wöchentlich ist.

Eine Verwendung von Beiträgen in der Lohnklasse 1 ist bei der freiwilligen Versicherung überhaupt ausgeschlossen. Werden trotzdem Beiträge der ersten Lohnklasse verwendet, so sind diese ungültig. Sie können weder auf die Wartezeit noch zur Erhaltung der Anwartschaft der früher geleisteten Beiträge angerechnet werden, so daß unter Umständen alle bereits erworbenen Ansprüche aus der Versicherung verloren gehen.

)(**Bonn als Kongreßstadt.** Den Bemühungen des Städtischen Verkehrsamtes und des Haus- und Grundbesitzervereins ist es gelungen, die Tagung des Rheinischen Haus- und Grundbesitzerverbandes, die nächsten Sommer stattfindet, nach Bonn zu ziehen.

Erdrutsche.

Der Erdrutsch an der Provinzialstraße zwischen Lengsdorf und Ueckersdorf ist bisher noch nicht zum Stillstand gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen ist die obere Schicht von der Straßenmitte dem Abhang zu in einer Länge von 30 Metern um zirka 3 Meter gesunken. Das Landesbauamt hält durch Ausfüllen der entstehenden Senkungen mit Kies den Verkehr auf der Straße aufrecht. Die Bäume an der gefährdeten Stelle sind ausgeworfen worden, weil sie die Telegraphenleitung gefährdeten. Da der Erdrutsch zwischen zwei Leitungsmasten liegt, ist die Leitung direkt nicht gefährdet. Die Erdmassen sind bereits bis zur Talsohle abgerutscht. Es läßt sich heute noch nicht übersehen, wie weit die Bewegung fortschreiten wird, da auch die Tiefe der oberen Schicht noch nicht festgestellt werden konnte.

Wie beobachtet wurde, steht diese Bewegung der oberen Erdschicht mit der nassen Witterung im engen Verhältnis. Bei starkem Regen wurde eine Senkung von 40 bis 50 Zentimeter am Tage festgestellt, während an den trockenen Tagen in der vergangenen Woche die Massen vollständig zum Stehen gekommen waren. Der Grund des Rutsches ist wahrscheinlich darin zu sehen, daß die untere Tonschicht durch den anhaltenden Regen seifig wurde und der schräg auflagernden Sand- und Lehmschicht keinen Halt mehr bot. Es ist also anzunehmen, daß mit eintretender trockener Witterung auch hier die Erdbewegung aufhören wird. Erst dann wird man die Erforschung der Ursachen ernstlich aufnehmen können, und die wirksamen Vorkehrungen, wie Entwässerung, treffen. Aehnliche Erdbewegungen wurden an dieser Stelle schon in früheren Jahren bemerkt, jedoch haben sie niemals die gegenwärtigen Ausmaße angenommen.

•

Der Erdrutsch in Godesberg am Ostabhang des Burgfriedhofes ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Es zeigen sich, etwa 2 Meter einwärts vom Rande, quer durch die Grabreihe hindurch laufend, neue Risse im Boden, welche das Nachsacken der Erdmassen anzeigen, so daß man hier schon abgesperrt hat. Bei der Exhumierung einer Leiche innerhalb der gefährdeten Zone, welche etwa zwei Meter tief gebettet war, zeigte es sich, daß sie in blauem Ton ruhte, während an einem fünf Meter südlich in den Boden getriebenen Untersuchungsstollen von vier Meter Tiefe ersichtlich wurde, daß hier der Ton schon viel tiefer sitzen muß. Zur Feststellung der Lagerungen hat man an der oberen Grenze der Friedhofsanlage drei Stollen vier Meter tief in den Boden getrieben ohne hier auf Ton zu stoßen, ebensowenig auf erhebliche Wasseransammlungen. Scheinbar verläuft die Rutschung von Ost nach Nordwest in Hufeisenform, wobei der längere, nach Nordwest geöffnete Schenkel, von erheblicher Ausdehnung ist, denn auch das nicht zum Friedhofe gehörige Waldgelände des Abhanges ist schon in Bewegung, wie das Stürzen alter Eichen beweist. Durch den Druck quellen die tiefer gelegenen Erdmassen faltig auf und bewegen sich als Ganzes den Wiesen am Fuße des Hanges zu. Hierdurch ist auch schon der Fußpfad in der Verlängerung der Truchseßstraße, welcher nach der Arndtruhe führt, merklich gehoben und auch ein Haus scheint schon unter dem Druck der Erdmassen zu leiden.

Man ist gegenwärtig bemüht, das Wasser, welches sich in den Bodenfalten ansammelt, durch Gräben abzuleiten. Ob und in welchem Umfange die Leichen aus dem gefährdeten Teile des Friedhofes umzubetten sind, dürfte in Bälde entschieden werden, ebenso, welche Sicherungsmaßnahmen gegen das Abgleiten im Ganzen, z. B. durch eine Futtermauer, zu treffen sind. Ein Teil des rutschenden Bodens ist angeschüttet und stammt aus dem Einschnitt der Friedhofstraße, welcher vorbereitend für eine Verbindung von Schweinheim, nach der Truchseßstraße geplant ist. Dortige Einwohner, welche die lokalen Verhältnisse kennen, rieten immer von dieser Linienführung ab und erstreben eine solche auf Friesdorf zu, wie an dieser Stelle auch schon ausgeführt worden ist. In dieser Woche wird von Amtswegen weiteres entschieden werden wegen der Friedhofsfrage.

Aus dem Universitätsleben.

In einer Kleinen Anfrage deutschvölkischer Landtagsabgeordneter wurde Beschwerde darüber geführt, daß die Universität Bonn als Lehrer der italienischen Sprache Dr. Bertoldi angestellt habe, der als „bekannter Fascist in der Bekämpfung des Deutschtums in Südtirol" sein möglichstes getan habe. Das Staatsministerium wurde ersucht, die Anstellung Bertoldis rückgängig zu machen. In der Antwort des preußischen Kultusministers wird darauf hingewiesen, daß die Angaben über Dr. Bertoldi bereits in mehrfachen Zuschriften des Rektors der Bonner Universität an die Presse u. a. an den Tiroler Anzeiger, richtiggestellt worden seien. Hiernach liege für die Annahme, daß Dr. Bertoldi deutschfeindlich sei, kein Anlaß vor. In Uebereinstimmung mit dem Auswärtigen Amt und den akademischen Körperschaften der Universität Bonn sieht der Minister weder persönliche noch sachliche Bedenken gegen die fernere Tätigkeit Bertoldis an der Bonner Universität.

•

Die österreichisch-deutschen Beratungen für die großdeutsche Tagung der Deutschen Studentenschaft in Wien vom 10. bis 14. März hatten in Leipzig folgenden Plan für diese Tagung erstehen lassen. Einleitend wird Prof. Dr. Spahn-Köln in seinem Vortrag „Das Reich" von der geschichtlichen Grundlage und den kommenden Aufgaben großdeutscher Staatsbildung sprechen. Dir. Leopold-Berlin referiert über „Die deutsche Wirtschaft und ihr Raum", wozu Präsident Hepp von der Seite der Landwirtschaft aus ergänzende Worte hinzufügen wird. In einem dritten Vortrag soll die Gemeinsamkeit der kulturellen Grundlagen des Gesamtdeutschtums und seine inneren und äußeren Aufgaben gezeichnet werden. Mit diesem Programm des ersten Tages ist die Grundlage gegeben für die nun einsetzende Ausschußarbeit, in der unter Leitung von Prof. Hugelmann-Wien die staatsrechtlichen Fragen und Hofrat Giannoni-Wien die kulturpolitischen Fragen einer weitgehenden Klärung entgegengeführt werden sollen. Eine Reihe von weiteren Ausschüssen, wie Rechts- und Unterrichts-Ausschuß sowie Führungen und Besichtigungen sollen praktischer Ausgleichsarbeit dienen.

)(**Zur nächsten Stadtverordnetenversammlung** ist von der Zentrumsfraktion folgender Antrag eingegangen:

„Der Umzug eines Teiles der Stadtverwaltung in das neue Stadthaus hat eine Entlastung der bisheran von ihr benutzten Gebäude zugunsten des Wohnungsmarktes und anderer Zwecke nicht in dem Umfang gebracht, wie das von der Bürgerschaft und anfänglich wohl auch selber von der Verwaltung erwartet worden ist. Eine Klarstellung der Gründe hierfür dürfte im allseitigen Interesse liegen. Die Stadtverwaltung wird daher gebeten, der Stadtverordneten-Versammlung für die Aprilsitzung eine genaue Uebersicht darüber zu geben, wieviel Räume mit wieviel Quadratmetern Bodenfläche die einzelnen Abteilungen (Verwaltungsstellen usw.) vor und nach dem Umzug in das Stadthaus hatten bezw. haben, und wie groß beidemal die Kopfzahl der beschäftigten Personen war bezw. ist."

)(**Das Farbenkleid des alten Rathauses** ist nun endgültig bestimmt: Es wird in einem zarten mittleren Grün für die Flächen und einem feinen Grau für die Zwischengliederungen, Simse u. dergl. gehalten sein. Die Verzierungen des Gebäudes, wie z. B. die Muschelbekrönungen der Fenster und Portale, werden mit feinen Goldrändern abgesetzt. Auch die Giebelbekrönung, die bekanntlich die kurfürstlichen Embleme zeigt, wird so gehalten sein. Die Krone wird ganz vergoldet werden. Der Sockel und der Treppenaufgang werden in etwas dunklerem Grün gestrichen; das Geländer soll wieder schwarz gestrichen, die kleinen Mittelstücke vergoldet werden. Da zunächst eine ganze Reihe Probeanstriche gemacht werden mußten, prangt gegenwärtig das alte Rathaus in verschiedenen Farben: Rot, grau, ocker, in zwei grünen Schattierungen und dem Grundweiß. Auch das zuerst in engere Wahl gezogene terrakotte-rot mit hellocker sah sehr gut aus. Gegenüber dem sehr fein und vornehm wirkenden Grün mit Gold, das auch zu dem Barockstil des Gebäudes sehr gut harmoniert, wirkt das Rot freilich etwas kräftig. Stark in der Farbe will sich aber das Gasthaus zum „Höttchen" geben, schon um einen Kontrast zum Rathaus zu bilden. Es wird in einem tiefen Blaugrün gestrichen, eine weitere Bereicherung der Stadt an bunten Häusern. Auch in der Sternstraße und an der Brückenstraße (Viereckplatz) entstehen neue Bunthäuser. Allein eines wäre noch not: An diese geschmackvollen, altväterlich-liebenswürdigen Hausgiebel gehören keine modernen, fabrikmäßig hergestellten, oft recht unschönen Reklameschilder. Auch da sollte für Schönes und Passendes gesorgt werden.

)(**Geistliche Musik-Aufführung des Stadtmissionschors.** Man schreibt uns: Der gemischte Chor des „Vereins für Stadtmission" veranstaltete am Sonntag abend eine geistliche Musikaufführung im evangelischen Gemeindehaus. Hatte sich dieser Chor bisher schon durch mancherlei Darbietungen kleiner Chöre um die Bestrebungen des Vereins verdient gemacht, so trat er nun zum ersten Male mit einem größeren Chorwerk vor einen weiteren Kreis von Freunden und Gemeindegliedern. Schon die Wahl des Werkes: Bethania, Kantate für Soli, gemischten Chor, Kinderchor, Orgel und Orchester bewies den richtigen musikalischen zeitlichen Sinn des Dirigenten. Gerade in dieser Passionszeit ist die Vorführung dieses Werkes für alle Zuhörer von nachhaltiger Wirkung. Für unsere musikalischen Kreise bedeutete dies eine Erstaufführung. Der Komposition — von Aug. Stern — liegt der bekannte tiefergreifende Choral: „Eins ist Not, Ach Herr, dies Eine, lehre mich erkennen doch", zu Grunde. Sie gliedert sich in zwei Teile: Jesus bei Maria und Martha und Jesu Salbung in Bethanien. Dem Choral, Chor, im Wechselgesang mit einem Kinderchor (etwa 40 junge Mädchen) schließen sich Chöre von Silcher „Wie heilig ist diese Stätte", Sopran- und Tenor-Arien von Mendelssohn, (42. u. 95. Psalm und aus „Elias") sowie prächtige Vertonungen Gerok'scher Lieder an. Neben dem Chore von Silcher wirkt überaus ansprechend der Hellwig'sche Chor „Selig sind die Gottes Wort hören".

Die Darbietung selbst verdient alle Anerkennung. Einen akustisch unglücklicher gestalteten Vortragssaal gibt es kaum hier in unserer Stadt, daher blieb noch an mehrfachen Stellen ein Wunsch unerfüllt. Dirigent Schönn, sowie alle Mitwirkenden hatten sich ihrer Aufgabe mit großem Fleiß unterzogen. Der Dirigent Fritz Friedrichs hatte eine Einleitung für Orchester, Harmonium und Klavier komponiert, die in ansprechender Weise in den ernsten Sinn des Werkes einführt und sowohl durch ihre melodiöse Form wie ihre Kürze wohltuend berührt. Die Tenorsoli (Evangelist) hatte Heinz Schönberg aus Honnef übernommen. Er entledigte sich seiner umfangreichen Aufgabe mit Verständnis. Das Gleiche gilt von den beiden Sopranistinnen, Frl. Rader und Rolden. Leider hat der Komponist die Worte des Heilandes selbst für eine Baßstimme bearbeitet. Diese Stellen sind wenig wirkungsvoll geraten. Dennoch bot Fr. Fink diese Rezitation mit warmer Empfindung. Im zweiten Teil müßte doch der Chor der Jünger noch wuchtiger zur Geltung kommen. Wenn wir schließlich noch der Mitwirkung des Organisten Erich Helle gedenken, der am Flügel in feinsinniger Weise zum Gelingen half und des schönen Solo für Flügelhorn usw., so möchten wir den Wunsch aussprechen, daß dieser Chor, getreu seinem Berufe und seinem Ziele, weiter sich entwickeln und uns bald mit einem ähnlichen Werke erfreuen möge. Was er an seinem Dirigenten hat, wird er ja wohl selbst wissen.

)(**Der Bonner Mieterverein von 1919 e. V.** hatte gestern seine Mitglieder in großer Zahl in seinem neuen Vereinslokal „Zur Rheinbrücke" zur gewohnten monatlichen Zusammenkunft eingeladen. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Knochenmuß, der bei dieser Gelegenheit auch den Lokalwechsel bekannt machte, gab der Schriftführer Müller ein anschauliches Bild über den Verlauf der Generalversammlung. Sodann referierte der Geschäftsführer Mayworm, der als Delegierter des Vereins entsandt war, über die am letzten Sonntag in Köln stattgefundene Delegiertenversammlung des Mieterschutzverbandes Köln der rheinischen Mietervereine. Er berichtete von dem Wirken des sich aus 52 Vereinen zusammensetzenden Verbandes und beleuchtete an Hand der im letzten Jahr ausgegangenen 29 000 Drucksachen dessen geschäftliche Tätigkeit. Seine weiteren Ausführungen galten dem Bundestag, der für die Woche vor Pfingsten in Köln vorgesehen ist und an dem u. a. auch der bekannte Bodenreformer Damasche teilnehmen wird. In seinen Ausführungen verbreitete sich der Redner sodann über die interne Arbeit des Verbandes zum Nutzen der ihm angeschlossenen Mieter. Eines konnte er als positives Ergebnis feststellen, nämlich die Hinausschiebung des Zeitpunktes bis zum 1. Juli 1926, an dem die Friedensmiete erreicht werden soll. Bezüglich eines Antrages des Bundes an den Reichstag wies er darauf hin, daß in punkto Aufwertung der Bund den Standpunkt vertrete, derjenige, der seine Substanz erhalten konnte, dürfe nicht Raubbau damit treiben. Für den Wohnungsbau habe sich die Bewegung ferner in einem Antrag an den Reichstag eingesetzt, der besage, man müsse darauf drängen, endlich einmal jedes Experimentieren einzustellen. Besonders scharf kritisierte der Redner das Verlangen mancher Kreise nach Befreiung der gewerblichen Räume von der Mieterschutzgesetzgebung. Diesbezüglich seien schon verschiedene Eingaben an den Landtag abgegangen. Auf der Tagung sei ferner zum Ausdruck gebracht worden, daß manche ministerielle Verfügung in Mietersachen gegen das Gesetz verstoße. So könne er feststellen, daß eine rückwirkende Erhöhung wie z. B. bei der Hauszinssteuer nicht stattfinden könne; ferner gehe es auch nicht an, Mieten rückwirkend zu erhöhen; das könne erst mit dem neuen Kalenderersten erfolgen. Die Worte des Referenten klangen aus in ein Werben für die Sache des Mietervereins und des Verbandes, der alle seine Kräfte den Mietern zur Verfügung stelle, erst recht, wenn der Friedensmietsatz erreicht sei. Diesem Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte an, in der besonders zum Ausdruck gebracht wurde, der Referent möge sich in einem besonderen Vortrag eingehender über die positiven Erfolge der Verbandsarbeit verbreiten.

)(**Deutsche Frauenkleidung — Frauenkultur.** Am 12. März findet im Kunstmuseum im Hofgarten die Hauptversammlung statt. Im Anschluß an die Versammlung spricht in einem Lichtbildervortrag Frau Heide-Herwig-Frankfurt über „Grundsätzliches über die Hausschneiderei".

Der Rhein steigt.

Infolge des in der vorigen Woche niedergegangenen Regens ist ein Anschwellen der Wasserläufe des südlichen Schwarzwaldes hervorgerufen worden. Dadurch sind dem Rhein plötzlich wiederum große Wassermengen in seinem Oberlauf zugeführt, die ein schnelles Steigen des Wasserstandes zur Folge hatten. Auch in Bonn wirkte sich diese plötzliche Wasserzufuhr seit Samstag durch fortwährendes bedeutendes Steigen des Wasserstandes aus. Während wir am Samstag noch 2,84 Meter Pegelstand feststellten, hob sich der Wasserspiegel bis Montag bereits auf 3,40 Meter, um dann bis Dienstag morgen auf 3,65 Meter zu steigen. Heute morgen wurden am hiesigen Pegel genau 4 Meter gemessen. Allgemein wird noch mit einem weiteren, wenn auch geringen Steigen gerechnet. Jedoch wird die Gefahr eines neuen Hochwassers nicht angenommen.

)(**Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Ueber „Görres und die deutsche Presse" sprach gestern im Saale des Hotels zur Post Dr. Rothe-Berlin. Er gab zuerst eine kurze Betrachtung der politischen Zustände in Deutschland zu Anfang des 19. Jahrhunderts, als das die jungen Feuerköpfe in Deutschland — darunter auch Görres — mächtig ergreifende Erlebnis der französischen Revolution vorüber war, die Freiheitsbewegung einsetzte und Männer wie der Freiherr von Stein, zu dem auch die Namen Arndt, Jahn und Görres gehören, daran arbeiteten, aus dem Volke heraus ein einiges Deutschland zu zimmern. Er sprach über die deutsche Presse und gab zu, daß in Deutschland die Verhältnisse gegenüber anderen Ländern, besonders Amerika, noch sehr zugunsten einer Gesinnungspresse gestaltet seien, wenn auch die Interessentenpresse ebenfalls schon ihre machtvollen Vertreter in Deutschland habe.

Von Görres als politischer Persönlichkeit erzählte er weiter nichts, obwohl vielleicht gerade das es war, was den wenigen Mitglieder des D. H. V., die sich überhaupt für das Thema interessiert hatten, zum Besuche des Vortrages veranlaßte. Auch von Görres als Redakteur und Herausgeber erfuhr man weiter nichts, als daß er sich streng an die Wahrheit hielt und in seinem Blatte seine Gesinnung freimütig vertrat. Der Redner zog dann Vergleiche mit der heutigen Zeit und welche praktischen Schlüsse aus dem Wirken und Leben Görres' für diese heutige Zeit zu holen seien; das Hinarbeiten auf eine nationale Einigkeit, gleichviel unter welcher Flagge, sei die wichtigste Forderung. Und der Begriff „national" müsse sich heute mit dem Begriffe „sozial" decken. Das sei die Aenderung, die auch im D. H. V. beherzigt werden solle, weil nach einem Worte Joseph Görres' das Maß der Freiheit eines Volkes mit der Intensität seiner inneren Einheit wächst.

)(**In der Jahreshauptversammlung des Bonner Männer-Gesangvereins** gab der Vorsitzende Justizrat Wassermeyer den Zusammenschluß sämtlicher Gesangvereine Bonns bekannt. Damit soll bezweckt werden zunächst Vermeidung jedweder Unstimmigkeiten untereinander, zum zweiten sodann Beratung gemeinsamer Veranstaltungen. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Krämer und Fritsch wiedergewählt. In den Vereinsrat wählte die Versammlung neu das Mitglied Liebenstund. Besprechungen über die Errichtung einer Sterbekasse wurde vertagt. Ferner beschloß der Verein in Anbetracht der im nächsten Jahr zum 100. Todestag Beethovens nach Wien zu unternehmende Reise den Beitrag zu erhöhen.

)(**Dem Jugendgerichtshelfer,** so führte der Richter vor der hiesigen Strafkammer aus, gebührt der Schutz des Gesetzes gegen solche Personen, für deren Interessen er zumal ehrenamtlich tätig ist, die aber seine Arbeit erschweren durch allerhand Frechheiten, die sie ihm bieten. Aus diesem Gesichtspunkt heraus verwarf das Gericht die Berufung einer Bonner Bürgersfrau, die wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu einer äußerst milden Geldstrafe von insgesamt 15 Mark verurteilt worden war und gegen dieses Urteil Einspruch erhoben hatte. Der älteste Sohn von den sieben Kindern der Angeklagten war in einer Fabrik tätig, dort aber auf Wunsch des Jugendgerichts entlassen worden, weil die Arbeit für den jungen Burschen ungesund war. Der vom Jugendgericht bestellte Helfer versorgte ihm nun eine Stelle auf dem Lande. Dort hielt der Junge nicht lange aus. Eines Tages kehrte er wieder zu seiner Mutter zurück. In großer Erregung stürmte diese nun zu dem Helfer und überschüttete ihn mit mancherlei liebenswürdigen Worten. Sie warf dem Manne vor, daß ihr Junge bei den Landleuten, wo man ihn untergebracht hatte, ausgenutzt worden war. Trotz aller beruhigenden Worte des Mannes, der ihr auch den wahren Grund der Entlassung des Jungen angab, und trotz mehrmaliger Aufforderung, das Haus zu verlassen, schimpfte sie weiter. Die Folge war eine Anzeige wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch. Vor Gericht suchte sich die Angeklagte mit großer Erregtheit zu entschuldigen. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe, denn sie hätte sich niemals zu solchen Beleidigungen hinreißen lassen dürfen, auch wenn man ihr gesagt habe, der Junge müsse, falls es nicht anders gehe, in eine Anstalt untergebracht werden. Sie hätte dabei bedenken sollen, daß der Helfer immer noch nicht die letzte Instanz ist, an die sie sich wenden konnte.

)(**Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Bonn.** In der letzten Bezirksversammlung wurde u. a. beschlossen, das 60jährige Jubiläum des Verbandes, welches im Juni d. Js. in allen deutschen Gauen gefeiert wird, auch in Bonn in würdiger Weise zu begehen. Für das Fest wurde die Beethovenhalle in Aussicht genommen. Es wurde weiterhin ein voraussichtliches Programm entworfen. Am Morgen des Festtages wird ein Festakt stattfinden, zu welchem Behörden usw. eingeladen werden sollen.

)(**Eine Ausstellung künstlerischer Frauen- und Kinderkleider,** handgearbeiteter Wäsche und kunstgewerblicher Arbeiten aus den Do-Be-Werkstätten Berlin, findet am 15. und 16. März im Hause Poppelsdorfer Allee 90 statt. Es handelt sich um Arbeiten einer Mittelstandsorganisation, die nicht nur gute, künstlerische Arbeit preiswert liefert, sondern auch durch Beschäftigung der Kreise des Mittelstandes Not lindert und positive Lebensarbeit schafft.

)(**Bonner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 10 Ochsen, 78 Kühe und Rinder, 16 Bullen, 237 Kälber, 160 Schweine. Bezahlt wurde für 1 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 86—96 Pfg., Kühe und Rinder 58—95 Pfg., Bullen 84—90 Pfg., Kälber 85—120 Pfg., Schweine 98—106 Pfg., Sauen 96 Pfg. Außerdem 60 eingeführte dänische Kuhviertel im Preise von 60—70 Pfg. je Pfund. Geschäftsgang: Großvieh ruhig, sonst flott.

Das Wetter von heute und morgen.

Fortgesetzt veränderlich, zunächst vielfach Regenfälle, später Niederschläge und Schauern (kein Schnee), vorübergehend wieder kälter.

Ein großer Menschenauflauf staute sich gestern und vorgestern auf dem Martinsplatz, Ecke Am Hof, wo ein Maler nach einer großzügigen Idee die Schaufenster eines Geschäftslokales mit viel Humor bemalte, um hierdurch eine bevorstehende Geschäftseröffnung anzukünden. Wenn man die enorme Anzahl Leute berücksichtigt und die Bemerkungen hörte, kann man wohl sagen, daß der Zweck der Reklame restlos erfüllt ist. Erfreulich ist es, festzustellen, daß trotz der schweren Zeit unserer Geschäftswelt der rheinische Humor nicht entschwunden ist und können wir dem Inhaber des Geschäftes nur alles Gute wünschen.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

19) (Nachdruck verboten.)

Sibylle nickte.

„Ich habe dir nichts mehr zu sagen. Ich habe noch einmal versucht, mich in Güte mit dir zu einigen und dich zu bitten, mir das Testament herauszugeben und dann für immer von mir zu gehen. Weil ich bis zuletzt an einen Rest von Ritterlichkeit bei dir geglaubt habe.

Wenn du aber den Kampf willst, so sollst du dir schon heute darüber klar sein, das die Akten über den Tod meines Mannes nur geschlossen sind, weil ich bisher geschwiegen habe.

Treibst du mich aber zum Aeußersten, so kenne auch ich keine Schonung mehr.

Ueberleg es dir reiflich.

Es ist ein hoher Preis, um den du spielst, dein Leben und deine Ehre!" — —

Sie hatte sich zum Schluß ihrer Worte langsam von ihrem Sitz erhoben und sah noch einmal mit einem letzten, fragenden Blick zu dem Manne zurück, der regungslos mit zusammengebissenen Zähnen am Tische lehnte.

Dann wandte sie sich achselzuckend zur Tür und huschte im nächsten Augenblick wie ein Schatten in die wogenden Nebelschwaden hinaus die die Gartenfront der Orangerie mit immer dichterem Schleier umhüllten.

Auch Walter löste sich jetzt vorsichtig aus seinem Versteck und ging langsam über die Rasenböschung zum See hinab.

Der Mond war aufgekommen und warf ein unsicheres Licht über die dunklen Wasser.

Zur Linken zeichnete sich ein zackiges Häusergeviert in den helleren Himmel. der Giebel von Siebenlinden.

Stumm stand das Herrenhaus in der stillen Sommernacht. —

Einen Augenblick dachte Walter daran, noch einmal zur Orangerie zurückzukehren und mit dem Flieger als Mann zum Manne zu sprechen und ihn zu einem offenen Geständnis aufzufordern.

Dann aber verwarf er diesen Plan wieder und schlug am Seeufer die Richtung nach Siebenlinden ein.

Der Auftritt in der Orangerie hatte jenen ersten instinktiven Verdacht, mit dem er einst Sibylle gegenübergetreten war, in vollem Umfange bestätigt.

Einzig in ihren Beziehungen zu Kurt von Rhaden lag der Schlüssel des ganzen düsteren Geheimnisses, das den alten Baron das Leben gekostet hatte.

Er hatte die Treulosigkeit Sibylles mit ihrer Enterbung beantwortet und war darum der Rache des um all ihre Zukunftshoffnungen betrogenen Weibes zum Opfer gefallen.—

Auch später, als Walter in Siebenlinden in seinem Zimmerchen saß und den Inhalt des düsteren Nachtstückes in ein paar kurzen Notizen festzuhalten suchte, schien ihm die Kette der Beweise gegen das schuldige Paar unwiderleglich bis ins letzte Glied geschlossen.

„Für dich und mit dir will ich jedes, auch das größte Verbrechen auf mich nehmen."

Immer wieder klangen die Worte des Fliegers in seinen Seele nach.

Um jenes Weibes willen war Kurt von Rhaden zum Verbrecher, zum Mörder seines Freundes und Wohltäters herabgesunken.

Um jenes Weibes willen, das ihn bereits um den Preis seiner Tat zu betrügen versuchte, weil ihr schon wieder ein neues, hemmungsloses Verlangen nach einem anderen im Blute brannte.

In diesem Sinnen sah Walter in die scheue Dämmerung des kleinen Raumes.

Wer war diese Frau, die mit dem Leben und der Ehre der Männer, die ihrem dämonischen Reiz erlagen, in Grausamkeit und lächelnder Kraft ein so frevelhaftes Spiel trieb?

Mit plastischer Deutlichkeit sah er auf einmal wieder vor sich mit dem Hauch fremdartiger Poesie über der matten Goldtönung des zarten Gesichts und dem feinen Abenteurerduft des Heimatlos-Carmenhaften, das in dem dunklen Schmelz der weichen Mädchenstimme webte.

Und neben ihr der ritterlich-vornehme Mann, der sich mit der Unerschrockenheit und stolzen Offenheit seines ganzen Wesens von der ersten Stunde an sein Herz erobert hatte. Er konnte in diesem Augenblick in die Schuld jener beiden unglückseligen Menschen nicht glauben, und wenn sich der Berg der Verdachtsgründe gegen sie bis zum Himmel türmte.

Draußen im Park regten sich bereits die ersten Vogellaute, und ein heller Schein rötete den östlichen Himmel, als er endlich todmüde und schwer wie ein Stein in einen dumpfen, traumlosen Schlummer versank. — — —

•

Schon dreimal hatte die schlanke Liesbeth an der Schlafzimmertür ihrer Herrin angeklopft, ohne eine Antwort zu erhalten.

Eine Nacht der Verzweiflung lag hinter Sibylle.

In wechselnden Traumgesichten war sie durch die Eiswüsten einer seltsamen Gebirgswelt dahingeirrt.

Bis sie endlich in der höchsten himmelnahen Einsamkeit eines sturmgepeitschten Felsengrates angelangt und vor ihr und hinter ihr nichts anderes gewesen war als ein einziger, entsetzlicher Abgrund.

Und sie selbst über der gähnenden Tiefe hängend, mit letzter Kraft ein verkrüppeltes Gebüsch umklammernd.

In Schweiß gebadet, war sie erst am späten Morgen erwacht und hatte lange und krampfhaft in ihre Kissen geweint.

Noch niemals hatte sie sich so grenzenlos hilflos gefühlt, so ganz zerschagen und müde, so bar auch der letzten Glückshoffnung.

Und wie ein warnendes Menetekel erhob sich vor ihr immer wieder die Erkenntnis der Zukunft, das unbarmherzig klare Wissen um die letzten Dinge, daß der Mann in der Orangerie in unbeugsamer Entschlossenheit auf seinem Schein bestehen würde, und wenn sie beide darüber zugrunde gehen würden. — —

Gegen zehn Uhr hatte sie sich mit Hilfe ihrer Zofe endlich angekleidet und war nach dem Speisesaal herübergekommen.

Das Wetter war im Laufe der Nacht umgeschlagen, seit den ersten Vormittagsstunden fiel ein feiner, strichförmiger Nebelregen, den Sibylle fast mit einem Gefühl der Befreiung begrüßte.

Das trübe Grau in Grau des Himmels paßte so recht zu ihrer verzweifelten Stimmung; sie hätte die strahlende Klarheit der letzten Sonnentage heute nicht zu ertragen vermocht.

Dann saß sie in ihrem Rokokosalon am Schreibtisch und ließ sich von Liesbeth die Post herüberbringen.

Sie wollte sich heute gewaltsam zu einer Tätigkeit zwingen, sich ein Gegengewicht schaffen gegen die qualvollen Sorgen, die sie immer mit lähmender Gewalt überfielen.

Mit flüchtigen Blicken sah sie Zeitungen durch und las über die Ueberschriften der Briefe hinweg, die, sorgfältig übereinandergeschichtet, neben ihrem Schreibzeug lagen.

Ein paar verspätete Beileidsschreiben, Ansichtskarten gleichgültiger Menschen, Bankabrechnungen, Geschäftspapiere.

Schon wollte sie den ganzen Stapel wieder beiseite schieben, als ihr ein Umschlag mit einer peinlich korrekten Handschrift entgegenfiel, die ihr seltsam bekannt erschien.

Dann las sie mit erblassenden Lippen:

„Sehr geehrte Frau Baronin!

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich die Regelung meiner persönlichen Angelegenheiten schneller vollzogen hat, als dies ursprünglich vorauszusehen war. Ich hoffe, schon in nächster Zeit meine Tätigkeit in Neudietersdorf aufnehmen zu können, und werde mir erlauben, Ihnen den Tag meines Eintreffens vorher noch genauer bekannt zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Dr. phil. Hauffe."

Wie lange Sibylle in tödlicher Erstarrung vor ihrem Schreibtisch gesessen hatte, sie wußte es nicht.

Ihr Blick ging leer in die Weite, irrte über die Schattenlinien des nebligen Parkes und kehrte immer wieder wie gebannt zu dem verhängnisvollen Blatt in ihrer Hand zurück bis ihr die Buchstaben vor den schmerzenden Augen zu tanzen begannen.

Was bedeutete dieser Brief?

Wer war der Mann, der unter der Maske jenes Dr. Hauffe nach Neudietersdorf gekommen war? — —

Draußen klopfte der Regen eintönig gegen die Scheiben.

Irgendwo im Hause schlug eine Uhr mit seltsam erregenden Schlägen.

Und plötzlich schien es ihr, als ob sich die Wände des kleinen Raumes um sie zusammenschieben wollten, daß sie in jäh ausbrechender Angst von ihrem Schreibsessel aufsprang und in den anstoßenden Speisesaal hinüberflüchtete.

Dann stand sie auf der Gartenterrasse und lehnte sich in wilden Erschauern weit über das Geländer.

Nur Luft, nur Freiheit zum Atmen!

Die feuchte Nebelkühle rieselte ihr über Gesicht und Nacken und überzog ihr Haar mit einem feinen Silbergespinnst.

Doch sie achtete all' dessen nicht.

Sie dachte nur immer wieder das eine in verzehrendem Gram und herzaufpeitschender Bitterkeit, daß ihr das gerade der Mann antat, den sie darum über alles hassen und verachten zu müssen glaubte und den sie in diesem Augenblick doch heißer begehrte denn je zuvor.

Mit müden Schritten kam sie endlich wieder in den Speisesaal zurück und stieg zu den Gastzimmern des zweiten Stocks empor.

Es war wie ein letztes Aufbäumen in ihr, ein grausamer, selbstquälerischer Drang, der Wahrheit aus weiten Augen ins Gesicht zu sehen, und wenn sie sich selbst damit ins Innerste traf.

Vor der Tür von Klaus stand sie dann wieder unschlüssig.

Sie wußte, daß er um diese Zeit in der Bibliothek beschäftigt war. Trotzdem wagte sie erst nach langen Minuten zaghaft die Klinke herabzudrücken.

Die kleine Wohnung lag stumm und verlassen in der fahlen Regendämmerung des grauen Vormittagslichtes.

Mit hochklopfendem Herzen trat sie endlich näher, hielt auf dem Schreibtisch prüfend Umschau und zog vorsichtig ein paar Schubfächer auf.

Doch alles war leer oder mit gleichgültigen Gebrauchsgegenständen angefüllt, die keinerlei Rückschluß auf die Persönlichkeit ihres Besitzers erlaubten.

Schon wollte sie sich enttäuscht wieder zum Gehen wenden, als sie nebenan im Schlafzimmer einen halbgeöffneten Lederkofer bemerkte, aus dem ein in Silber getriebenes Reisenecessaire mattglänzend hervorschaute.

Im nächsten Augenblick kniete sie neben dem Koffer auf dem Erdboden und wühlte den bunten Inhalt durcheinander.

Taschentücher, Briefpapier, Bürste und Kämme, ein goldenes Zigarettenetui flogen zur Seite.

Und dann auf einmal stieß sie zwischen seidenen Socken und Schlafanzügen auf eine Karte mit der gleichen Wappenkrone wie auf dem Silberstopfen des Nedessairekristalls.

„Klaus Graf Ritland

Majoratsherr auf Neugattersleben

Berlin W., Kurfürstendamm 131."

Klaus Graf Ritland!

Seit einer Stunde schon saß Sibylle wieder in ihrem Salon und sann über die folgenschweren Entdeckungen dieses seltsamen Vormittags.

Eine merkwürdige, ihr selbst fast unheimliche Ruhe war nach den seelischen Stürmen der letzten Stunden über sie gekommen.

Die gräfliche Familie Ritland war ihr keineswegs unbekannt.

Sie wußte, daß der alte Graf ein entschiedener Gegner ihrer Ehe gewesen war und sie stets als einen Eindringling in den Kreis seiner Verwandtschaft betrachtet hatte.

Auch Kurt von Rhaden hatte gelegentlich über die Ritlands mit ihr gesprochen, daß der junge Graf Klaus nach dem erst vor zwei Jahren erfolgten Tode seines Vaters alleiniger Erbe des sehr bedeutenden Neugattersleben'er Majorats geworden war.

Klaus Graf Ritland!

So hatte sie jenes rätselhafte Gefühl bei der Vorstellung des neuen Sekretärs nicht betrogen, als ihr seine äußere Erscheinung und sein ganzes Auftreten mit der Wesensart eines einfachen Dr. Hauffe unvereinbar erschienen war.

Was aber konnte diesen vornehm ritterlichen Mann zu einem so schmählichen Mißbrauch des Gastrechtes verleitet haben, wenn nicht der furchtbare Verdacht, daß sie an dem Tode des Gatten eine geheime, vielleicht die alleinige Schuld trüge?

Klar und scharf mit unbestechlicher Logik dachte Sibylle die inneren Zusammenhänge der ganzen Ereignisse immer wieder von neuem durch.

Mit Walter Ralff im Bunde war Klaus in ihr stilles Reich gedrungen, um sie als Verbrecherin zu entlarven und dann den Gerichten auszuliefern.

Derselbe Mann, der ihr stummes Werben so kühl-überlegen übersehen hatte, um zu jener anderen zu gehen, der heimlichen Herrin von Neudietersdorf, die ihr nach allem, was ihr schon zugefallen, nun auch noch den Mann ihrer Liebe raubte.

Die ganze Herzensnot des in seinen tiefsten Empfindungen gedemütigten Weibes quoll plötzlich jäh in Sibylle empor, daß sich der Spiegel ihrer Augen feuchtete und sich große Tränen zwischen ihren schmalen Fingern hindurchstahlen.

Unwillkürlich gingen ihre Blicke zu der prachtvollen Bronzegruppe der Moskinschen Gürtelkämpfer hinüber, die ihr der Gatte vor Jahren von einer Reise aus Stockholm mitgebracht hatte.

„Gürtelverbunden, Brust an Brust", so hatte er ihr einst das berühmte Bildwerk erklärt, „ringt auch der Mensch mit seinem Schicksal. In engster Umarmung mit seinem Todfeind sinkt er zur Erde und doch ist dieser Todfeind nur sein anderes Ich."

Ein Schnitt mit dem Messer durch den Lederguri und er steht frei! —

Und die Hand, die diesen Schnitt zu führen hatte, sie war die des Todes.

Ein Frostschauer überrann die Sinnende plötzlich: wohin verirrten sich ihre Gedanken?

Noch lebte sie ja, noch wollte sie weiterleben, das große, glänzende Leben, das sie verteidigen würde rücksichtslos, erbarmungslos gegen alles, was sich ihr auf diesem Wege entgegenstemmte.

Bei Zucker, Gallensteinen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht und Katarrhen

Eröffnung der Badesaison und des Kurhotels 27 März. Bade- u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Neuenahrer Sprudel

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands (rein natürliche Füllung)

Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung

Haupt-Niederlage: Peter Brohl, Friedrichstr. 33.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steuerordnung

für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer

Wertzuwachssteuerordnung

des Landkreises Bonn.

(Gemäß Runderlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 27. November 1925 — IV St. 1562 u. II A. 1. 3911 I — MBliV. S. 1261 —)

Auf Grund der §§ 13, 18, 63, 69, 70 79, 82 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 — Gesetzsamml. S. 152 — (bzw. der §§ 6, 16, 17, 19 und 20 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 — Gesetzsamml. S. 159 —) in der jetzt geltenden Fassung, des Gesetzes über Aenderungen im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 — R. G. Bl. S. 521 —, des § 32 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz vom 30. Oktober 1923 — Gesetzsamml. S. 487 — in der Fassung des Gesetzes vom 27. November 1925 — Gesetzsamml. S. 162 — und des Beschlusses des Kreisausschusses vom 2. März 1926 wird für den Landkreis Bonn folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1.

1. Bei allen, den Uebergang des Eigentums an Grundstücken und Grundstücksteilen im Landkreise Bonn betreffenden Rechtsvorgängen wird eine Wertzuwachssteuer erhoben, wenn die Veräußerer oder ihre Rechtsvorgänger das Eigentum an dem Grundstück nach dem 31. 12. 1918 erworben haben. Eigentumserwerb der im § 5 Ziff. 1, 1—9 genannten Art bleibt unberücksichtigt.

2. Den Grundstücken stehen Berechtigungen gleich, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Grundstücke Anwendung finden; ausgenommen sind unbewegliche Bergwerksanteile.

3. Dem Uebergange des Eigentums an Grundstücken steht gleich der Uebergang von Rechten an dem Vermögen von Personenvereinigungen (einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, einer Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gewerkschaft, eingetragenen Genossenschaft, eines eingetragenen Vereins oder einer offenen Handelsgesellschaft usw.), soweit das Vermögen der Vereinigung aus im Landkreise Bonn belegenen Grundstücken besteht, wenn entweder zum Gegenstande des Unternehmens die Verwertung von Grundstücken gehört, oder wenn die Vereinigung geschaffen ist, um die Zuwachssteuer zu ersparen.

§ 2.

Die Steuerpflicht tritt ein:

a) bei den zur Uebertragung des Eigentums verpflichtenden Veräußerungsgeschäften mit dem Abschluß des Geschäfts; als Veräußerungsgeschäft gelten auch die im § 5 Abs. 4 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 RGBl. S. 1617) aufgeführten Geschäfte;

b) in allen übrigen Fällen in denen es eines Veräußerungsgeschäfts zum Uebergang des Eigentums nicht bedarf (Zwangsversteigerung, Enteignung, Ausschluß, Konsolidation), mit Vollendung des Rechtsvorganges, der die Rechtsänderung bewirkt.

§ 3.

Steuerpflichtig ist auch ein Rechtsvorgang, der nicht unmittelbar den Uebergang des Eigentums betrifft, aber ein Rechtsgeschäft zum Gegenstand hat, durch welches einem anderen ermöglicht werden soll, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen.

§ 4.

Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein nach der Steuerordnung steuerpflichtiger Rechtsvorgang durch einen anderen verdeckt wird.

§ 5.

I. Die Zuwachssteuer wird nicht erhoben:

1. beim Erwerbe von Todes wegen im Sinne des § 2 des Erbschaftssteuergesetzes, in der Fassung vom 22. August 1925 (RGBl. I S. 320), sowie beim Erwerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden im Sinne des § 3 des Erbschaftsteuergesetzes, sofern nicht die Form der Schenkung lediglich gewählt ist, um die Zuwachssteuer zu ersparen;
2. bei der Begründung, Aenderung, Fortsetzung und Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft;
3. beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern an einer ehelichen oder fortgesetzten Gütergemeinschaft zum Zwecke der Teilung der zum Nachlaß oder zum Gesamtgut gehörenden Gegenstände abgeschlossen werden, sowie beim Erwerb auf Grund eines Zuschlages der in den vorgenannten Fällen bei Teilung im Wege der Versteigerung einem Miterben oder Teilnehmer erteilt wird;
4. beim Erwerbe der Abkömmlinge von Eltern, Großeltern und entfernteren Voreltern, sowie beim Erwerb der Eltern von den Kindern; den Eltern stehen gleich die Stief- und Schwiegereltern, ebenso die Adoptiveltern, wenn kein Verdacht besteht, daß die Annahme an Kindesstatt zum Zwecke der Steuerhinterziehung vorgenommen ist;
5. beim Einbringen in eine ausschließlich aus dem Veräußerer und dessen Abkömmlingen oder aus diesen allein bestehende Vereinigung. Die Steuerpflicht tritt ein, wenn nachträglich ein Gesellschafter aufgenommen wird, der nicht zu den Abkömmlingen des Veräußerers gehört;
6. beim Einbringen von Nachlaßgegenständen in eine ausschließlich von Miterben gebildete Vereinigung. Die Vorschrift von Ziffer 5 Satz 2 findet entsprechende Anwendung;
7. beim Austausch im Inland belegener Grundstücke zum Zwecke der Zusammenlegung (Flurbereinigung), der Grenzregelung oder der besseren Gestaltung von Bauflächen (Umlegung), sowie bei Ablösung von Rechten an Forsten, wenn diese Maßnahmen auf der Anordnung einer Behörde beruhen oder von einer gesetzlich hierfür zuständigen Behörde als zweckdienlich anerkannt werden;
8. bei Grundstücksübertragungen, welche der Besiedelung des platten Landes oder der Schaffung gesunder Kleinwohnungen für Minderbemittelte zu dienen bestimmt sind, wenn als Veräußerer Körperschaften des öffentlichen Rechts oder solche Personenvereinigungen, die sich mit den genannten Zwecken befassen, beteiligt sind. Die Befreiung der Personenvereinigungen tritt nur für den erstmaligen Verkauf ein, wenn der Reingewinn satzungsgemäß auf eine Verzinsung von höchstens 5 v. H. der Kapitaleinlagen beschränkt, bei Auflösungen, Ausscheiden eines Mitgliedes und für den Fall der Auflösung der Vereinigung den Mitgliedern nicht mehr als der Nennwert ihrer Anteile zugesichert und bei der Auflösung der etwaige Rest des Vermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist;
9. wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft übertragen wird;
10. vom Reich, dem Lande oder den Gemeinden (Gemeindeverbänden), in deren Bereich sich das Grundstück befindet.

II. Zu den Miterben im Sinne der Ziffer 3 und 6 wird der überlebende Ehegatte gerechnet, der mit den Erben des verstorbenen Gatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen hat. Die Steuerbefreiungen nach Ziffer 3 und 4 kommen auch Ehegatten von Miterben oder Teilnehmern an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft, sowie Ehegatten von Abkömmlingen zu, wenn sie auf Grund des bestehenden Güterstandes ohne rechtsgeschäftliche Uebertragung Eigentümer werden.

§ 6.

1. Als steuerpflichtiger Wertzuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreise und dem Veräußerungspreise.

2. Der Preis bestimmt sich nach dem Gesamtbetrage der Gegenleistungen einschließlich der vom Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen und der vorbehaltenen oder auf dem Grundstück lastenden Nutzungen; bei Verträgen über Leistungen an Erfüllungsstatt nach dem Werte, zu dem die Gegenstände an Erfüllungsstatt angenommen werden.

3. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen, die auf dem Grundstücke kraft Gesetzes lasten (gemeine Lasten) werden nicht mitgerechnet. Der Wert wiederkehrender Leistungen und Nutzungen bestimmt sich nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung.

4. Ist einem der Vertragschließenden ein Wahlrecht oder die Befugnis eingeräumt, innerhalb gewisser Grenzen den Umfang der Gegenleistung zu bestimmen, so ist der höchstmögliche Betrag der Gegenleistung maßgebend.

5. Beim Uebergang im Wege der Zwangsversteigerung gilt als Preis der Betrag des Meistgebots, zu dem der Zuschlag erteilt ist, unter Hinzurechnung der vom Ersteher übernommenen gerichtlich festgestellten Leistungen. Im Falle der Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot oder der Erklärung des Meistbietenden, daß er für einen anderen geboten habe tritt an die Stelle des Meistgebots der Wert der Gegenleistung, wenn sie höher ist als das Meistgebot.

6. Ist ein Preis nicht vereinbart, oder nicht zu ermitteln, so tritt an dessen Stelle der gemeine Wert des Grundstücks.

7. Das Gleiche gilt, wenn auf dem Grundstück eine der im § 1 bezeichneten Berechtigungen oder ein Nießbrauchrecht lastet zu deren Beseitigung der Veräußerer nicht verpflichtet ist und der gemeine Wert des Grundstücks unter Berücksichtigung seiner Belastung den Wert der Gegenleistung übersteigt.

8. Wenn die Beteiligten einen Teil des Entgelts in die Form einer Vermittlungsgebühr, einer den üblichen Zinssatz erheblich übersteigenden Verzinsung des gestundeten Preises oder einer sonstigen Nebenleistung kleiden, so ist der als Teil des Entgelts anzusetzende Betrag durch Schätzung zu ermitteln.

§ 7.

Soweit der Erwerbspreis nicht in Gold-, Renten- oder Reichsmark berechnet ist, wird er gemäß den Bestimmungen des § 2 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 (RGBl. I S. 117) nach seinem Goldmarkwert berechnet. Maßgebend für die Berechnung ist, falls ein Veräußerungsgeschäft abgeschlossen war, daß zur Uebertragung des Eigentums verpflichtete, der Tag des Abschlusses des Rechtsgeschäftes, in allen übrigen Fällen der Tag der Vollendung des Rechtsvorganges, der die Rechtsänderung bewirkt hat.

Hat der Veräußerer beim Erwerbe des Grundstücks in Anrechnung auf den Erwerbspreis Schuldverpflichtungen Hypotheken usw. übernommen, so gilt abweichend von der Bestimmung des vorhergehenden Absatzes für die Berechnung des Goldmarkwertes der übernommenen Schuldverpflichtungen folgendes:

1. Bestehen die Schuldverpflichtungen bei der neuen Veräußerung des Grundstücks noch und werden diese von dem neuen Erwerber übernommen, so ist für die Berechnung ihres Goldmarkwertes der Umrechnungstag des übrigen Erwerbspreises (Abs. 1) maßgebend; jedoch ist ihr Wert für die Berechnung des Erwerbspreises mindestens mit dem gleichen Betrage einzustellen, wie er bei der Berechnung des neuen Veräußerungspreises in Ansatz gebracht worden ist.
2. Sind die Schuldverpflichtungen bis zur neuen Veräußerung des Grundstücks getilgt, ist ihr Goldmarkwert nach dem Werte der Leistungen zu berechnen, die der Veräußerer für die Tilgung am Tilgungstage aufgewandt hat, soweit nicht ihr Goldmarkwert am Tage des Erwerbs des Grundstücks höher ist.

§ 8.

Dem Erwerbspreis sind hinzuzurechnen:

1. die nachweislich aufgewandten Erwerbskosten einschließlich einer etwa bezahlten Vermittlungsgebühr in ortsüblicher Höhe. An Stelle der nachweislich aufgewandten Erwerbskosten wird auf Antrag des Veräußerers ein Betrag von 6 v. H. des Erwerbspreises als Erwerbskosten angenommen.
2. Die Aufwendungen für Bauten, Umbauten und sonstige dauernde Verbesserungen, auch solcher land- und forstwirtschaftlicher Art, die innerhalb des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraums gemacht sind und nicht der laufenden Unterhaltung von Baulichkeiten oder der laufenden Bewirtschaftung von Grundstücken dienen, soweit die Bauten und Verbesserungen noch vorhanden sind.

Für die Berechnung des Goldmarkwertes der Leistungen ist im Falle der Ziffer 1 der in § 7 Abs. 1 bestimmte Stichtag, im Falle der Ziffer 2 der Tag der Leistung maßgebend.

§ 9.

Dem Veräußerungspreis ist ein nach den Vorschriften dieser Ordnung zu berechnender Steuerbetrag hinzuzurechnen, wenn der Erwerber des Grundstücks die Zahlung der Zuwachssteuer übernommen hat.

§ 10.

Von dem Veräußerungspreise sind in Abzug zu bringen die dem Veräußerer nachweislich zur Last fallenden Kosten der Veräußerung und Uebertragung einschließlich der von ihm für die Vermittlung gezahlten ortsüblichen Gebühr, sofern nicht an Stelle des Veräußerungspreises der gemeine Wert maßgebend ist.

§ 11.

Beim Tausch von Grundstücken ist die Steuer für jedes Grundstück gesondert zu berechnen.

§ 12.

1. Bei einem aus Anlaß einer Flurbereinigung, Grenzregulierung oder Umlegung empfangenen Grundstück ist als Erwerbspreis das Entgelt anzusehen, das bei dem letzten steuerpflichtigen Rechtsvorgang für das in die Flurbereinigung usw. gegebene Grundstück gezahlt worden ist.
2. Ausgleichszahlungen sind dem Erwerbspreise hinzu- oder abzurechnen. Für die Steuerberechnung kommt der auf diesem Wege berichtigte Erwerbspreis und die Größe des aus der Vereinigung empfangenen Grundstücks in Frage.

§ 13.

Die Steuer beträgt 30 v. H. des Wertzuwachses (§ 6 Abs. 1).

§ 14.

Zur Entrichtung der Steuer ist der Veräußerer verpflichtet; mehrere Steuerpflichtige haften als Gesamtschuldner. Kann die Steuer von dem Veräußerer nicht beigetrieben werden, so haftet der Erwerber bis zum Höchstbetrage von 15 v. H. des Veräußerungspreises. Auf Erwerbungen im Wege der Zwangsversteigerung findet diese Bestimmung keine Anwendung. Die Haftung des Erwerbers erlischt ein Jahr nach der Eintragung der Eigentumsänderung im Grundbuch.

Ist die Vornahme des steuerpflichtigen Rechtsvorganges unter Mitwirkung eines bevollmächtigten oder durch die Tätigkeit eines Vermittlers mit der Maßgabe erfolgt, daß diesem der einen gewissen Betrag übersteigende Teil des Preises verbleibt, so haftet für den auf den Mehrerlös entfallenden Teil der Steuer neben dem Veräußerer als Gesamtschuldner derjenige, dem der Mehrerlös zukommt.

§ 15.

Bei Veräußerungen von unbebauten Grundstücken zum Zwecke der Bebauung mit Wohnhäusern wird die Steuer bis auf den Betrag v. 2 v. H. des Veräußerungspreises zunächst gestundet und dann bis auf diesen Betrag ermäßigt, wenn innerhalb von zwei Jahren nach Eintritt der Steuerpflicht die Gebäude errichtet sind und ihre Gebrauchsabnahme erfolgt ist.

Die gleiche Ermäßigung tritt ein bei der erstmaligen Veräußerung von Grundstücken, die zum Zwecke der Bebauung mit Wohnhäusern erworben sind und innerhalb von zwei Jahren nach erfolgter Bebauung weiter veräußert werden.

§ 16.

I. Die Steuer wird auf Antrag erlassen, erstattet oder ermäßigt:

1. bei Nichtigkeit des Rechtsgeschäftes oder des den Eigentumserwerb begründenden Rechtsvorganges,
2. bei Aufhebung des Rechtsgeschäftes durch Parteivereinbarung oder infolge Ausübung eines vorbehaltenen Rücktrittrechts
3. bei Rückgängigmachung infolge Nichterfüllung der Vertragsbedingungen,
4. bei Preisminderung nach §§ 459 und 460 des BGB., soweit sie eine Ermäßigung der Steuer zur Folge hat.

II. Der Antrag muß innerhalb eines Jahres nach Eintritt des Ereignisses gestellt werden, auf welches der Erstattungsanspruch sich gründet.

III. Wird die Steuer erlassen, so gilt die Veräußerung und der Rückerwerb im Sinne dieser Ordnung als nicht erfolgt.

§ 17.

1. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten und die zur Mithaft Verpflichteten haben innerhalb zweier Wochen nach dem Eintritt des die Steuerpflicht begründenden Ereignisses der Steuerbehörde hiervon, sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mitteilung zu machen, auch die die Steuerpflicht betreffenden Urkunden vorzulegen.
2. Auf Verlangen der Steuerbehörde sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen, andernfalls die Ermittelung und Veranlagung durch die Steuerbehörde selbständig vorgenommen werden
3. In den Fällen des § 1 sind auch die Gesellschaft oder der Verein zur Anzeige und zur Auskunfterteilung verpflichtet.

§ 18.

Die Steuerbehörde ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben. Findet eine Einigung mit dem Steuerpflichtigen nicht statt, so kann die Steuerbehörde die zu entrichtende Steuer nötigenfalls nach dem Gutachten Sachverständiger festsetzen.

§ 19.

1. Dem Steuerpflichtigen ist über die Veranlagung der Steuer ein schriftlicher Bescheid zuzustellen. Im Falle der Heranziehung der nach § 14 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 2 Haftenden ist diesen eine besondere Veranlagung zuzustellen.
2. Die Steuer ist innerhalb acht Tagen nach Zustellung an die in dem Bescheide bezeichnete Kasse zu entrichten.

§ 20.

Dem Steuerpflichtigen stehen gegen die Veranlagung die im Kommunalabgabengesetz (bzw. im Kreis- und Provinzialabgabengesetz) gegebenen Rechtsmittel offen.

§ 21.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu dem nach dem StrG. (bzw. Kreis- und Provinzialabgabengesetz) zulässigen Höchstmaß bestraft, sofern nicht nach den sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe verwirkt ist.

§ 22.

Die Steuerbehörde wird ermächtigt, aus Billigkeitsgründen eine Herabsetzung der Steuer im Einzelfall vorzunehmen. Ebenso können bereits veranlagte Steuern auf Antrag durch die Steuerbehörde aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen oder niedergeschlagen werden.

§ 23.

Diese Steuerordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Bonn, den 2. März 1926.

Der Kreisausschuß Bonn-Land. Der Vorsitzende: v. Hove.

Aus der Umgegend.

Stadtverordneten-Versammlung in Euskirchen vom 9. März.

Gestern fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Disse eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung befaßten sich die Verordneten mit der Genehmigung der öffentlichen Grundstücksverpachtung. Die Gesamtsumme der Verpachtungen beträgt 21 400 Mark. Gegen die letzte Pachtsumme ist das ein Mehr von rund 6000 Mark. Die Genehmigung wurde wegen Fragen der Kleingartenpacht vertagt. — Der Pensionierung des Polizeiassistenten Stich stimmte die Versammlung zu. Gegen die Pensionierung sprach sich nur Stadtv. Firmenich aus.

Hierauf berichtete der Bürgermeister über die Auslandsanleihe. Bei der Aufnahme der Anleihe durch den deutschen Sparkassen-Giroverband sind von 450 Städten, die die Anleihe beantragten, 70 berücksichtigt worden, darunter Euskirchen. Jedoch ist auch der Stadt Euskirchen der beantragte Betrag nicht in ganzer Höhe von 250 000 Mark, sondern nur 190 000 Mark bewilligt worden. Das Geld wird für die Städt. Betriebswerke: Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, verwendet. Die Verzinsung ist mit 7 v. H. ab 1. Februar 1926 angesetzt. Die Tilgung läuft ab 1. Februar 1928 mit 2,4 v. H. Die Rückzahlung der Summe ist nach fünf Jahren, also von 1931 ab, möglich. Trotz der schwerwiegenden Bedenken, die die Stadtverordneten wegen der Bedingungen hatten, gaben sie ihre Zustimmung zu der Anleihe. Dann befaßte sich die Versammlung mit der Errichtung eines städtischen Sportplatzes. Man beschloß in der Nähe der Badeanstalt an der Erftstraße eine Sportanlage mit zwei Plätzen zu schaffen. Stadtv. Maak beklagte sich, daß die Stadt den Sport nicht mehr fördere. Es seien eine Reihe kleinerer Städte ihr darin weit voraus. Der Bürgermeister widersprach dem doch und erklärte, daß die Stadt Euskirchen in den letzten Jahren große Beträge für sportliche Zwecke zur Verfügung gestellt habe.

Außerhalb der Tagesordnung brachten die Linksparteien zwei Anträge auf Sonderunterstützung der Erwerbslosen ein. Der erste Antrag lautete auf Herabsetzung der Miete für Erwerbslose in Gemeindewohnungen um 30 bis 40 v. H. Der zweite Antrag behandelte eine Sonderunterstützung aus Anlaß der Kinderkommunion. Beide Anträge wurden an die Wohlfahrts- und Finanzkommission verwiesen. Hierauf schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung. In geheimer Sitzung wurde noch über den Ankauf des Geländes für die Sportanlage beraten.

Gemeinderatssitzung zu Siegburg-Mülldorf.

Am gestrigen Abend fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters v. Claer eine Sitzung des Gemeinderats von S.-Mülldorf statt, in welcher dem Wagehalter auf Antrag für die Bedienung 25 Prozent der Einnahmen zugesichert wurden. Der Wagehalter soll sich jedoch verpflichten, auf die Dauer von 10 Jahren die Wage zu bedienen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Ankauf des den Erben Kurscheid — Ecke Bahnhof- und Meerstraße — gehörenden Hauses. Ein Teil der Versammlung stimmte für und ein Teil gegen den Ankauf, da man sich über den Kaufpreis nicht schlüssig werden konnte. Schließlich einigte man sich dahin, nochmals mit den Erben Kurscheid wegen Heruntersetzung des Kaufpreises zu verhandeln.

Mehrere Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen, sowie ein Antrag auf Bewilligung von Ausstattungen für bedürftige Kommunionkinder wurden genehmigt. — Dem Kirchenchor wurde die Lustbarkeitssteuer für ein am 14. März stattfindendes Konzert erlassen. — Ein Antrag der Erwerbslosen um Bezahlung der Pflichtarbeit sowie Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Lebensmitteln und Brennstoff wurde dem Kreisausschuß befürwortend überwiesen, da die Gemeinde nicht in der Lage ist, irgend welche Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen. — Ferner wurde der Erlaß einer Bier- und Vergnügungssteuer, sowie die Besteuerung des Wanderlagerbetriebes beschlossen.

:-: **Godesberg**, 10. März. Eine Mietschwindlerin, welche sich in Familien einmietete und nachdem sie einige Zeit gewohnt hatte, ohne Mietzahlung heimlich verschwand, wurde ermittelt und zur Anzeige gebracht.

:-: **Godesberg**, 11. März. Gestern abend hielt im Holländer Hof zu Plittersdorf der Gemeindevertreter Künz einen aufklärenden Vortrag über das Volksbegehren. Er erläuterte die Abwickelung der Formalitäten einschließlich des eigentlichen Volksentscheides und gab eine Uebersicht über die Forderungen und den Umfang der Vermögensmasse sowie die Zahl der zu Entschädigenden. Hieraus ging hervor, daß es sich nicht allein um regierende, sondern auch um längst depossedierte und viele Standesherren handelt. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß in Thüringen die Listen für das Volksbegehren schon geschlossen seien, weil 100 Prozent sich eingezeichnet hätten, in Godesberg dagegen erst 10 Prozent der Berechtigten. In seinem Schlußwort dankte der Redner den Erschienenen und bat, jeder möge durch Ausübung seines Rechtes mit beweisen, daß das Volk politisch reif sei.

:-: **Oberwinter**, 9. März. Der Kameradschaftliche Kriegerverein Oberwinter hatte seine früheren Mitglieder am Sonntag zur Generalversammlung zusammen gerufen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Verein von nun ab als Schützenverein weiterzuführen. Der Zweck des Vereins ist, die Kameradschaft und Einigkeit der Männer der Gemeinde Oberwinter zu fördern. Es traten dem Kameradschaftlichen Schützenverein sofort 14 Mitglieder bei.

:-: **Oberwinter**, 9. März. Am vergangenen Samstag rutschte ein Autobus der Bonner Kraftverkehrsgesellschaft beim Ausweichen infolge der schlüpfrigen Straße gegen ein Haus und blieb hängen. Personen kamen nicht zu Schaden.

:-: **Oberwinter**, 9. März. Durchziehende Zigeuner betrogen einen hiesigen Landwirt um eine größere Menge Heu. Der Sohn des Landwirts konnte in einem unbewachten Augenblick sich wieder in den Besitz seines Eigentums setzen.

:-: **Ahrweiler**, 10. März. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Apfelringe Pfund 50 ₰, Aepfel Pfund 20—25 ₰, getrocknete Birnen Pfund 40 ₰, Weißkohl Pfund 12 ₰, Rotkohl Pfund 20 ₰, Wirsing Pfund 15 ₰, Koksbohnen Pfund 40 ₰, Weiße Bohnen Pfund 50 ₰, Butter Pfund 2 ℳ, Käse (Landkäse) Pfund 30 ₰, Faustkäse Stück 15 ₰, Grün-Krauskohl Pfund 15 ₰, Spinat Pfund 20 ₰, Zwiebeln Pfund 20 ₰, Möhren Pfund 15 ₰, Feldsalat Pfund 50 ₰, Sellerie Stück 20—30 ₰, Landeier Stück 12 ₰, Schwarzer Rettich Stück 5 ₰, Karotten Pfund 15 ₰, Kartoffeln Zentner 3 ℳ. Die verschiedensten Gartensämereien wurden zu billigen Preisen angeboten und lebhaft gekauft. Das Angebot in Eiern war gut. Die lebhafteste Nachfrage war nach Butter.

:-: **Belleschoß**, 8. März. Die neue h-Glocke unserer Pfarrkirche harmoniert sehr glücklich mit den bereits vorhandenen f- und gis-Glocken. Mit diesem neuen Geläute der Pfarrkirche harmoniert auch die kleine h-Glocke der St. Michaeliskapelle. Die Pfarreingesessenen sind mit den neuen Glocken sehr zufrieden und freuen sich, daß sie durch freiwillige Spenden die Kosten restlos getilgt haben.

:-: **Euskirchen**, 8. März. In den Abendstunden brachte der Euskirchener Männer-Gesangverein dem Neupriester Wilhelm Antons unter Leitung des städtischen Musikdirektors Scheeben, ein Ständchen.

:-: **Euskirchen**, 9. März. In den Morgenstunden scheuten die Pferde einer Lebensmittelgroßhandlung und die Tiere gingen mit dem Wagen durch. An der Ecke Hochstraße-Entenpfuhl rannten sie mit der Deichsel gegen ein Haus und drückten die Wand ein, wodurch ein Fenster eingerissen wurde. So festgebannt, konnte der Kutscher die aufgeregten Tiere wieder in seine Gewalt bekommen.

:-: **Hersel**, 9. März. Ein Obdachloser, dem es in dem Unterkunftsraum zu kalt geworden war, zerschlug kurzer Hand Tisch und Stuhl und zündete sich damit ein Feuer an. Er wurde von der Polizei festgenommen.

:-: **Urfeld**, 9. März. Der Mandolinenklub „Rheinlust" hatte mit seinem Konzert am letzten Sonntag einen vollen Erfolg. Unter der straffen Leitung von Theo Ortenstein brachte der Klub mit seinem Bruderverein aus Alster ein schönes Programm zum Vortrag. Das Zusammenspiel und die Vortragsweise waren einwandfrei. Zwischendurch sang das Doppelquartett „Liederkranz" mit gutem Vortrag einige Lieder. Zum Schluß gab es noch einige Duette. Alle Mitwirkende ernteten mit ihren Vorträgen, dessen Art Musik mit ihrem gemütsvollen Einschlag sich stets großer Beliebheit erfreut, wohlverdienten Beifall.

:-: **Wesseling**, 9. März. Nachdem der Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Bürgermeisterei Hersel in Wesseling fertiggestellt ist, ist die Verwaltung der Kasse bereits seit einigen Tagen umgezogen. Am 15. ds. Mts. wird nun auch das in diesem Gebäude untergebrachte Germaniabad eröffnet. Neben dem Brause- und Wannenbad werden auch Gesundheitsbäder eingerichtet.

:-: **Brühl**, 9. März. Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Februar wurde die Beamten-Spar- und Wirtschaftsgenossenschaft für das Rheinische Braunkohlengebiet (G. m. b. H.) in Brühl aufgelöst.

:-: **Oberembt**, 10. März. Der landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Buß feierte dieser Tage sein 45jähriges Dienstjubiläum bei dem Landwirt Wieland. Die Lokalabteilung gab dem Jubilar zum Andenken an seinem Ehrentag ein Diplom und eine Uhr mit Kette.

:-: **Siegburg-Mülldorf**, 9. März. Der kürzlich zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählte Postbetriebsassistent Wilhelm Salgert wurde heute durch die Aufsichtsbehörde bestätigt.

:-: **Uckendorf**, 8. März. In der hiesigen Rektoratskirche fand die Weihe der beiden neuen Glocken statt, sodaß mit der noch vorhandenen jetzt wieder drei Glocken dort sind. Auch die noch fehlende vierte Glocke soll in kurzem mit Hilfe wohltätiger Spenden beschafft werden.

:-: **Holzlar**, 9. März. Der für die Gemeinde Holzlar neugewählte Gemeindevorsteher Kaufmann Heinrich Behr aus Gilgen erhielt heute die Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde.

:-: **Much**, 10. März. In letzter Zeit wurden hier und in benachbarten Ortschaften von einer fünfköpfigen Diebesbande mehrere Diebstähle ausgeführt. Der Kölner Polizei ist es jetzt gelungen zwei der Täter zu fassen.

:-: **Eitorf**, 9. März. Die hiesigen Gesangvereine beabsichtigen, im Laufe der Sommermonate ein Wertsingen zu veranstalten, an dem sich alle Männer-Gesangvereine unserer Bürgermeisterei beteiligen. Ein von der Bürgermeisterei gestifteter Wanderpreis soll dabei ausgesungen werden.

:-: **Königswinter**, 8. März. Die kürzlich gegründete „Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Heimat" hielt vor einigen Tagen ihre erste größere Versammlung ab. Der Vorsitzende, Dechant Schlösser, berichtete über die Arbeiten die der bei der Gründung gewählte Vorstand bisher unternommen habe, und zwar über die Formulierung der Satzungen und dergleichen und die Veröffentlichung von Abhandlungen über geschichtliche Denkmäler usw. Er gab bekannt, daß von nun an regelmäßig monatlich 3 Sammelkünfte der im Dienste der Gemeinschaft arbeitenden Mitglieder stattfinden sollen, um in tätiger Arbeit die Ziele der Gemeinschaft zu fördern.

:-: **Honnef**, 9. März. Der hiesige Wirteverein versammelte seine Mitglieder zahlreich zu einer Protestversammlung gegen das Gemeindebestimmungsrecht. Den Vorsitz führte Kreistagsabgeordneter E. Kickel, Als Hauptredner trat das Mitglied des Abwehrausschusses Dr. Salm-Köln auf. Der Redner forderte den Kampf gegen das Gemeindebestimmungsrecht. Er vertrat die Ansicht, daß die Annahme des Gesetzes für das Honnefer Gastwirtsgewerbe und darüber hinaus für die gesamte Wirtschaft schwere Folgen haben werde, da ein Ablenken des Fremdenverkehrs bei dieser Maßnahme leicht zu befürchten sei. Nach dem Vortrag schloß der Vorsitzende die Versammlung, nachdem auch er zum Kampf gegen das Gesetz aufgerufen hatte.

:-: **Neuwied**, 9. März. Unsere Stadt plant, um sich künftig vor Hochwasser zu schützen, die Errichtung eines Schutzdammes. Der Leiter des Kulturamts in Koblenz ist beauftragt worden, im Benehmen mit dem Stadtbauamt Neuwied das Projekt endgültig auszuarbeiten. Der Plan soll bis 1. April fertiggestellt sein und zum 1. Mai in durchgeprüfter Form bei der Regierung vorliegen. Inzwischen sollen an 13 verschiedenen Stellen der Stadt Neuwied Vorversuche unternommen werden, um die Gesteinsschichtung und die Bewegung des Grundwasserspiegels festzustellen. Auch die verschiedenen Brunnen innerhalb der Stadt sollen zu diesen Beobachtungen mit heranzogen werden.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnen.

⨯ **Rhein-Ahr-Bezirk. Deutsche Turnerschaft.** Zum zweiten Vorturnerlehrgang hatten sich am Sonntag in Kripp von 13 Vereinen 11 eingefunden. Im praktischen Teil richtete man sich ein auf neuzeitlichen Freiübungsstoff, Geräteturnen und die Massenvorführungen bei den Deutschen Kampfspielen 1926 in Köln. In der sich anschließenden Versammlung beschäftigte man sich eingehend mit dem Arbeitsplan für die nächsten Monate. Am kommenden Sonntag bei den Bezirkskämpfen des Sieg-Rhein-Gaues in Euskirchen ist der Bezirk mit einer Achter-Riege vertreten. Am 21. März findet in Löhndorf das Bezirks-Hallenschauturnen statt, wozu bis jetzt 8 Bezirksvereine gemeldet sind. Vor Beginn der Sommerspiele wird im Ahrstadion ein Lehrkursus für Faust- und Schlagball stattfinden. Sodann wurde die Teilnahme an der Reichsgesundheitswoche festgelegt. Den Vereinen wurde zur Pflicht gemacht, in der Woche vom 18. bis 25. April Versammlungen abzuhalten, bei welcher Gelegenheit Aerzte und Erzieher über die gesundheitlichen Werte geregelter, vernünftiger Leibesübungen für Körper und Geist sprechen sollen. Am 25. April wird der gesamte Bezirk mit den übrigen Vereinen der Deutschen Turnerschaft des Kreises Ahrweiler im Ahrstadion Zeugnis ablegen vom Wirken unserer Turnvereine. Die Vorbereitungen wurden dem Bezirksturnwart Lehrer-Ahrweiler übertragen. Am 16. Mai ist von der Gauleitung ein Sternstaffellauf durch den Sieg-Rhein-Gau festgesetzt. Die Staffel des Bezirks beginnt in Adenau und führt über Remagen nach Bonn. Die 85 Kilometer lange Strecke wird von Läufern des Rhein-Ahr-Bezirks durcheilt werden. Das diesjährige Bezirksweitturnen findet am 27. Juni in Oberwinter-Rolandseck statt. Zum Schlusse der Versammlung wurden noch die bei der Gründung des Turnvereins in Antweiler sich ergebenden Schwierigkeiten besprochen und die Angelegenheit dem Bezirksturnrat zur Prüfung übergeben. Die nächste Bezirksvorturnerstunde wird mit einem Bezirkstag verbunden sein und findet in Adenau statt.

Fußball.

⨯ **Godesberg B.B. 1. — Sp. Wesseling 1. 9:1 (2:0).** Vor einer stattlichen Zuschauermenge trug am Sonntag der G.B.B. sein letztes Meisterschaftsspiel aus und stellte mit diesem Resultat seine Spielstärke erneut unter Beweis. Pünktlich pfeift Schiedsrichter Pohl an und es entwickelt sich ein spannender Kampf. Der G.B.B.-Sturm stattet dem gegnerischen Tore einige gefährliche Besuche ab, aber die Verteidigung von Wesseling läßt sich nicht schlagen. Erst bei einem Eckball kann Stuch einsenden. Nach 10 Minuten kann der Mittelstürmer nach einem 20 Meter-Schuß das zweite Tor erzielen. Nach der Pause fällt Wesseling vollständig zusammen, die Folge ihrer Umstellung. In kurzen Abständen fallen noch weitere 7 Tore, denen Wesseling nur den Ehrentreffer entgegensetzen kann. Mit diesem Siege ist der G.B.B. unbestrittener Sieger der B 1-Klasse. Bei 24 Spielen erreichte er 40 Punkte, mit einem Torverhältnis von 79:28.

⨯ **T.V. Germania 1. — A.T.V. Bonn 1.** A.T.V. trat zu dem angesetzten Meisterschaftsspiele nicht an und überließ so die Punkte den Germanen.

⨯ **T.V. Neuenahr 1. — T.V. Germania 2. 7:1.** Germania mit 9 — darunter 3 Ersatzleuten — Mann spielend, mußte eine hohe Niederlage einstecken.

⨯ **Verein für Leibesübungen Siegburg — Viktoria Hennef 1:1 (0:1).** Es war ein überaus harter Punktkampf, in dem Hennef dauernd überlegen war. V.f.L. steht nun mit einem Punkt vor Hennef und hat sich gerade noch vor Toresschluß den Verbleib in der Liga gesichert.

⨯ **Sp. u. Sp. Verein Troisdorf — Sp.V. Köln-Mülheim 3:0.** Die sich in guter Form befindliche Troisdorfer Elf gewann verdient. Die Mannschaft zeigte große Durchschlagskraft. Die brillante Arbeit des Mülheimer Torwächters verhinderte eine höhere Niederlage der Gäste.

⨯ **T. u. Sp.V. Siegburg-Wolsdorf — S.V. Menden 2:3.** Der Spitzenführer der A-Klasse mußte sich eine Niederlage gefallen lassen. Die Mannschaft mußte mit reichlich Ersatz für die verletzten Leute von dem Spiel am verflossenen Sonntag gegen Endenich antreten und so kam, was kommen mußte. Nach diesem Resultat ist das Halten der Spitze durch Buisdorf wieder in Gefahr.

Boxen.

⨯ **Bei den Vereinskämpfen des Siegburger Boxclubs** wurde Körsgen als bester Techniker ermittelt und erhielt den dafür gestifteten Ehrenpreis.

Athletik

⨯ **Der diesjährige Waldlauf im Gau Bonn des W. T. B.** ist dem F. V. „Preußen" Duisdorf übertragen worden. Die Laufstrecke ist bereits abgenommen, und als vorbildlich bezeichnet worden. Die Austragung wird am 28. März vor sich gehen. Der F. V. „Preußen" wird alles aufbieten, um den Tag selber bis ins kleinste vorzubereiten.

Schwerathletik

⨯ **Athleten-Verein „Siegfried" Bonn-Süd 1902.** Nach langen Verhandlungen der Gau- und Kreisleitungen ist nun endlich der noch fällige Meisterschaftskampf der ersten Ringermannschaften des Euskirchener Athleten-Vereins und des Athleten-Vereins „Siegfried" sofort auszutragen. Dieser Kampf findet am kommenden Sonntag in Kessenich in Schumachers Gasthaus Zur Traube statt und dürfte großes Interesse finden, zumal es sich um den Entscheidungskampf der A-Klasse handelt und die siegende Mannschaft um den Aufstieg in die Kreisliga zu kämpfen hat. Diese Kämpfe sind von der Kreisleitung schon eingeteilt. Es kämpfen in der ersten Runde die A-Klassen-Meister des Gaues Bonn gegen Köln, Koblenz, Trier, Aachen.

⨯ **Ringen in Siegburg.** Am verflossenen Samstag stand die 1. Ringermannschaft des Vereins für Kraftsport Siegburg gegen Athletenverein Herkules 2 Bonn. Die Siegburger hatten einen guten Tag und konnten mit 20:12 Punkten als Sieger die Matte verlassen.

Radsport.

Das Dortmunder Sechstage-Rennen.

Das Ergebnis nach der Wertung um 10.30 Uhr Dienstag abend ist folgendes: 1. Buysse de Graeve 287 Punkte, 2. Rieger—Knappe 283 Punkte, 3. Möller—Lewanow 264 Punkte, 4. Persyn—Verscheiden 143 Punkte, 5. Bauer—Krupkat 113 Punkte, 6. Saldow—Lorenz 72 Punkte, 7. Steingaß—Jensen 61 Punkte. Die übrigen eine Runde zurück. Nach der 120. Stunde waren insgesamt 2954,36 Kilometer zurückgelegt.

Wegen Bestechungsversuch wurde van Nek disqualifiziert und die Mannschaft van Nek—Thollembeek aus dem Rennen genommen. Der Franzose Cugnot konnte nach seinem schweren Sturz das Rennen nicht mehr aufnehmen, sodaß jetzt Louet mit Mühlhoff zusammen ein Paar bilden.

Schwimmen.

⨯ **Bonner Schwimm-Verein 05 — Koblenzer Schwimm-Verein 03 40:27.** Mit diesem Resultat hat die Sportsmannschaft des B.S.V. 05 selbst die kühnsten Erwartungen seiner Anhänger übertroffen. Wenn die B.S.V.er auch mit einigen Siegesaussichten in den Kampf gingen, so hatte doch niemand an ein so hohes Ergebnis zu Gunsten von Bonn 05 gedacht. Jeder Kämpfer war eben von dem unerschütterlichen Siegeswillen beseelt. Damit soll jedoch nicht das Können unserer Freunde, des Koblenzer Schwimmvereins 03 geschmälert werden. In manchen Rennen ging es Kopf an Kopf bis ins Ziel, wo dann der schnellere Anschlag den Kampf entschied. Das schönste Rennen brachte die 4 mal 40 Meter-Herren-Bruststaffel, die Bonn 05 durch Handschlag für sich entscheiden konnte. Ferner verdient die Leistung von Hartung von Koblenz 03 im Springen, der mit 56 Jahren noch im aktiven Schwimmsport tätig ist, hervorgehoben zu werden. Die Wettkämpfe fanden ihren Abschluß in zwei Wasserballspielen. Die Herrenmannschaft spielte gegen die 2. Mannschaft von Koblenz und verlor mit 2:3 Toren. Im folgenden Spiel zeigte die frühere Jugendmannschaft des B.S.V. 05, daß sie auch als Herrenmannschaft nicht zu unterschätzen ist. Es gelang ihr, die schnelle 1. Koblenzer Herrenmannschaft mit 6:2 Toren zu schlagen. Obwohl das Resultat in der Halbzeit 2:1 für Koblenz lautete, konnte Bonn in der zweiten Halbzeit gleichziehen und auch noch 4 Tore vorlegen, denen Koblenz bis Schluß keins mehr entgegen setzen konnte. Alle Tore fielen durch Daniel. Die Bonner Mannschaft mußte leider eine Umstellung erfahren, insofern für den plötzlich erkrankten Schwindt Müller eingesetzt werden mußte. Sonst stand die Mannschaft in der alten Aufstellung mit Zillikens, Hennes, Engel und Daniel. Nach dem Wettkampf wurde den Koblenzern zum Zeichen der Freundschaft, die beide Vereine schon seit Jahren verbindet, eine Schwimmerfigur mit Widmung überreicht.

Ergebnisse:

1. Herren-Lagenstaffel: 1. Koblenz 1.56,2; 2. Bonn 05 2.02. 2. Jugendbrust 40 Meter: 1. Krause Bonn 0.33, 2. Sprungmann 0.33,4 3. Damenbrust 40 Meter intern.: 1. Opitz 0.35,2; 2 Jonen 0.47; 3. Budenheim 0.49. 4. Herrenbrust 100 Meter: 1. Fink Koblenz 1.33; 2. Hennes Bonn 1.33,4; 3. Barschdorf Bonn 1.34. 5. Damenjugendbrust 40 Meter intern.: 1. Euskirchen 0.38,2; 2. Bugay 0.38,4; 3. Schmitz 0.39,4. 6. Jugendseite 40 Meter: 1. Engel Bonn 0.31,3; 2. Beitzel Koblenz 0.33; 3. Schwindt 2 Bonn 0.33,2. 7. Damenbruststaffel 5 mal 40 Meter intern.: a) Mannschaft: 3.26,2, b) Mannschaft: 3.30. 8. Herrenseite 100 Meter: 1. Bernards Bonn 1.23,4; 2. Scherdag Koblenz 1.26,3; 3. Kranz Koblenz 1.33. 9. Herrenrücken 100 Meter: 1. Hilesheim Koblenz 1.28; 2. Heinemann Bonn 1.33,4; 3. Müller Bonn 1.41,2. 10. Jugendrücken 40 Meter intern.: 1. Engel 0.36; 2. Sprungmann 0.38. 11. Herrenkreistiltstaffel 4 mal 40 Meter: 1. Bonn 1.45,4 (Hennes, Barsdorf, Müller, Bernards); 2. Koblenz 1.54,1. 12 Jugendbruststaffel 4 mal 40 Meter: 1 Bonn 2.11 (Sprungmann 1 und 2, Krause, Engel); 2. Koblenz 2.23. 13 Hauptspringen, 5 Kürsprünge: 1. Backes Koblenz 39 ein Drittel Punkte; 2. Schemuth Bonn 38 ein Drittel Pkte.; 3. H. Müller Bonn 30 ein Drittel Pkte.; 4. Hartung Koblenz 30 Punkte. 14. Jugendkreistilt 40 Meter: 1. Sprungmann R 0.27; 2. Engel Bonn 0.29, 3. Beissel Koblenz 0.31,2. 15. Herrenkreistilt 100 Meter: 1. Bernards Bonn 1.15,1; 2. Hilesheim Koblenz 1.17,4; 3. Barsdorf Bonn 1.19,1. 16. Herrenbruststaffel 4 mal 40 Meter: 1. Bonn 2.10,4 (Bungartz, Hennes Brünker, Barsdorf); 2. Koblenz 2.11. 17. Große Staffel 10 mal 40 Meter: 1. Bonn 4.38,2 (Sprungmann R., Hennes, Kratz, Schmitz, Kramer, Engel, Bernard Barsdorf, Müller, Heinemann); 2. Koblenz 4.54. 18. Wasserball: Bonn 1b Mannschaft — Koblenz 2. 2:3, Halbzeit 2:2. Bonn 1a Mannschaft — Koblenz 1. Herren 6:2, Halbzeit 1:2.

Tennis.

⨯ **Im Tennisturnier in Monte Carlo** siegte im Endspiel die amerikanische Meisterspielerin Frl. Lenlen mit 6:2, 6:3 über Frl. Alvarez.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Drogisten **Hugo Strube in Bonn, Dreieck 4**, wird heute am 4. März 1926, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bücherrevisor Schraudolph in Bonn, Riedworstraße 24. Offener Arrest mit Anzeigefrist 29. März 1926. Ablauf der Anmeldefrist: 1. April 1926. Erste Gläubigerversammlung 29. März 1926, nachmittags 4½ Uhr, allgemeiner Prüfungstermin 7. April 1926, vormittags 10 Uhr, Zimmer 99 des Amtsgerichts. Bonn, Amtsgericht, Abt. 18.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten zu einer landwirtschaftlichen Siedlungsstelle im Schorndbusch bei Rheinbach sollen vergeben werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können auf unserem Büro (Zimmer 80 der Landwirtschaftskammer) vormittags von 9 bis 12 Uhr eingesehen und von da Offert-Formulare bezogen werden. Einlieferungstermin bis zum 27. März 1926.

Provinz. Siedlungsgesellschaft für die Rheinprovinz „Rheinisches Heim", Bonn a. Rh., Endenicher Allee 60.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 11. März 1926, nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokal Burgstraße 159 in Kessenich öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden:

1 Bücherschrank (Mahagoni), 1 Lieferwagen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Ausziehtisch.

Martin, Gerichtsvollzieher k. A. in Bonn, Amtsgericht.

Holzversteigerung

der Oberförsterei Kottenforst am Freitag den 19. März 1926, vormittags 9½ Uhr, in der Gastwirtschaft Fuß zu Buschhoven.

Forst Buschhoven, Distr. 158, 166, 173, 191 u. a.: Eichen: 63 Rm. Scheit, 14 Knorren, 157 Knüpp. (Pfähle 2 Meter l.), 86 Reis. I., Buchen: 73 Scheit, 4 Knorren, 4 Knüpp., Linden: 14 Scheit, 4 Knüpp., Fichten: Stammholz bis 19 cm Mittendurchmesser: 342 Stück = 65 Fm., Stangen: 65 I., 27 II., 97 III., 365 IV.—VI., 9 Rm. Nutzknüppel, 2 Meter lang, 1 Knüpp., 5 Reis. I.

Die Wessels Niederlage :: Bonn

ist das grösste Spezialhaus Deutschlands für Glas : Porzellan : Kristall und sämtliche Geschenk-Artikel.

Diesen Ruf verdankt es seiner enormen Leistungsfähigkeit.
Die Auswahl ist unbegrenzt groß.
Die Preise sind in allen unseren Abteilungen unerreicht billig.

Das kaufende Publikum, insbesondere Brautleute, die ihre Ausstattungen in **Glas : Porzellan** einzudecken gedenken, werden höflichst gebeten, sich von uns kostenlos beraten zu lassen.

Fabrik mit Wohnhaus

ca. 700 qm Arbeits- und Lagerräume, mit 35 PS Kraftanlage, sowie anschl. Wohnhaus, 17 Räume, in tadellosem Zustande, sofort weit unter Preis zu verkaufen. Offerten unter Z. F. 9150 an die Expedition.

In großer Villa ist zu vermieten:

I. Etage: 1 Saal, 1 Speisesaal, 1 Herren- u. 1 Damenzimmer, 1 groß. Schlafzimmer, 1 Fremdenschlafzimmer, Küche mit Spülküche, Vorratszimmer. II. Etage: Mädchenzimmer, sowie ein Bodenzimmer. Preis pro Jahr Mk. 3000.– ohne Heizungskosten.
Carl Herm. Enkeroth, Haydnstraße 16.

Bessere Wohnung

Koblenzerstraße (Nähe der Hofgartenstr.), 5 Zimmer, Küche und Mansarde, Friedensmiete 1200 Mk., an vorgemerkte kl. Familie sofort oder 1. 4. zu vermieten. Offerten unter W. R. 1483 an die Expedition.

In günstiger Geschäftslage in Vororten Bonns und Godesbergs gelegene

Ladenlokale

geeignet für alle Geschäfte, sind zu günstigen Bedingungen abzugeben. Nachfragen erbeten unter D. B. 1500 an „Dag", Dtsch. Anz.-Ges., Köln.

Leeres sonn. Zimmer
1. Stock, Nähe Bahnhof zu vermieten. Näh. in der Exp. (3

1. Etage
4 Zimmer, ganz od. teilweise möbliert, sof. zu vermieten. Näh. in der Expedition. (3

Godesberg. Beschlagnahmefreie Wohnung, 3 Zimm., 2 Etg. in gt. Hause sofort an best. Mieter abzugeben. Zu erfr. in d. Exped. in Bonn od. Godesberg. (3

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnh. mit Pens. 65, o. 30 M. zu verm. Näh. Exp. (3

Hochherrsch. 1. Etage wird frei.
5 Z., K., Bad, gr. Garten, reichl. Zubeh., Kachelöf., eig. Zentral-Heiz. und Warmw., Terrasse etc., günst., I. Lage. Umz.-Verg. erford. Friedensmiete nur 2150 Mk. Ang. unt. K. R. 585 an die Ann.-Exp. Lichtenberg, Bonn.

Godesberg.
Gut möbl. Zimmer in schöner Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Waldburgstr. 34. 3

Ein Zimmer
an einzelne Person zu vermieten, Brüdergasse 16. (3

Doppelschlafzimmer
sehr großes, und 1 Einerschlafzimmer, beide mit fließ. Wass. zu verm. Gr. Garten, Veranda, Telefon zur Benutz. E. Preitus, Godesberg, Heerstr. 56. (3

Möbl. Zimmer
zu verm. Hundsgasse 29. II. (3

Laden
in bester Geschäftslage von Honnef-Rhein frei. Rühriges Ehepaar übernimmt Verkauf. Off. u. T. 1814 an d. Agentur des Gen.-Anz. in Honnef. (3

Hohenzollernstraße 4
1. Etage
ist für Anfang April eine behaglich möblierte Wohnung gebit. Mansarde zu vermieten. Besichtigung nachm. zwischen 5–6 Uhr.

Schönes Haus
Nähe Schumannstr. unter sehr günstigen Beding. zu verkauf. Wohnung nur bei Tauschrrei. Off. u. G. 7483 an die Exp. (3

Garage
zu vermieten. Bonngasse 24/26.

Ladenlokal
mit anschl. Zimmer, elektrisch. Licht, in gutem Zustande, preiswert, auch für Büro, **zu vermieten.** Brüdergasse 11, 2. Etg.

Gut möblierte Zimmer
(3 R.) zu 20 und 25 Mk. zu vermieten, elektr. Licht, Kölnstr. 74, Part. schell. (3

In herrschaftl. Hause ist **gut möbl. Zimmer** (elektr. Licht, Zentralheiz.), m. bester Pension zu vermieten. Näheres in der Exped. (4

Stallung
u. Lagerraum zu verm. Dorotheenstr. 124, a. d. Karlschule. (3

Haus-Tausch oder Kauf
Nähe Siegburg–Hersel. Off. u. R. M. 224 a. d. Exp. (4

Godesberg am Rhein in freisteh. herrschaftl. Villa (Villenv.), Part., (3
beschlagnahmefreie 4 gr. Zimmer und Küche
mit Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, groß. Terrasse u. groß. Garten, mit Hühnerhaus zu 200 Mk. monatlich an ruhige Mieter zu vermieten. (3 Off. u. K. H. 855 a. d. Exp.

In herrsch. Einf.-Haus find. eine einfache geb. kath. Dame
schönes Zimmer
mit Heiz. u. freier Verpfl., w. dieselbe die verf. Bed. einer alten Dame übern., sie auf Spazierg. begleitet etc., evtl. Taschengeld. Näh. Exped. (3

Ladenlokal zu vermieten
Bonn, Rosental 43.
Dortselbst
Baustelle
zu verkaufen 6 ar groß mit angelegten Obstbäumen. Liegend in Schwarz-Rheindorf, Distr., in der Nähe der Doppelkirche. Aussicht nach dem Rhein zu. 3

Halbvilla
südl. Lage, modernster Vorkriegsbau, Zentralheizung, bei Kauf freiwerdend, zu 30 000 Mark bei mindestens halber Anzahlung **zu verkaufen.** Off. u. T. S. 142 Exped.

Möbl. Part.-Zimmer
zu verm., Rheindorferstr. 49. (3

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Hohenzollernstraße 26.

Möbl. Zimmer
im Zentr. an berufst. Herrn od. Dame zu vermieten. Meckenheimerstr. 33, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer
Elektr., Bad, evtl. Klavierbenutzung in best. Hause am liebst. an Lehrerin od. best. Dame od. Herrn zu vermiet. Näh. Exp.

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, an ruhigen Dauermieter abzugeben. Endenicher Allee 64.

In herrschaftl. Lage eine
Wohnung
4 Zimm., Küche, m. Heiz., Gas, elektr. Licht, beschlagnahmefrei sof. an solo. ruhige Leute abzugeben. Miete 1500 Mk. jährlich. Off. u. K. M. 425 a. d. Exp.

Lagerraum
(Werkraum) zu vermieten. Bornheimerstr. 71, Tel. 2086.

2 möbl. aneinanderliegende
Zimmer zu vermieten
Lessingstraße 41, 1. Etg.

In ruhigem Hause sind (4
2 vornehm möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung an Dame abzugeben. Angebote unter B. R. 246 an die Expedition.

Wohnungstausch.
Suche 4 Zimmer, Küche, Mansarde gegen Mietvorauszahlung. Biete 3 Zimmer, Mansarde Argelanderstr. Off. u. M. U. 148 an die Exp.

DAS HAUS UND DER NAME TIETZ
BÜRGEN JHNEN FÜR BEWÄHRTE QUALITÄT GRÖSSTE AUSWAHL UND ANERKANNTE PREISWÜRDIGKEIT

Ganz aussergewöhnlich billiger

Strumpf-Verkauf

S I N N

Ein grosser Posten **Ia Seidenflor**
Besonders preiswert **1.80 M** grosses Farbensortiment

Baumwolle,	schwarz und farbig . . .	Mk. 0.45
Seidenflor,	schwarz und farbig . . .	Mk. 0.95
Seidenflor,	schwarz	Mk. 1.25
Seidenflor,	farbig	Mk. 1.50

Unser anerkannt guter und allgemein beliebter
Spezialstrumpf „Gesi"
Mk. 2.80 Mk. 3.90

Ia kunstseidene Damen-Strümpfe mit Naht
von **1.75 M** an.

Gebrüder Sinn G. m. b. H.
Markt 1 BONN Telefon 873.

Kleines Landhäuschen
oder Parterre-Wohnung mit etwas Garten oder Hof für sofort zu mieten gesucht. (3 Off. u. C. L. 1979 a. d. Exp.

Suche Villa zu kaufen
Gegend Godesberg-Mehlem-Königswinter-Honnef oder Umgebung. Offerten unter U. Sch. 77 an die Exped. 3

Ein bis zwei gut
möblierte Zimmer
in besserer Lage von ruhigem Mieter gesucht. Wenn mögl. Mitbenutz. von Klavier, Fernsprecher und Bad. Off. unter A. B. 67 an die Exped. (3

Häuser-Photos
zur Hypothekenbeschaffung liefert schnell und preiswert. Thiel, Bonn, Rosental 63.

Tausch-Wohnung!
In Rheinbach, abgeschl. 4 Z.-Wohnung gg. 3 Z.-Wohnung in Bonn zu tauschen ges. Näh. bei Schneider, Bonn, Oppenhoffstraße 24. (3

Wohnungstausch.
Abgeschlossene Etage 2 Zimmer und Küche in sehr gutem Zustande gegen 3 Zimmer und Küche zu tauschen. Off. u. R. P. 87 Exp.

Häuser
für Geschäft od. Eigenheim, Läden, Büros, Industriegelände mit Bahnanschluß, Fabriken, Landgüter, Hypoth., bietet an
Breuer R. D. M.
Meckenheimerstr. 33.

Dame, Rentnerin nimmt 1 oder 2 Schüler(innen) höh. Lehranstalt in ihrem ruhigen herrschaftl. Hause als
Pensionäre
auf. Beste Referenz. Off. u. A. F. 163 an die Exp. (3

Herrschaftliche (3
7-8-Zimmerwohnung
zu mieten od. Haus mit gleich. Räumen zu kaufen gesucht. Off. u. W. B. 50 Exped.

2 Büro-Räume
mögl. Zentrum, evtl. möbl., zum 1. 4. gesucht. Off. unter K. K. 1870 an die Exp. (3

Aerztin sucht zu Wohnzweck.
ein oder zwei gut möblierte Zimmer
mit elektr. Licht u. Bedienung in ruhiger Lage zu mieten. Off. u. W. R. 2596 an Exp. 3

Stallung
mit Hofraum und Wohnung 2–3 Zimmer u. Küche, Keller zu mieten gesucht. Off. unter M. R. S. 4 an die Exp.

Baugrundstücke
zu kaufen gesucht im Siebengebirge od. Umgebung. Off. unt. T. 1121 an die Exp. (3

Pensionswitwe sucht
Wohn-u. Schlafzimmer
mit 2 Betten (3 Erwachsene) zum 15. März. Off. u. P. B. 4 an die Exped. (3

Ordentl. junger Mann sucht leeres oder teilweise (6
möbl. Zimmer.
Off. u. R. 1741 an die Exp.

Haus
in guter Lage (auch Geschäftshaus) mit 5000 M. Anzahlung (evtl. mehr) zu kaufen gesucht. Off. u. F. K. F. 36 a. d. Exp. (3

Geschäftshaus

in nur guter Lage der Stadt mit freiwerdendem Ladenlokal und Wohnung
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. G. G. 1926 Exped.

5 bis 10000 Mark

auf prima 1. Hypothek bei 10–20facher Sicherheit gesucht. Offerten u. L. G. 160 an die Expedition.

Kapital-Anlage!

Zwecks Ablösung eines Teilhabers und zur Ausnützung der Konjunktur in einem der aussichtsreichsten vielgebrauchten Artikel sucht
Fabrikations-Geschäft
mit eingeführten eigenen Spezial-Marken
stillen oder tätigen Teilhaber
mit ca. 25–30000 Mark Bareinlage. Hohe Verzinsung und Gewinnanteil zugesichert. Gefl. Offerten erbeten unter B. U. F. an die Expedition.

1. Hypotheken

auf städt. Wohn- u. Geschäftshäuser zu neuen günstigen Bedingungen. Schnellste Erledigung durch
Carl Schamel
Mitgl. R. D. M., Poppelsdorfer Allee 42.

In schöner Gegend ein in gutem Zustande befindliches
kleines Haus
mit Gärtchen, baldigst beziehbar, zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote mit Lage, Preis, Größe usw. unt. F. 815 an die Expedition. (3

Alleinstehende Frau sucht
2 leere Zimmer
Off. u. R. S. 112 an die Exp.

3-4-Zim.-Wohnung
Parterre oder 1. Etg., evtl. teilw. möbl., sofort gesucht. Off. u. M. F. 925 Exped.

Haus
von 8–12 Räumen, womögl. mit Garten, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Sofort od. 1. April beziehbar. Offerten mit Preis unter A. M. U. 7 an die Exp. (3

Akademiker sucht per sofort
ruhige saubere Wohnung.
Off. u. P. L. 740 a. d. Exp. (3

2–3 Zimmer
auch Halbmansarden zu mieten gesucht. Dringend vorgemerkt. Miete und evtl. Abstandssumme. (3 Off. u. P. G. 2 an die Exp.

Aelterer Herr, tagsüber nicht zu Hause sucht (6
größ. leeres Zimmer.
Off. u. M. L. 24 a. d. Exp.

Jg. Ehep. mit ein. Kinde sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. u. H. P. 9 an die Expedition. (3

Wohnung f. ält. kinderl. Ehep. 2 Zim., Küche u. Mans. in ruh. Hause zum Preise v. 50–60 M. pro Mon., ½ Jahr Miete voraus. Off. u. R. 40 an die Exp. (3

Suche zum 15. 3. einfach möbliert. heizbares
Zimmer
ohne Bedienung und Bettwäsche in gutem Hause zu mieten evtl. auch gegen Haus- und Näharbeit. Off. u. K. W. U. 635 an Rudolf Mosse, Köln. (3

Einf. möbl. Zimmer
oder leer von sauberem kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preis u. W. H. 94 Exp. (3

Arzt sucht Haus
zu kaufen. Offerten unter C. 913 an die Expedition. (3

Schön gelegenes
Einfamilienhaus
in einem Vororte bei Bonn bei 3–4000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. J. B. 6889 an die Exp. (3

1. Hypotheken
Barauszahlungen in kurzer Zeit. Günstige Beding. Von
Mk. 3000.–
aufw. Industriebeleihungen und Grundbesitz in jed. Höhe. Kein Vorschuß. Angeb. unt. B. F. 1540 an die Exp. (3

8000 Mark
hypothekarisch an erster Stelle nur auf erstklassiges Objekt vom Selbstgeber auszuleihen evtl. in Teilbetr. Angeb. u. D. B. 1499 an die Exp. 3

Strebsamer Kaufmann sucht sich mit (3
5-10000 Mark
an gewinnbringendem Unternehmen tätig zu beteiligen. Ausführliche Offerten unter M. B. 247 an die Exped.

Stiller oder tätiger (3
Teilhaber
mit 5–10 000 Mark gesucht. Hoher Verdienst, Risiko ausgeschlossen. Offerten unter A. S. 13 an die Expedition.

Hypothekengelder
in jeder Höhe zu verg. Anfr. u. R. 4185 an die Expedition.

8000 Mk. gesucht
auf schuldenfr. Schwemmsteinfabrik m. gr. Bimssandgelände. Off. u. R. W. 130 an d. Exp. 3

Geld in Höhe bis 10000 Mark
gegen erstklassige Sicherheit v. Selbstdarleiher. Offerten unt. M. B. 19 an die Exped. (3

5000 Mark
auf gute 1. Hypothek gesucht. Off. u. C. L. 748 Exped.

10–15000 Mk.
auf schuldenfreies Geschäftshaus gesucht. Offerten unter L. 40.7 an die Exped. 3

4000 Mark
1. Hypothek auf gr. Geschäftshaus gesucht. Offerten unter H. 16 an die Exped. (3

5000 Mark
auf 1. Hypothek sofort anszuleihen. Zinsfuß 15% p. a. Off. u. F. K. 63 a. d. Exp. (3

250 Mark
bei 6 Prozent monatl. Zinsen auf ein Halbjahr zu leihen gesucht. Sicherheit vorhand. Offerten unter S. T. 104 an die Expedition. (3

1800 Mark
als Darlehen von Selbstgeber gesucht. Wohnhaus u. Ackerland als Sicherheit vorhanden. 12% Zinsen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Offert. unter L. M. 109 an die Exp. 3

Zahle 50 Mark
für 3–4-Zimmerwohnung! Offerten mit Preisangabe u. J. B. 44 an die Exped. (4

Welcher Anstreicher
übernimmt die Instandsetzung eines Hauses? Material wird gestellt. Schriftl. Off. mit Lohnanspruch, sind zu richt. an Heinr. Fischedick, G. m. b. H., Bonn-Küster. (3

Schreinerarbeiten
Aufpolieren, Umbeizen, Neuanfertigung, Reparaturen weg. Mangels an Arbeit äuß. bill. Off. u. M. S. 537 Exp.

1½ T. Lieferwagen
übernimmt Nah- u. Fernfahrten sowie Umzüge u. Möbeltransporte bei billiger Berechnung. Telefon 835.

Alle Arten
Felle
werden zugerichtet u. gefärbt. Hartmann u. Co., G. m. b. H., Unkel–Rhein.

Landschaftsgärtner
sucht noch Kunden, Stunde 65 Pfennig. Offerten unter C. 7 an die Expedition. (3

Umzüge und Transporte
mit Inhaberin, geschlossenem Möbelauto. Ausführung bei billigster Berechnung **unter Tarif.**
Anfr. u. „Transporte 75" Exp. (3

Als **Kommunion- und Konfirmationsgeschenke** empfehle **Uhren, Gold-, Silberwaren** große Auswahl mäßige Preise **Thomé** Markt 14.

Unser Land

Blätter für Heimatkunde
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Mittwoch den 10. März 1926

Sterbende Industriedenkmale im Rheinland.

(Die Achatschleiferei im Idartal.)

Es gibt im Rheinland äußerst wenig alte Fabrikgebäude, die etwa 100 Jahre oder darüber bestehen. Der keuchende Fortschritt moderner Industrie will solche auch einstmals neuen Gebäude nicht erhalten und dulden, wie jetzt schöne alte Häuser und Kirchen sorgsam geschont werden. Man spricht schon lange von der Schönheit der modernen Fabriken, von malerischer Stimmung in ihren

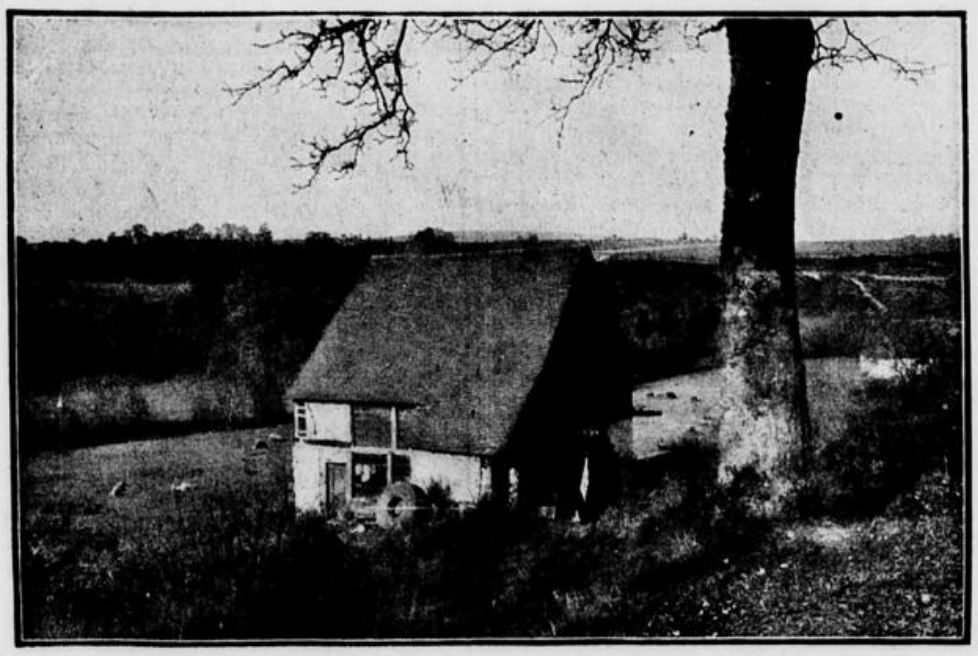
Achatschleifmühle bei Sensweiler.

Räumen, von der Schönheit einer Maschine, z. B. der neuesten kolossalen Eisenbahnlokomotive usw. Mit Um- und Anbauten oder Niederlegen der großen Fabrikgebäude ist man aber äußerst eilig bei der Hand sobald es der Geschäftsbetrieb erfordert, und Niemand denkt dann auch nur an den umgeformten äußeren Anblick des Gebäudes und die Veränderung im Verhältnis zum Landschaftsbilde.

Kleinere, alte, mehr handwerkliche Betriebsbauten sind stets weit mehr geschont, d. h. weit weniger umgebaut und erweitert worden — die alten Dorfschmieden, Mühlen, Sägewerke, Schreinerwerkstätten usw., soweit nur der Betrieb sich aufrecht erhalten ließ. Bei solchen alten Gebäuden, innen wie außen, hat von jeher die Kunst den mannigfachsten Anteil erhalten. Wer kennt nicht die schön gelegenen, malerischen Mühlen, die Schmieden, die lieben kleinen Verkaufsläden mit den echten alten Schaufenstern, die Stätten der Hausindustrie, Webereien usw. bis zu den Räumen der Schuster oder Apotheker, die alle der älteren und neuen Malerkunst stets unerschöpflichen Stoff zur Darstellung geboten haben.

So manche alte Modelle und Ausstattungsstücke, besonders ganze Inneneinrichtungen dieser Industriedenkmale sind in die Museen gerettet worden, das meiste aber, das Aeußere der Anlagen, die Gebäude selbst, mußten Neubauten zum Opfer fallen oder ganz verschwinden. Es sei hier nur an die alten Schiffsmühlen im Rhein erinnert, jene kleinen plumpen Schiffe mit vollständiger Mühleneinrichtung, die vor jeder größeren Stadt verankert lagen, wobei die starke Strömung das Mühlrad trieb (zahlreiche Abbildungen auf Merians Städteansichten). Wem wären nicht, wenigstens aus zahllosen Bildern oder Drucken, die großen alten, hölzernen Windmühlen bekannt, die erst in der letzten Zeit aus der flachen Landschaft des Niederrheins bis auf wenige Reste der Unterbauten vollkommen verschwunden sind.

Eine weitere Besonderheit unter diesen absterbenden Industriedenkmälern bilden speziell für das Rheingebiet die Achatschleifereien in dem lieblichen Tale der Idar, die bei Oberstein, dem Hauptort der Achatindustrie und Edelsteinschleiferei, in die Nahe mündet. Der ganze Lauf des kleinen Flüßchens ist besetzt mit über 50 Schleifmühlen („Schleifen"). Von außen ähneln sie den Getreidemühlen durch ihr Wasserrad und das hohe Dach; das Innere besteht meist aus einem großen, hell beleuchteten Raum, der Schleifwerkstatt. Darin sieht man zu ebener Erde die großen, stets vom Wasser benetzten, mannigfach durch Kanten und Hohlkehlen profilierten Schleifsteine. Der Arbeiter liegt auf der Brust davor auf einem trogförmig gehöhlten hölzernen Gestell, dem sog. Küraß, und preßt mit Gewalt den zu schleifenden Stein mit den Händen gegen den rotierenden Schleifstein, dessen abspritzendes Wasser durch vorgehängte Tücher aufgefangen wird. (Siehe Bild.) — Einfacher läßt sich der althergebrachte Betrieb nicht vorstellen. Das Bohren und Gravieren der fertig geschliffenen Achate wird in anderen kleinen Werkstätten vorgenommen.



Eine der weiteren 50 Achatschleifmühlen am kurzen Lauf der Idar.

Infolge der Ungunst der Zeiten ist nun die fast völlige Stillegung der Schleifmühlen eingetreten, da der Betrieb nicht mehr lohnt, angeblich weil auch das Wasser der Idar nicht mehr kräftig genug ist, alle die Mühlräder zu treiben. Die Schleifenbesitzer — meist besitzen mehrere anteilig eine Mühle zusammen — haben sich in die großen Fabrikorte mit elektrischem Betrieb begeben, sind ausgewandert oder haben andere Berufe ergriffen. Es wird wohl nicht mehr lange währen, so ist auch die letzte Wasserschleife verlassen und verfällt immer mehr, da die alten malerischen Gebäude kaum zu andern Zwekken (Getreidemühlen) umgebaut werden können.

Die Idarer Schleifindustrie wird schon seit dem 15. Jahrhundert betrieben, weil in diesem Gebiet bereits im Mittelalter Achate, Melaphyre und Mandelsteine (die im Inneren Achate enthalten) gegraben wurden. Die räumliche Ausdehnung des Schleifmühlengebietes ist gering. Den größten Umfang besitzt der Oberstein-Idarer Bezirk, wozu früher die sponheim-zweibrückschen Schleifen bei Birkenfeld kamen, für welche bereits 1530 eine kaiserliche Zunftordnung erlassen wurde. Die Birkenfelder Industrie ist indessen heute fast ganz eingegangen. Im Idar-Oberstein-Gebiet zählte man um das Jahr 1900 etwa 153 Schleifer mit 1400 Arbeitern

Der Bedarf des 16. Jahrhundert an geschliffenen Achaten für Siegelsteine, Amulette, Schwertgriffe, Rosenkränze, Kreuze, Mantelknöpfe, Dosen usw. aus Jaspis oder Achat war sehr groß und konnte kaum befriedigt werden, sodaß also die Schleifer immer ihr gutes Einkommen hatten.

Achatschleifer bei ihrer schwierigen Schleifarbeit.

Die größte Blüte dieser merkwürdigen Industrie mit den leuchtenden Farben des Amethyst, Onyx Topas, Jaspis samt den schönen Musterungen der dunklen Achate in schwarz-weiß begann mit dem 18. Jahrhundert, als man dazu überging, die Halbedelsteine in Silber oder vergoldetem Tombak als Schmuckstücke zu fassen, die wegen ihrer Wohlfeilheit gegenüber den teuren Brillanten viel gekauft und auch ins Ausland ausgeführt wurden. — Goethe erwähnt in seiner Reise am Rhein (1814), daß er sich auf dem Rochusberge bei Bingen über die ihn sehr interessierenden geschliffenen Achate von Oberstein unterrichtet habe.

Die Entdeckung der großen Achatlager in Brasilien (1827) und Uruguay führte zu weiterer Vergrößerung der Obersteiner Industrie, welche bald die massenhaft nach Oberstein importierten fremden Steine zu bearbeiten begann. Kurz zuvor war auch das Färben und Brennen des Achats erfunden worden, das mit großem Erfolg auf diese fremden Steine angewandt werden konnte. Im Laufe der Zeit wurden nur noch brasilianische und indische Steinarten bearbeitet, sodaß jetzt kaum noch einheimisches deutsches Material geschliffen wird.

Man erinnert sich wohl noch gut, wie in Deutschland nach dem siebziger Kriege des verflossenen Jahrhunderts die Goldschmiede- und Schmucksteinkunst einen größeren und freieren Aufschwung nehmen konnte, der aber hauptsächlich an die Formen der Renaissance gebunden blieb, bis am Ende des 19. Jahrhunderts die gesamte Produktion, z. B. in Oberstein, Hanau oder Pforzheim, einen fast rein industriellen Charakter annahm. Auf der hastigen Suche nach einer überall gangbaren, auch für das Ausland geeigneten Verkaufsware hat dann die Steinindustrie die Wiederholungen älterer Kunstweisen aufgegeben und die moderne künstlerische Gestaltung hielt mit der kommerziellen und technischen Fortbildung nicht gleichen Schritt, — dies ungünstige Verhältnis ist gerade bei der Idarer Industrie besonders auffallend gewesen.

Die Konkurrenz der heute im Ausland längst ebenfalls betriebenen Schleifereien von gefärbten und ungefärbten Achaten usw., die zu Schmucksachen internationaler Beliebtheit nach peinlich sorgsam ausgewählten, oft wechselnden Modellen verarbeitet werden, ist stetig gewachsen und droht nun die nach steten Neuerungen gar nicht begierigen eingesessenen Schleifer des Idargebietes vom großen Markte zu verdrängen, besonders weil in absehbarer Zeit nach den geschilderten Verhältnissen ein Wiederaufleben des Schleifmühlenbetriebes leider nicht zu erwarten steht.

Wird den schwer bedrängten Schleifern nicht von irgenwelcher Seite Hülfe zuteil, so geht ihre alte deutsche Industrie dem sicheren Untergang entgegen, den alsbald kein Parlament und keine Regierungsmaßnahmen aufzuhalten vermögen werden, wenn erst einmal die gefürchtete ausländische Konkurrenz den leeren deutschen Markt mit ihren verführerischen Neuheiten überschwemmt haben sollte. —

Dr. P. Kutter.

(Die Aufnahmen zu unseren Bildern verdanken wir Herrn Landesbaumeister Wildemann in Bonn.)

Achat-Schalen, -Tassen und -Untertassen aus der Sammlung der Gewerbehalle in Idar.

Aus den Jugendtagen des Bonner Männergesangvereins Concordia.

Von Präsident Dr. Dr. Dr. Paul Kaufmann.

Es ist ein bleibendes Verdienst der nach 1840 in das Leben getretenen Männer-Gesangvereine, in einer Zeit sehnsüchtigen Harrens unserer Nation den Einheitsgedanken begeistert gepflegt zu haben. Wie die gesamte deutsche Sängerschaft, sind auch die in jenen Tagen neugegründeten Rheinischen Liedertafeln von hohem vaterländischem Geiste erfüllt gewesen. Als eine ihrer ersten erblickte 1846 der Bonner Männer-Gesangverein Concordia das Licht der Welt. An seiner Wiege hat mein Vater, der spätere langjährige Oberbürgermeister seiner Vaterstadt, gestanden. Begabt mit einer schönen Tenorstimme, seine Lehrerin Johanna Mockel, Gottfried Kinkels spätere Gattin, verständnisvoll ausgebildet, stand er schon als junger Student im Mittelpunkt des angeregten Bonner Musiklebens. Mit einem Quartett, zu dem auch Lyra, der bekannte Komponist vielgesungener Studentenlieder, gehörte, hat er im Oktober 1841 Franz Liszt auf der Insel Nonnenwert gehuldigt. Liszt wohnte damals in Begleitung seiner Freundin, der Gräfin d'Agoult, die er den Studenten als „mon coeur" vorstellte, längere Zeit auf der stimmungsvollen kleinen Rheininsel.

Mit dem 1845 anläßlich der Enthüllung des Hähnelschen Denkmals Beethovens veranstalteten denkwürdigen Bonner Musikfeste ist Liszt's Name untrennbar verbunden. Er verhinderte es in letzter Stunde, daß in einer Reitbahn des großen Beethovens Gedächtnis gefeiert wurde und ließ auf seine Kosten durch den Kölner Dombaumeister Zwirner eine würdige Festhalle errichten. Die Begeisterung für Liszt war dadurch auf das Höchste gestiegen. Bonner Sangesfreunde schrieben an den als Auskultator bei der Koblenzer Regierung beschäftigten Vater, man plane zu Ehren Liszt's ein „Ständchen", bei dem er nicht fehlen dürfte. Kaufmann eilte von Koblenz herbei. Im Hotel Stern, wo Liszt wohnte, wurden die jungen Leute empfangen. Die Freude an dem Erfolg ihrer dankbar begrüßten musikalischen Darbietungen war so groß, daß die Sänger, auch unter dem Eindruck der durch die Sängerfeste jener Tage entflammten vaterländischen Stimmung, sich 1846 in der Concordia zu einem Verein zusammenschlossen. Schon bald darauf durfte der Vater die Bonner Vereinsbrüder auf ihrer ersten Sängerfahrt in Koblenz um sich sehen und in einem Vortrag über die musikalischen Beziehungen zwischen Kurköln und Kurtrier seine ersten Sporen als Redner verdienen.

In den Rheinlanden wurde in den 40er und 50er Jahren des verflossenen Jahrhunderts an einer Verbrüderung mit den Flamen eifrig gearbeitet. Zunächst durch den Bau von Eisenbahnen, die tief in das Herz des flämischen Landes führten, dann durch gemeinsame deutsch-flämische Kunstbetätigung, deren Träger die rheinischen Lindertafeln waren. Hätte nur eine weitblickende Staatskunst diese Fäden behutsam fortgesponnen. Der Kölner Männer-Gesangverein war schon 1844 in Gent gewesen, erschien wieder 1845 in Brüssel, nachdem ihm bereits 1841 zwei Aachener Vereine vorangegangen waren. Wahrscheinlich in Brüssel wurde der deutsch-flämische Sängerbund gestiftet, der 1846 in Köln das I. deutsch-flämische Sängerfest veranstaltete.

Die junge Bonner Concordia trat auf dem II. deutsch-flämischen Sängerfest in Gent zum erstenmal mit zahlreichen anderen Liedertafeln in Wettbewerb. Ihrem Soloquartett gehörten außer Bartel Peretti und dem Studiosus W. Sack, späteren Sanitätsrat in Wiesbaden, mein Vater und sein Bonner Freund, der damalige Militärarzt in Koblenz Jakob Letellier an. Beide hatten in Koblenz ihre musikalischen Interessen eifrig weiter gepflegt. Der dritte im Bunde dort war Ernst von Ernsthausen, der spätere Oberpräsident von Westpreußen. In seinen Lebenserinnerungen erzählt er, wie gründlich man es mit der Musik genommen habe. Ueber die Genter Sängerfahrt, bei der unser Bonner Verein reiche Lorbeeren erntete, hat mein Vater an seine Mutter ausführlich berichtet. Sein Brief steht unter dem frischen Eindruck glanzvoller Erinnerungen, ist von jugendlicher Begeisterung für die holde Frau Musika und eifersüchtigem Stolz des Bonners auf den über die Kölner Sänger errungenen Sieg erfüllt. Er verdient als Gruß aus längst entschwundener schöner Zeit veröffentlicht zu werden.

„Am 26. Juli 1847," so lautet der Bericht, „reiste die Bonner Concordia, etwa 50 Mann stark, um einhalb 5 Uhr Morgens nach Gent ab. Wir mußten den ganzen Tag fahren, um noch rechtzeitig am Abend einzutreffen. Nur in Verviers wurde ein kleiner Halt von einer halben Stunde gemacht, um eben etwas zu genießen, dann ging es immer fort mit rasender Eile. Fast halb tot vor Müdigkeit kamen wir abends gegen halb sieben Uhr in Gent an. Der Empfang war überaus herzlich, namentlich zeichneten sich die Studenten der Universität Gent hierbei aus. Ich wurde für einen Studenten gehalten und ließ mich denn auch in meiner Müdigkeit ganz gerne von drei jungen Studenten in dem Zuge in die Stadt hinein führen. Der Aufzug war äußerst barock, voran gingen die zwei ältesten Schützengesellschaften der Stadt, die erste mit vier vollständig mittelalterlich geharnischten Schildträgern, die zweite mit Trommlern und Pfeifern in Zöpfen und entsprechendem Rococokostüm. Auf dem Rathause wurden einige Reden gehalten und Wein herumgereicht. Hier empfing jede Gesellschaft nach der Anzahl ihrer Mitglieder eine Karte auf ein Hotel, wo die Preise von dem Festkomitee im voraus fixiert waren, sodaß von Prellerei keine Rede sein konnte. Wir logierten zu 26 Mann in dem Hotel d'Allemande für 5 Francs den ganzen Tag und das Nachtquartier. Am Sonntagmorgen war Probe für die Gesänge, welche von den vereinigten deutschen und belgischen Liedertafeln gesungen werden sollten. Die Bonner Concordia hielt aber ihre besondere Probe für das Lied, welches allein gesungen werden sollte. Das Festlokal war im Palais de justice, ein herrlicher Saal, fast in der Größe des Kölner Gürzenich, nur luftiger und heller. Um halb 7 Uhr abends begann das erste Konzert, die gemeinschaftlichen Chöre gingen so, wie sie eben gehen können, ohne Nuancierung, schwankend im Takte, kurz ohne alles Ensemble. Zum Schlusse des ersten Teiles sollten wir allein singen. Wir hatten ein Lied, das „Kirchlein" von Becker, gewählt, welches durch die gelungene Glockenimitation sehr gefällt. Ein wahrer Beifallssturm überschüttete uns und da das Da capo immer stärker wurde, so sangen wir es zum zweiten Mal. Nun war aber der Jubel noch größer und das Publikum verlangte stürmisch die dritte Wiederholung. Statt dessen aber sangen wir ein Lied von Girschner: „Hüte dich". Es ist eines der naivsten und niedlichsten Lieder für Männerstimmen, aber sehr schwierig in der Exekution. Girschner, selbst mit unter den Dirigenten des Festes, war ganz außer sich vor Freude. Er sagte, er habe es nie mit einer solchen Präzision gehört. Die Bescheidenheit ließ es uns rätlich erscheinen, dem Da capo-Rufe nicht zu folgen. Gleich nachdem wir geendet, war Pause. Ich war eben trotz des Verbotes über die Barriere gestiegen, welche das Orchester, auf welchem die Sänger und das begleitende Orchester plaziert waren, von dem Publikum trennte, als plötzlich der Schreckensruf „feu" erscholl und das ganze Sängerpersonal wie unsinnig die Barriere durchbrach und größtenteils kopfüber in das Publikum stürzte. Es war ein schauerlicher Anblick, die wütende Masse von Männern, alles zertrümmernd, was im Wege stand, die Instrumente in tausend Stücke zertretend und nach den beiden Thüren zustürzend, die in der Mitte des Saales zu beiden Seiten, die eine ins Freie, die andere in das Innere des Justizgebäudes führten. Ich befand mich mit einem Stoße mitten unter den Damen, die die ersten Bänke besetzten und wie versteinert vor Schrecken sitzen blieben. Nach einigen Augenblicken sah man, daß das Ganze nur ein leerer Schreck gewesen war, denn von Feuer war auch nicht das Mindeste zu sehen. Es war nur eine Spekulation einiger Taschendiebe, die eine reichliche Ernte gehalten haben sollen. An leichten Quetschungen, zerrissenen Kleidern und zertretenen Hüten fehlte es nicht, doch fand sich, daß nur ein Sänger aus Cleve eine etwas bedeutendere Verwundung erlitten hatte. Nachdem die Gemüther sich etwas beruhigt hatten, wurde dann der zweite Theil des Konzertes, aber mit einigen Abkürzungen und weniger Aufmerksamkeit, ausgeführt. Nach dem Programm, welches die Cölner als Mitglieder des Festkomitees in Verbindung mit den belgischen Musikdirektoren gemacht hatten, wären wir nicht mehr an die Reihe gekommen, um einzeln zu singen, und den zweiten Konzerttag, am Montag, hätten der Männer-Gesangverein von Köln und die Concordia von Aachen allein singen sollen. Allein, da die Aachener sich nicht stark genug fühlten, so baten dieselben die Bonner Concordia, für sie zu singen. Das war nun den Cölnern ein Strich durch die Rechnung, da sie sich schon ungeheuer über unsern äußerst brillanten Erfolg an dem ersten Abend geärgert hatten. Aeußerst komisch war es, wie Weber an dem Montagmorgen zu uns kam, um uns den freundschaftlichen Rath zu geben, doch nicht noch einmal zu singen, um den guten Eindruck des 1. Konzertes nicht zu verwischen. Wir ließen uns aber nicht irre machen, und der Sieg war so entschieden für uns, wie vielleicht nie einer errungen worden ist. Wir sangen die „Jungen Musikanten" von Küken für Chor und Solo-Quartett. Peretti, Letellier, Sack und ich hatten die Solopartieen. Schon in dem halben Liede bei der ersten Fermate war ein solches Lärmen, daß Wenigmann den Taktstock für eine Weile niederlegen mußte, ehe wir bei dem Beifallsgeschrei weitersingen konnten. Bei dem Solo-Quartett war es aber ein wahrhaft wahnsinniger Jubel, Bouquets flogen uns an den Kopf von allen Seiten, sodaß wir in einem wahren Regen von Blumen standen. Es war nicht möglich, daß unser Chor einfallen konnte, nachdem wir unser Solo-Quartett geendet, denn wir wurden fast erdrückt von Beglückwünschungen und Umarmungen. Die Studenten von Gent wollten dem Wenigmann einen Lorbeerkranz aufsetzen, den er aber auf unsere sehr bescheidene Fahne hing, die wir uns in Bonn von dem Bürgersingverein geliehen hatten. Durch einen glücklichen Zufall war auch Spohr zugegen, der seinem Schüler Wenigmann mit vieler Grandezza Glück wünschte und ihm sagte, daß er noch nie eine reinere Intonation eines Chors gehört habe, wie die des unsrigen. Der Cölner Männer-Gesangverein sang ein sehr schönes Quartett von J. Otto: Der treue Schäfer, das aber zu schwierig für das Publikum war und daher im Ganzen nur lau aufgenommen wurde. Im Triumphe zogen wir, begleitet von der Société Philomanie von Gent und der Société Orphéa aus Brüssel, sowie den Genter Studenten nach unserem Hotel zurück, worauf die lumpige, aber mit dem Lorbeer gekrönte Fahne. Das kleine Bonn war die Siegerin, in aller Mund war die Concordia von Bonn. Einladungen, Feste, Ehrenbezeugungen aller Art folgten. Bei allen Zügen mußten wir zuerst gehen, dann folgte Cöln Weber reiste voller Wuth schon an demselben Abend nach Cöln zurück. Den Abend brachten wir dem Präsidenten des Festkomitees, dem gelehrten Prudens van Duyse ein Ständchen, ich hielt dabei die Rede, worauf dann Umarmungen, Ehrenwein und dergleichen nicht fehlten. Die Nacht war Volksball auf dem Place d'armes, dem s. g. Kauter, einem mit Linden besetzten Platze in der Größe des Neumarktes. Es war ein wahrhaft zauberischer Anblick, die ganze Reihe von Bäumen durch bunte Kugeln erleuchtet, an beiden Seiten waren illuminierte Thore im gothischen Stile und in der Mitte eine kleine Burg, auf welcher das Orchester saß. Es wurde auf der bloßen Erde getanzt. Ich habe nie ein so ausgelassenes tolles Volkstreiben gesehen, wie bei dieser Gelegenheit. Fast jeden Augenblick wurde man mit dem Rufe „Gude Deutschmann", in einen Kreis von Tanzenden hineingezogen und mußte nolens volens mit herumspringen. Am Dienstag wurden den Tag über die Merkwürdigkeiten von Gent in Augenschein genommen, den Abend hatten wir Bonner drei Einladungen zugleich, wir gingen deshalb zuerst zum Bürgermeister von Gent. Hier waren alle Magistratspersonen und sonstigen Behörden eingeladen, die Société Melomanie begleitete uns mit Fackeln dahin ich hielt dem Bürgermeister von Gent eine Rede, worauf er dankte und Bonn hochleben ließ. Ich glaube, daß es der erste Bürgermeister von Gent war, der auf Bonn ein Hoch ausgebracht hat. Von da zogen wir zum preußischen Konsul, einem sehr liebenswürdigen Manne, namens Pauli, und zuletzt zu einem Baron de Dusche, einem Genter Maecenas. Dieser hatte sämtliche musikalischen Notabilitäten eingeladen und gab eine recht brillante Soirée musicale. Es würde zu weit gehen, wenn ich alle komischen Geschichten, alle Einzelheiten der verschiedenen Feste schildern wollte, ich verwahre dies lieber auf Deine Rückkehr. Den Mittwoch wurde nach Ostende gefahren. Hier war wieder feierlicher Empfang durch den Magistrat und darauf Morgenkonzert, aufgeführt von den gemeinsamen deutschen Liedertafeln unter der Direktion von Wenigmann. Nach dem Konzerte eilten wir alle nach dem Meere. Es war ziemlich stürmische Flut und der Anblick wunderbar. Es dauerte nur kurze Zeit, als wir uns auch alle schon in den Wellen tummelten und um unsere Fahne, die wir mit ins Wasser nahmen, herumtanzten. Das Seebad war ganz herrlich nach allen den Festen und Strapazen. Denn während der Festtage in Gent war an schlafen fast garnicht zu denken. Ostende selbst ist ein langweiliges Nest, aber das Meer entschädigt für Vieles. Ein glücklicher Zufall war es, daß gerade an dem Tage zwei Dampfboote ankamen, eins direkt von London, das andere von einem weiteren Orte. Denselben Abend kehrten wir nach Gent zurück, um am anderen Morgen früh nach Brüssel zu reisen. Brüssel hat auf mich keinen besonderen Eindruck gemacht, doch waren wir zu müde und erschöpft, um es recht würdigen zu können. Auch konnten wir nur im Fluge alles sehen, da wir den Abend noch zu einem großen Feste wollten, welches die Universität von Löwen den Bonner Studenten und der Concordia von Bonn gaben. Die meisten Studenten und anderen Bonner waren schon den Morgen dahin abgereist, da ein Diner der Mittelpunkt des Festes sein sollte. Ich hatte es vorgezogen, in Gesellschaft von acht anderen Bekannten, unter ihnen Bremig, Sack, Letellier usw., vorher Brüssel zu sehen und dann allenfalls etwas zu spät zu dem Diner zu kommen. Es war übrigens ein sehr unangenehmes Gefühl, sich plötzlich in Gesellschaft von wenigstens siebenhundert meist sehr stark angetrunkenen jungen Leuten zu finden. Bremig und ich rettrierten uns bald, besahen das wundervolle Rathaus und die Stadt und legten uns so früh wie möglich zu Bett. Am anderen Tage sollte nun die Rückfahrt nach Bonn vor sich gehen, ich wollte aber vorher eben noch auf einen Abend der Marie in Eschweiler guten Abend wünschen und den anderen Tag im Gürzenich die Familie Schillings besuchen. Die Bonner waren ganz außer sich vor Freude über den Sieg, den die Concordia über Cöln davon getragen. An der Eisenbahn wurden die Zurückkehrenden von einem Fackelzug der vereinigten Bürger und Studenten empfangen. Der Beigeordnete Gerhards mit vier Stadträten im Frack begrüßten sie im Namen der Stadt, der Nober Mehlwurm reichte den Ehrenwein in einem großen silbernen Becher und darauf zog der ganze Zug zu dem festlich illuminierten und bekränzten Beethoven, wo ein Lied von der Concordia gesungen wurde. Ganz Bonn war siegestrunken. Hier zeigte sich recht die angeborene Abneigung der Bonner gegen Cöln, denn sonst hätte der Jubel nicht so groß sein können. Die Bonner Damen sind schon in vollem Gange mit einer Fahne."

Noch einmal hat mein Vater der Concordia zu einem Siege mitverholfen. Die in Frankfurt tagende Nationalversammlung hatte die Errichtung einer deutschen Flotte beschlossen. In warmer nationaler Gesinnung war das Pfingsten 1848 in Düsseldorf geplante Musikfest zu einem Sängerfest umgestaltet und sein Ertrag für den Flottenbau bestimmt worden. Die Bonner Concordia war zur Teilnahme an dem Gesangwettstreit aufgefordert, das bewährte Genter Soloquartett sollte noch einmal singen. Die Freunde aus der Concordia baten den Vater, „wieder den zweiten Tenor zu übernehmen, keiner von uns kann uns Deine Stimme ersetzen". Kaufmann nahm an der Sängerfahrt teil und erhielt einige Wochen später die dankbare Mitteilung: „Im Bonner Wochenblatt wirst Du schon die Anzeige gelesen haben, nach welcher, dem allgemeinen Urteil gemäß, die Bonner Concordia in Düsseldorf den Sieg davon getragen hat. — — — Durch Deine Hülfe vor allem ist eine neue glänzende Perle in unsere Siegeskrone befestigt worden."

Der Mylendonckerhof zu Limperich.

Von M. Weilerswist.

Wenn man von Beuel der Straße nach Königswinter folgt, gelangt man zu dem am Fuße der Hardt gelegenen Dorfe Limperich. Aus alten Urkunden ist ersichtlich, daß verschiedene Klöster hier schon im 10. Jahrhundert Weingärten und Ackerland besaßen. Im 13. Jahrhundert kommt die Besitzung eines Leo von Limperich unter die Hoheit der Grafen von Löwenburg. Auf der Anhöhe über dem Dorfe lag der sogenannte Burghof. Er war Eigentum der Grafen von Limburg, von denen einige Forscher den Namen der Ortschaft herleiten. Im Jahre 1732 gehörte er den Nesselrode zum Stein. Bis vor wenigen Jahren waren noch Reste der Burgruine vorhanden, die dann den Steinbrüchen zum Opfer fielen.

Rechts von der Straße befand sich in einer Senkung eine zweite Burg, die 1297 der Burggraf von Drachenfels vom Kloster zu Meschede in Erbpacht erhielt. Eine Erbtochter vom Drachenfels brachte sie in das Geschlecht der Freiherrn von Mylendonck, deren Namen der Hof heute noch führt. Später kam er an die Jesuiten in Köln, die ihn 1688 an den Freiherrn Franz von Nesselrode verkauften. Der Hof, der heute noch wohl erhalten ist, liegt inmitten großer Gärten. Hinter dem Hause, wo man über einem Torbogen das Wappen der Foveaux sieht, waren früher Parkanlagen. Dort befindet sich ein jetzt versumpfter Weiher sowie ein verzweigtes Röhrennetz, welches zur Zeit des Rokoko, zu den damals so beliebten Wasserkünsten gedient hat. Ein Teil der Besitzung fiel der Elektrischen Bahn zum Opfer, ebenfalls verschwand die zum Hofe gehörige Kapelle, deren Altar aber noch vorhanden ist.

Im Jahre 1812 erwarb der Kölner Tabakfabrikant H. J. Foveaux den Mylendonckerhof. Im Kardinal zu Köln war diese Familie durch ihren weltbekannten Schnupftabak zu Reichtum gelangt. Der Sohn Franz Foveaux suchte die Besitzung in jeder Weise zu verschönern. Er ist auch der Erbauer des bekannten Foveauxhäuschens auf dem Ennert, von dem man eine herrliche Aussicht auf die Rheinebene genoß. Als Kirchen und Klöster unter französischer Herrschaft aufgelöst und ihre Kunstschätze verkauft wurden, hatte auch Foveaux viel Wertvolles erworben und brachte es später auf seinen Landsitz nach Limperich.

Aus dem Kloster Heisterbach sind heute noch verschiedene Gegenstände dort vorhanden. Heisterbach war 1810 auf Abbruch verkauft und seine Gemälde, u. a. das prachtvolle Altarbild von Meister Stephan aus Köln durch die Gebrüder Boisserée verschleppt worden. Im Mylendonckerhof befindet sich die Turmuhr des Klosters. Das Zifferblatt trägt die Jahreszahl 1564. Aus dem 17. Jahrhundert stammen Glasgemälde und in einem Zimmer des Unterhauses ein prachtvoller Marmorkamin. Der Hauseingang wird flankiert von zwei Steinlöwen mit Bronzezungen. Domkapitular Schnütgen, der vergebens einen hohen Preis dafür bot, wollte sie für seine Kölner Sammlung erwerben. Vor den Löwen steht ein hoher, eiserner Dreifuß, der wahrscheinlich zur Beleuchtung des Klosterhofes diente. Auch ein Steintisch und ebensolche Bänke aus dem Klostergarten sind dort aufgestellt.

Den Mylendonckerhof bewohnt jetzt die Witwe Kolb, geborene von Schrader. Diese freundliche, jetzt 70 Jahre alte Dame, die sich sehr für unsere Heimatkunde interessiert, zeigt gern dem Besucher ihr Heim und seine Sehenswürdigkeiten. Es ist reich an solchen und wert, aus seiner Verborgenheit hervorgeholt zu werden.

Das Haus ist an Stelle eines älteren Bauwerks im Stile des 18. Jahrhunderts erbaut; mit breiter Diele, lauschigen Winkeln und Stuben, wie jene längst verklungene Zeit sie liebte. Auch das Zimmer ist noch vorhanden, in dem der letzte Kurfürst Max Franz auf seiner Flucht vor den Franzosen 1794 übernachtete.

Möge der Mylendonckerhof in Limperich, für dessen Erhaltung die Familie Kolb sehr besorgt ist, unserer Heimat in seiner jetzigen Gestalt noch lange erhalten bleiben.

Die Sage von Richmodis von Aducht.

Jedem Rheinländer ist wohl die Sage von Richmodis von Aducht bekannt, die scheintot begraben worden war, aber wieder aufgewacht sein soll und sich in das Haus ihres Gatten begab, der sie zuerst nicht wiedererkannte, und erst als die Pferde — so erzählt die Sage — auf den Boden hinaufgelaufen waren, sie freudigst begrüßte.

In der Vorhalle der Apostelkirche war diese Sage schauerlich an die Wand gemalt und in folgenden Versen beschrieben:

„Als man zallt 1357 Jahr
allhier zu Köllen ein gros Sterben war,
umb vier Uhren im Nachmittag,
ein Wunderding, das da geschag
ein ehrbar Frau, Richmut genannt,
in den fünfzehn Geschlechtern hoch bekannt,
von der Advicht, dieses ihr Herkunft war
in den Papageien ihr Wohnung hat offenbar.
Diese stirbt wie sie vermeint haben
und als man sie nun fallt begraben,
durch Lieb des Ehstants ohn verdrieß
ihr Mann ihr den Trauring am Finger ließ,
Damit man sie zu dem Grabe hintrug;
Der Totengräber des nahm Achtung gnug
des Abends spät mit seinem Knecht,
der Schantzen Waar sie nahmen eben recht.
Die Lade sie gruben aus der Erden
Und hofften ihnen solt der Rink so werden,
Damit der Knecht den Deckel aufbricht
Alsbald sich da die Frau aufricht
vor Schrecken die Beide da lauffen gehn
und lassen der Frauen die Luzern da stehen,
mit welcher sie heim geht, und die Schell thut trecken,
Damit sey den Man und das Gesind thut wecken.
Der Man sie bey der Stim und dem Rink erkannt,
Gieng bald hin, ließ sie hnein zu Hand
mit Feur und Kost that er sie erquicken,
Zu frischer Gesundheit ward sie sich schicken,
Drei junger Söhne hernach sie trug
Des sie Godd nit kundt danckten gnug
welche drei sich in Geistliche Orden begaben
und thaten Godd unsern Herrn allzit loben.

Die Wiedergabe der Sage in diesem Gedicht trifft nicht in allen Stücken zu. Richtig hat es sich so zugetragen:

Im Jahre 1357 wütete in Köln und in der ganzen Gegend die Pest. Auch Richmodis von Aducht verfiel in diese Krankheit, und da sie kein Lebenszeichen von sich gab, hielt man sie für tot. Es war damals Brauch, die Toten am Nachmittag vor dem Begräbnis in einem unverschlossenen Sarg in die Kirche zu stellen. So wurde auch Richmodis in die 1786 abgebrochene Vorhalle der Apostelkirche gestellt. In der Stille der Nacht schlich der Totengräber dahin, um ihr den Trauring vom Finger zu ziehen. Ueber der Bemühung des Totengräbers erwacht Richmodis. Der Totengräber flieht entsetzt. Richmodis hat zum Glück noch so viele Kräfte, um sich zu erheben und in ihr nahgelegenes Haus zu gehen, wo ihr noch untröstlicher Gatte Mengis sie mit Freuden empfängt.

Richmodis aber genaß und schenkte ihrem Gatten noch drei Kinder.

B. St.

Billig

sind unsere Handschuhe, Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, und doch geben wir einen Extra-Rabatt bis zu 30%

Dörr & Appel, 16 Acherstr. 16.

Landtagsabgeordneter

Reinhold **Wulle**

spricht am Donnerstag den 11. März 1926, abends 8¼ Uhr, in der Beethovenhalle:

Erst Brot – dann Reparationen.

Saalgebühr 0.50 Mk. **Deutschvölkische Freiheitsbewegung.**

Gesucht wird Mädchen
für Etagenwohnung (3 Pers., Ehepaar und 12jähr. Kind). Etwas Nähen erwünscht. Gute Verpflegung. Königswinter, Bahnhofstr. 17, II. (4

Tücht. Alleinmädchen
sofort gesucht. Gen.-Direktor Rotschenreuther, Koblenzerstraße 212. 3

Für kleinen Haushalt wird
Haustochter
für alle Arbeit gesucht. Ang. unt. L. M. 431 an die Exp. (3

Bess. 19-23j. Mädchen
m. Nähkenntn., f. alle Hausarb. u. Küche gesucht. 1-3, 6½-7½. Argelanderstr. 77, Part. (3

Aelteres, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht. Etwas Kenntn. im Nähen sehr erwünscht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Gutsbesitzer Frenger, Kriegsdorf, Post Sieglar. (4

Tüchtiges zuverlässiges
Alleinmädchen
f. alle Hausarb. z. 15. 3. gef. Frau Fritz Gummersbach, Godesberg, Luisenstr. 9. Telefon 444. (3

Einfaches tüchtiges (4
Serviermädchen
für Sonntags sowie zuverlässige gewandte
Beiköchin
gesucht. Hubertushaus Oberkassel.

Suche für sofort oder baldmöglichst erfahrenes 3
Küchenmädchen
für herrschaftl. Gutshaushalt. Frau Ernst Simons, Burg Odenhausen, Berkum bei Mehlem am Rh.

Braves sauberes
Mädchen
nicht u. 20 J., f. Küche u. Haus w. auch etwas kochen kann, b. gutem Lohn z. 1. April gef. Daselbst noch ein Mädchen vorhanden. Frau Wtw. Krämer, Königswinter, Hauptstr. 131. (4

Zuverl. Mädchen
mit guten Zeugn. in kinderl. Haush. gesucht. Steinsbuchershof, Honnef/Rhein. Tel. 121 (3

Sauberes kinderliebes (3
Mädchen
für Etagenhaushalt gesucht. Lohr, Sternenburgstr. 30, I.

Alleinstehende Frau oder Mädchen
welche im Schneidern, Handel u. Wandel, sowie im Haush. bewandert ist. Wert auf Dauerheim legt, zu alleinsteh. Frau gesucht. Offerten unter D. K. 88 an die Exped. (3

Fleiss., braves Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Stiftsgasse 21. (3

Junges Mädchen
von 16–19 Jahren, für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt für sofort od. 15. März gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesich. Frau Wtw. Jos. Habeth in Rösdorf 126, Post Bornheim, Kreis Bonn. (4

Aelt., selbst. saub. ehrl.
Mädchen
z. ält. Ehepaar in klein. Geschäftshaushalt sofort oder 15. 3. gesucht. Nähen erwünscht. Off. u. N. W. 17 Exp. (3

Gesucht für sofort ein bess.
fleißiges Mädchen
für alle Hausarbeit. (4
Frau Willi Fuß, Ramershoven bei Rheinbach.

Zuverläss. Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen zum 15. März i. Pensionshaushalt ges. Godesberg, Rheinallee 6. (4

Junges Mädchen
für Haushalt u. Geschäft sucht Metzgerei Zeihen, Ackerstr. 195

Zuverlässiges fleißiges
Alleinmädchen
zu sofort in kl. Haushalt ges. Godesberg, Mittelstr. 11, Pt. (5

15 Reisedamen
für den Verkauf hygienischer Artikel gesucht. Tagesverdienst mind. 15 Mk. Jede Frau ist Käufer. Offerten unter R. Sch. 17 an die Expedition. (3

Kinderfräulein
das sehr kinderlieb ist, zu ein. 3jähr. und einem 5 Monate alten Kinde sofort gesucht. Vorzustellen (3
Godesberg, Kronprinzenstr. 80.

Tüchtiges Mädchen
für alle Arbeit in kleinen herrsch. Haushalt aufs Land gesucht. Vorzustellen (3
Herwarthstraße 34.

Aelteres Mädchen
od. Witwe ohne Anhang in frauenl. Haush. (2 Pers.) mit Fam.-Anschl. aufs Land ges. Off. mit Lohnansprüchen unt. D. Z. 102 an die Exp. (3

Mädchen v. L., 18 J., kath., kinderlieb, sucht Stelle als
Alleinmädchen.
Off. u. M. A. 5096 Exp. (6

Fräulein möchte die feine Küche erlernen.
Off. mit Preisangabe unt. Z. B. 209 an die Expedition. (3

Braves Mädchen
sucht Stelle in Geschäft zum Nähen oder an Packtisch. Näheres in der Expedition. (4

Suche für meine Tochter, 17½ Jahr alt, welche 2 Jahre mit gutem Erfolg die städt. Handelsschule besucht hat, zum 1. April 6
Stellung auf Büro.
Off. u. T. V. 486 an d. Exp.

19jähriges Mädchen v. Lande, kinderlieb und im Nähen gut bewandert, 3
sucht Stelle.
A. Theis, Markusstr. 47.

Suche Stellung als
Haustochter
in gutem Hause ohne Vergütung z. Vervollkommnung in der Hauswirtschaft. Etwas Taschengeld erwünscht. Bin bewandert in allen Hausarbeiten, gute Kenntnisse im Kochen, Nähen, Sticken, Bügeln. Es wird Wert auf gute Behandlung gelegt. Antwort u. B. G. 23 an die Exped. (4

20jähriges Mädchen
welches im Nähen bewandert ist, sucht zum 15. März Stellung Restauration nicht ausgeschl. Römlinghoven 35. (3

Ordentliches
Mädchen
vom Lande, welches keine Arbeit scheut, sucht Stelle für sofort oder zum 15. März. Off. u. F. Sch. 741 a. d. Exp. (3

Geb. Fräulein
in Kurz- u. Maschinenschr. bewand., sucht pass. Wirkungskr. Auch als Stütze im Haushalt oder zu Kindern. Nähkenntnisse vorhanden. Off. unt. K. M. 2526 an die Exped. (3

Beamtenfrau sucht sofort Stelle als
Haushälterin
in kleinen Haushalt oder sonstige Beschäftigung geg. kleine Vergütung. Offerten unter K. L. 4001 an die Expedition. (3

Aelteres solid. Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahr., sucht Stelle, in frauenl. Haushalt bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. C. F. 140 an die Exped. (3

Junges kräftiges
Mädchen
vom Lande sucht Stelle für ganze Tage oder für ganz. Off. u. F. 7006 Exped. (3

Für m. 21j. Tochter, kath., gesundes Wesen, Lyzeum und Haushalt-Pension bes., Musik u. Handarb. u. Nähen bew., wünsche ich Aufnahme als
Haustochter
in bess. gesell. Hause, wo sie sich wirtsch. und gesellsch. vervollk. kann bei voll. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. oder Zuzahl. nach Uebereink. Frau Witwe Nie, Essen (Ruhr), Karolinenstraße 35. (3

Suche für meine arbeitsfr. Tochter, 17½ J., evgl., bald frdl. Aufnahme als Haustochter bei Fam.-Anschluß in gut. Hause od. Pensionat f. Sommerfrischler, wo ihr unter Anleit. der Hausfrau Gelegenh. z. grdl. Erl. der Küche u. des Haushaltes geb. wird. Vorkenntn. in allen Arbeiten vorhanden. Angebote an (3
Paul Meus, Wald, Rhld., Dellerstraße 12.

Besseres Mädchen
erfahren in aller Handarbeit, sucht Stellung zum 1. od. 15. 4. Nähkenntn. u. gute Zeugn. vorh. Off. u. M. S. 80. a. d. Exp. 3

Besseres Mädchen 3
29 J., in all. Arb. u. Kochen bew., sucht Stelle in g. Hause. Maria Helpertz, Oberkassel bei Bonn, Römlinghovenerstr. 114.

Alleinsteh. Person
mit 2jähr. Kinde, im Kochen und all. n Hausarb. erfahren, sucht Stellung in kl. frauenl. Haushalt, geg. kl. Vergütung. Offerten frdl. erbeten unter C. K. 58 an die Exped. (3

Gebildete jung. Dame
sucht pass. Wirkungskreis in Bonn zu 1–2 Kindern oder zur Stütze einer älteren Dame. Off. u. M. K. 204 an die Exp. (3

Tüchtige junge
Verkäuferin der Putzbranche sucht Stellung
Geringe Vergütung. Offerten u. T. T. 8140 an d. Exp. 3

Suche f. meine 19jäh. Tocht. (Landwirtstocht.) Stellung z. gründl.
Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenseit. Vergüt. bei Familienanschl., am liebst. in Hotelbetrieb im Rheinland. Frau August Middelmann, Wandhofen b. Schwerte i. Westf. 3

Putz-Verkäuferin
auch in der Arbeit bewandert, sucht Stelle. Offerten unter A. P. 1798 an die Exped. (3

Zwei Schwestern suchen Stellung
17 und 22 Jahre, die ältere verfügt über gute Zeugnisse. Off. u. K. A. 88 an d. Exp. 3

Junges Mädchen
23 Jahre, sucht Stelle f. sofort in ruhigem Hause. Offerten u. H. W. 780 an die Exped. (6

Fleißiges Mädchen
v. Lande, sucht Stundenstelle von 8–2 oder 5 Uhr. Offert. unt. O. G. 160 Exped. (5

Besseres Mädchen
sucht Stelle in gutem bürgerl. Cafe zum Servieren. Zeugn. vorhanden. Off. mit Gehaltsang. u. „Servieren 133" Exp. (3

21jähr. Stütze
in Küche und Haus erfahren, sucht Stelle in bess. Privathause in Bonn. Offerten u. R. W. 12 an die Expedition. (3

Suche für meine Tochter (Lyzeumsreife)
Lehrstelle
gleich welcher Branche. Off. u. G. L. 940 an die Exped.

Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, **sucht Stundenstelle.** Off. u. M. R. 28 Exped.

Aelt. Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle in ruh. Haushalt. Off. u. A. E. 4749 an Exp.

Staatlich geprüfte
Schwester
mit besten Zeugnissen sucht sofort Pflege. Rosental 62.

Fräulein, 27 J. alt, evgl. welch. Kenntn. in Klavier u. engl. Sprache bes., sucht Post.
als Erzieherin oder Gesellschafterin
zu ält. Dame. Selb. ist durchaus gewissenhafte Persönlichk. sehr kinderlieb, erfahren in Körperpflege. Gute Refer. Off. u. J. R. 11 an die Exp.

Studienreferendar oder Studienassessor
Gesucht wird für Untersekundaner (Realgymnasiast), der mit Lücken nach Obersekunda kommt, Studienassessor oder Studienreferendar, der nachmittags Nachhilfestunden in Englisch und Französisch, Latein und Mathematik geben kann. Evtl. kommt ein Neuphilologe, ein Altphilologe und ein Mathematiker in Frage. Der Ort, wo die Stunden gegeben werden sollen, ist mit der Bahn bequem von Bonn aus zu erreichen. Gefl. Angebote mit Angabe des Preises pro Stunde und möglichst mit Angabe von Referenzen werden erbeten unter D. 909 an die Exped. (4

Tüchtiger
Möbel-Lackierer
der auch das Beizen versteht und über Ia Zeugnisse verfügt, wird gesucht. (4
Felten u. Riedecken, Möbelfabrik, Niederdollendorf a. Rh.

Großbank-Niederlassung
in Godesberg sucht zum 1. 4.
Lehrling
mit entspr. Schulbildung. Off. unt. F. 976 an die Exp. (3

Junger Buchbinder
tücht. Sortimenter, für 8 Wochen zur Aushilfe gesucht. Off. u. P. 35 an die Exp. (3

Zuverl. brav. Junge
mit guten Zeugnissen bei Familienanschluß in Milchgesch. gef. Off. u. J. B. 3181 Exp. (6

Jüngerer Herr für Reise und Kontor gesucht.
Derselbe muß gewandtes Auftreten und Redetalent besitzen, sowie die Schreibmaschine perfekt beherrschen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild u. C. J. 11482 Exp. (3

Korrespondent.
Für Privat- und Geschäfts-Angelegenheiten wird kaufm. gut durchgebild. zuverläss. junger Mann gesucht, der sehr flott stenographiert und Maschine schreibt. Sprachkenntn. erwünscht. Portugiesisch bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Abschrift lückenloser Zeugnisse, Gehaltsansprüchen u. Photographie unt. M. 27226 Exp. (3

Gesucht Junge
vom Lande (15 Jahre), für Land- und Gartenbau. Selb. ist Gelegenheit geboten, sich nebenbei in Obst- u. Gemüsebau auszubilden. Näheres in der Expedition. (3

Einladung
zu einem Lehrgang für Obst- und Gemüsezüchter, Gartenbesitzer und Landwirte,
zugleich
16. Vertreter-Versammlung
des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am
Sonnabend, 13. März 1926, vormittags 11 Uhr
im Gesellschaftshause des Bonner Bürgervereins in Bonn.
Vorträge:
Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1925.
Die berufliche Ausbildung der Obst- und Gemüsezüchter.
Neueste Vitaminforschungen auf obst- und gemüsebaulichem Gebiete.
Versuchsergebnisse mit neueren Bekämpfungsmitteln im Obst- und Gemüsebau.
Wie kann ein Obst- und Gartenbauverein praktisch arbeiten?

Alle, die sich für Obst- u. Gartenbau interessieren, sind zur Teilnahme an dem Lehrgang eingeladen. **Der Eintritt ist frei!**
Eine Frühstückspause ist zwischen 1 u. 2 Uhr im Bürgerverein vorgesehen.
Der Verbandsvorsitzende:
Freiherr von Solemacher.

Friedrichs-Polytechnikum
Städt. Gewerbe-Hochschule Cöthen (Anh.)
Das Programm für das Sommer-Semester 1926 ist erschienen
und kann kostenlos durch das Sekretariat bezogen werden.

Das frisch überzogene Bett
– welch ein Wohlgefühl nach einem arbeitsreichen Tag! Wer die Wäsche mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** wäscht und dann mit **Seifix** bleicht, wird sich in seinem Bett stets wohl und behaglich fühlen.

Jg. Schuhmachergehilfe
sofort gesucht. Offerten unter F. B. 60 an die Exped. (3

Aelterer ehrl. Mann
oder ein ält. Ehepaar, jedoch ohne legl. Anhang, zur Bewachung eines Hauses und Bewirtschaftung des Gartens gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Offerten unter F. M. 2424 an die Agent. d. G.-A. in Euskirchen. (3

Aelterer alleinst. Mann
v. L., welcher mit sämtl. Garten- u. Feldarb. erfahren ist, b. gut. Lohn u. Verpfleg. für dauernd gesucht. Näh. Exp. (5

Alter erfahrener
Kaufmann
findet angenehme Bürostellung gegen Hergabe eines Darlehns von 1000 Mk. gegen hohe Zinsen und Sicherstellung. (4
Off. u. K. M. 102 a. d. Exp.

Junger Mann
18 Jahre, Oberkekunda-Reife, sucht
Lehrstelle
als Volontär in größerer Auto-Reparatur-Werkstätte. Gefl. Angebote unt. B. B. 202 an die Expedition. (5

Junge
aufs Land gesucht. (3
Endenich, Burggraben 55.

Tüchtiger
Sattler- u. Polstergehülfe
für sofort gesucht. Offerten m. Zeugn. u. M. K. 100 Exped. (4

Rout. Pianistin oder Duo
ret, auch für auswärts. Off. unter M. 407 an die Exped.

Sattler u. Polsterer
21 J. alt, sucht sofort Stelle. Off. u. K. H. 50 an d. Exp. (4

Gelernter Gärtner und Chauffeur
mit Führerschein 2 u. 3b sucht per sofort Stellung in herrsch. Hause. Offerten unter J. Sch. 24 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Honnef a. Rh. (3

Für kräftigen 14jähr. Jungen aus guter Familie wird
Lehrstelle
in feiner (3
Konditorei
gesucht. H. Moers, Köln, Marzellenstraße 63.

Personenwagen-Chauffeur
verh. ohne Kind, gel. Auto-Monteur mit 15jähr. unfallfreier Fahrzeit sucht Stellung. Carl Pfaff, Letmathe i. Westf. 3

Stellesuchenden
die schriftl. Bewerbungen auf Anzeigen in unserer Zeitung einreichen, empfehlen wir, nur Zeugnis-Abschriften und keine Original-Zeugnisse beizulegen. In den meisten Fällen unterbleibt die Rücksendung wegen der Menge und den erheblichen Postgebühren — — — —
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Suche für meinen Sohn eine
Stelle als Lehrling in Konfektionsgeschäft.
Näh. in der Expedition.

Leistungsfähige Kölner Lack- u. Farbengroßhandlung sucht fleißigen und gut eingeführten
Vertreter
für das Vorgebirge.
Schriftl. Angebote mit Referenzen an Josef Floßdorf u. Co., Köln, Titusstraße 14.

Hohen Verdienst
finden Herren an allen Orten, die erster alter Vers.-Akt.-Ges. Versicherungen zuführen wollen, besonders geeignet für
Abgebaute
Pensionierte, Beurlaubte und Herren, die nebenberuflich verdienen wollen.
Offert. u. K. U. 7817 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Lehrling.
Von erster Tabakwaren-Groß- u. Kleinhandlung wird Sohn achtbarer Eltern gesucht. Selbstgeschriebenen Lebenslauf einzureichen unter H. U. 7 an die Expedition.

Welcher Lehrer a. D.
nimmt 15jährigen Sohn einer guten Familie in seinem Hause auf? Es wird Wert auf gründlichen Elementarunterricht und verständnisvolle Erziehung gelegt. Gefl. Angeb. mit Preisforderung u. Z. P. 8190 a.d.Exp

Adressenschreiber
für unser Kontor nach Godesberg gesucht. Offerten unter E. F. 222 an die Expedition.

Führende rheinische Großbrauerei sucht in Wirtekreisen
gut eingeführten, kautionsfähigen
Verleger
für Siegburg, Troisdorf und nähere Umgebung. Gefl. Angebote unter T. B. 366 an die Expedition.

Schäferhundleute!
Aufklärung betr. Körung 1926!
Die Körung wurde von der Hauptgeschäftsstelle des Vereins für Deutscher Schäferhunde S.V. Sitz München E. V.
der Ortsgruppe Bonn-Altstadt
übertragen und **nicht**, wie in bisherigen Annoncen angegeben, der Ortsgruppe Bonn 1911, Vereinslokal „Adolfshof".
Die Körung findet statt
Sonntag den 14. März 1926, vorm. 10½ Uhr,
in der ehem. Infanterie-Kaserne, Ermekeilstrasse, und **nicht** wie bisher angegeben im städt. Schlachthof.
Verein für Deutsche Schäferhunde, Sitz München (S.V.)
Ortsgruppe Bonn-Altstadt.
Vereinslokal und Geschäftsstelle „Hotel Bergischer Hof", Bonn.

Jung. Kaufmann
20 J., perf. in all. vorkomm. Büroarbeiten sucht Stellung. Elektrobranche bevorz. Gefl. Off. u. G. R. 4389 a. d. Exp. 3

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
in guter Konditorei, bei tücht. Meister. Ang. a. G. F. Blume, Köln, Moselstraße 16, I.

Seidenhüte
in allen Weiten. Schicke Linonformen.
Lina Roisten
Josefstraße 47 (3
an der Wenzelgasse.

Mod. kl. weißes [redacted]
Doppelschlafzimmer
m. Einlage. Küche. Eßzimmer. Einzelmöbel usw. zu verkaufen Karl-Marxstr. 57. (6

Fast neue
Eismaschine
(Motorbetrieb) mit Konservator preiswert zu verkaufen. Bäckerei und Café Patt, Küdinghoven. (6

Neuer Sommer-Anzug
neue Kammgarnhose. Maßarbeit, billig zu verkaufen. Heerstr. 60, I. (3

Hochfeines porzellan Eßservice
für 36 Pers., kl. runder Tisch mit eingelegter Platte, 2 niedl. Kinderstühlchen, 1 Brillantschmuck, Broiche u. Ohrringe zu verkaufen. Off. u. P. M. 929 an die Exp. (3

Neue Strohhüte garniert
fabelhaft billig zu 6.–, 7.50, Florins, Pikot, Tagal 9.75 M. Ungarnierte Hüte 1.50 billiger
Umpressen
von Damenstrohhüten und Herrenfilzhüten
Bonner Stroh-Filzhutfabrik
Wenzelgasse 31, Toreingang

Wer Stoff hat!
Sämtliche Herrengarderobe wird unter Garantie für tadellosen Sitz und bei Verarbeitung von Ia Zutaten äußerst billig angefertigt. Aenderungen u. Ausbessern preiswert. H. Bröggemann. Bonn, Eintrachtstraße 18. (3

Strickwesten
Reine Wolle in allen Farben Stück 3.50–7.50
Kinderwesten . . Stück 1.50
Damast 130 br. . . Mtr. 1.50
Hemdentuch . . . Mtr. 0.48
Ia Haustuch für Bettücher Mtr. 1.50
Etamin dopp. br. Mtr. 0.75
B. Zwiebel, Gudenaugass. 10/11.

Echte Broncen
billig abzugeben. Off. unter P. U. 1814 an die Exp. (3

Gegen Zahlungserleichterung
Sofa mit Umbau, 2 Sessel b. Plüsch, Vertikow, 1- u. 2schläf. Betten, weiße u. schw. Herde, Josefstraße 40.

— Ladenschränke —
m. Schubladen u. Schiebetür Theken u. Glasaufsätze fortw. zu verkaufen. Karl Marxstr. 37. Telefon 4392.

Neues [redacted] **Eßzimmer**
Küche, Schlafzim., Einzelmöb. bill. zu verk., Karl-Marxstr. 57.

Fenster und Türen
aus Abbruch zu verkaufen. P. Heumann, Godesberg, Koblenzerstraße 3.

Leichter
Landauer
guterhalten, steht zum Verkauf bei
A. Kivernagel, G. m. b. H., Brühl (Bez. Köln).

Kinderwagen
Korbmöbel in großer Auswahl. Kinderwagenreparaturen, neue Verdecke sowie Beziehen, Garnieren, Lackieren u. dgl. alle Ersatzt. Ant. Engels, M[illegible]straße 2a, Breitestr. 17.

Räucherstöcke Gartenkübel Baumpfähle Rosenstäbe
Holzwarenhaus Bonn,
Maargasse 7.

Ia Wiesenheu und Futterknollen
gibt ab Gutsverwaltung Haus Meid bei Bonn.

Trauringe
massiv Gold von 6 Mk. an
P. Hünten
Brüdergasse 42.

Akten- od. Noten-Schränke
Kleiderschr., Waschk., Nachtk., Küche, komplett, Trumeauxspiegel billig abzugeben. Vorgebirgstr. 7. (3

100 Klubsessel
in Leder. Ia Verarbeitung, an Private, ab Fabrik, auch einzel abzugeben. Off. unt. F. B. 73 an die Exp. (3

Schützen!!!
Eine guterhaltene Scheibenbüchse preiswert abzugeben. Friedrichstr. 35, I. (3

Tafelklavier
weil überzählig, für 100 Mk. zu verkaufen. Theo Weber, Siegburg-Mülldorf. (3

Gute gebr. Handkarre
zu verkaufen. (3
Kessenich, Nikolausstr. 27.

Guterhalt. Küche
billig zu verkaufen. Anzuseh. von 6 Uhr ab Kasernenstr. 14, 2. Etg., Hinterhaus. (3

Käse,
¼ fetter Tils.-Molkereikäse, ca. 9 Pfund
Mk. 5.45
frei Haus.
Herm Petow,
Hamburg 39A 184.

Bettfedern
Reinigungs-Anstalt
Otto Immler,
Kölnstr. 89. Tel. 1402.

Ein 3½–4 m langes, guterh. (3
Wirtschafts-Schankbüfett
oder 1–1½ m langes Stück z. Verlängern zu kaufen gesucht. Theo Weber, Siegb.-Mülldorf

Gebr. Grammophon
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. B. 90 an die Expedition. (3

Geübte Stenotypistin
für stundenweise gesucht. Ang. u. Z. B. 15 a. d. Exp. (3

Altes Zinn
Teller- u. Röhrenzinn kauft zu Tagespreisen
Marx, Theaterstr. 4,
3 Tel. 1431.

Gartenmöbel
(gebrauchte)
zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Gartenmöbel" an die Expedition. (5

Gebrauchte, aber gut erhalt.
Badewanne
zu kaufen gesucht. Off. unt. U. U. 6 an die Expedition. (3

Guterhaltener (3
Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. L. H. 491 Exped.

Differdinger
Träger 28 B 4:7,50 m, 10 cbm Bauholz 12:24, 350 qm Hobelbord 22–30 mm zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 8 an die Expedition. (5

Altgummi-Autoreifen
zu kaufen gesucht.
E[illegible]ers & Wagner, Bonn, Breitestraße 72. Tel. 8381. (4

Getrag. Anzüge
Hosen, Joppe, Schuhe kauft Frau Pohl, Engeltalstraße 4.

Mit 20% Anzahlung und 12monatiger Zahlungsdauer
liefern wir anerkannt gute Fabrikate
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzel Möbel
in allen Holzarten zu **spottbilligen Preisen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Schoeneseifen
Bonngasse 29.

1½–2 Tonnen-Lieferwagen
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angeb. unter J. W. 1490 an die Exped. (3

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
mit großem Bücherschrank sof. geg. Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. K. F. 1940 a. d. Exp. 3

Speisezimmer
u. 2schl. Bett zu kaufen gesucht Off. u. J. S. 20 Exped.

Marken-Kamera
6½:9 oder 9:12, mit Optik 4.5 gesucht. Off. mit Preis unter Z. 1160 an die Exp.

Wertvolle antike Möbel
Gemälde und antikes Kunstgewerbe zu kaufen gesucht. Arno Kramer, Am Hof 14.

Grosser Kleiderschrank
Eichen, evtl. m. Spieg., Bücherschrank, Eichen, 1.80 Mtr. br., runder Herrenzimmer-Tisch, gebr., in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. H. J. 913 an die Exp. (3

Eisschrank
guterh. zu kaufen gesucht. (3
Dorotheenstr. 79. Tel. 3518.

Suche Möbel!
Schlafzimmer, Küche u. Herd, auch einz. wie: Bett, Kleiderschrank, Waschkommode und Küchenschr. gegen bar zu kauf. Off. u. H. 27 an die Exp. (4

Zu kaufen gesucht:
1 2flüg. Eisentor, 3,80:4,20 m breit, 4 Gußsäulen od. Kuppelsäulen, 3 m hoch, 15 T. Tragkraft. Offerten an (3
Wilh. Heister, Baugeschäft, Lessenich. Telefon 2179 Bonn.

Guterhaltenes
Doppelschlafzimmer
von Privat zu kaufen gesucht, Preisang. u. C. W. 16 Exp. 4

Eine gute 2½zöllige
Schlagkarre
zu kaufen gesucht. 4
Lint, Aßbacherstr. 94.

1½–1-To.-Lieferwagen
mit elektr. Licht zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis u. Marke u. K. Z 2204 Exped. (3

Suche Abnehmer
für Lenden-, Zungen- und Kalbsbraten zu einigm. Preis. Näheres in der Exped. (4

LICHTSPIELE IM STERN

Das hervorragende Programm:

Maria Jakobini

die große Tragödin

In ihrer aufsehenerregenden Filmschöpfung:

Der Bastard.

9 Akte nach dem Roman „Transatlantic" v. Urville.

In den Hauptrollen:

Maria Jakobini — Erich Kaiser-Titz
Heinrich Peer — Hedwig v. Winterstein
Mary Kid — Nien Sön Ling.

Der neue Richard Oswald-Film:

Halbseide.

6 Akte aus der Welt und Halbwelt.

Manuskript und Regie:

Richard Oswald.

In den Hauptrollen:

Mary Parker — Karl Becker-Sachs
Bernd Aldor — Hans Albers
Mary Kid — Betty Astor

Die neue Ufa-Wochenschau

bringt Interessantes aus aller Welt.

Radiopalast Bonn

Münsterplatz 20

Ricardo Sacco II

der jugendliche rheinische Hungerkünstler

hungert den 32. Tag

Befinden bedenklich. Gewichtsverlust 28 Pfund.

Samstag den 13. März, abends um 7 Uhr:

V. ärztliche Untersuchung

50 Tage will er hungern.

Inhaber des Weltrekords im Hungern von 35 Tagen. 18 Minuten.

Ferner d. vorzügl. Radioprogramm

Eintritt 80 Pfg. Eintritt 80 Pfg.

Verein für Kammermusik

Kurverwaltung Bad Godesberg.

V. Abonnements-Konzert

Montag den 15. März, 8 Uhr, in der Redoute.

Liederabend

Kammersänger

Paul Bender - München

Am Flügel: Prof. Ruoff-München.

Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Löwe, Wolf, Graener.

Konzertflügel C. Bechstein aus der Niederlage A. Sauerwald-Köln.

Karten zu 5 Mk. in der Buchhandlung Jung, Bahnhofstraße.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.

Heute von 4 Uhr ab:

5 Uhr-Tee.

Täglich von 4 Uhr ab Konzert.

Morgen Donnerstag: Gesellschafts-Abend.

Mercedes-Auto Landaulet

fahrbereit, ganz neu bereift, gebe ganz billig ab. Näheres Johann Peter Weinand, Remagen, Bergstr. 14. (5

Lieferwagen

erste deutsche Marke mit neuer Karosserie (Oberteil zum Abnehmen), neue Lackierung, el. Licht, Anlasser, Boschhupe, äußerst preiswert zu verkaufen. Anzusehen Bonn, Kesseniccherstraße 102 von 7½ bis 9 Uhr morgens.

Motorrad

(Indian Scout) fast neu, zu verkaufen. Drogerie P. Schneider, Godesberg, Jobienstr. 2.

Lampenschirme

werd. neu bezogen

Rathausgasse 14. (4

Ernst Hoffmann

Sparbügelöfen

D. R. G. M. für Schneider, Bügelanstalten, Hotels, große Haushalt. Prospekt u. Preis auf Anfrage. Anfertigung von Schlosserarbeiten, Modellen, Massenartikel, Werkzeugen und Reparaturen aller Art.

Leo Grönewald, Bonn

Bau- und Kunstschlosserei, Kölnstraße 9.

Kies-Sand

rein, am Rheinwerft Beuel in größeren Mengen zu verkaufen. Auskunft: Rhein-Sieg-Eisenbahn A.-G., Beuel a. Rh.

1a Eiderfettkäse

9 Pfund 6 Mark franko. Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Damenmantel

neu, zu verkaufen. Pr. 10 M. Mauspfad 6 (Schirmgeschäft).3

Fast neuer

Ford-Lieferwagen

ein guterhaltener

Ford-Personenwagen

und ein

Motorrad

zu verkaufen. Carl Engers, Andernach.

Stadttheater Bonn

Freitag den 12. März, Samstag den 13. März, Sonntag den 14. März, 7½ Uhr:

Gastspiele des Stadttheaters Altona (Hamburg)

Intendant: Friedrich Otto Fischer — Künstlerische Leitung: Direktor Adalbert Kriwat

„Bismarcks Entlassung"

Ein Stück Geschichte in drei Akten von Emil Ludwig.

Das Stadt-Theater Altona erzielte in Hamburg in ununterbrochener Folge 200 Aufführungen und absolvierte bisher über 500 Gastspiele.

Die Gastspiele wurden für das gesamte besetzte Gebiet verboten.

Pressestimmen zum Gastspiel im Kleinen Lustspielhaus Hamburg.

Hamburger Correspondent (Deutsche Volkspartei) 22. Jan. 1926.

In dem hübschen Theaterchen an der Großen Bleichen begrüßte man gestern ein ernstes Werk mit lebendigster Anteilnahme. In diesen Tagen, wo Emil Ludwigs Buch über Wilhelm II. allgemeines Gespräch ist, war es ein glücklicher Gedanke von Direktor Kranz, dieses Autors Dreiakter „Bismarcks Entlassung" in seinen Spielplan aufzunehmen. Dies Stück, in dem außer der greisen Fürstin nicht eine Frau vorkommt, hält die Zuhörer vom Beginn bis zum Schluß — der letzten entscheidenden Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Kanzler — in atemloser Spannung. Man geht so manchmal mit dem Gefühl aus dem Theater, einen Abend verloren zu haben. Den Besuch von „Bismarcks Entlassung" wird jeder als Gewinn buchen. — Gespielt wird das Stück von den Gästen des Lustspielhauses ausgezeichnet. Der Altonaer Intendant Friedrich Otto Fischer als Bismarck und Adalbert Kriwat als Wilhelm II. haben sich längst bewährt. Diese packenden Leistungen prägen sich tief ein. Auch die neben ihnen stehenden historischen Persönlichkeiten werden sämtlich gut wiedergegeben. Kein Wunder, daß die Premiere mit stürmischem Beifall begrüßt wurde.

Hamburger Mittagsblatt (Deutsche Volkspartei) 22. Jan. 1926.

Das Kleine Lustspielhaus hatte gestern abend so etwas wie einen großen Tag. Das Ensemble des Altonaer Stadttheaters ist zu Gast, um Emil Ludwigs historisches Schauspiel von Bismarcks Entlassung zu spielen. Ueber das geist- und geschmackvolle Stück ist seinerzeit schon ausführlich berichtet worden. Es genügt, noch einmal zu wiederholen, daß Ludwig sich hier als ein kluger und kenntnisreicher Schriftsteller bewährt, noch viel ferner jeglicher Tendenz als in seinem jetzt aktuelleren Kaiserbuch. Auch von der Darstellung, in der Friedrich Otto Fischer als alter Bismarck und Adalbert Kriwat als junger Kaiser dominieren, kann nur das uneingeschränkte Lob wiederholt werden, das ihr früher schon gezollt ist: Es sind zwei menschliche Gestalten voll heißen Lebens, die da einander gegenüberstehen, aus jener Zeit, die uns doch aktueller erscheint als jede Gegenwart. Das Publikum saß am Schluß stark gebannt und gepackt und fand sich erst langsam zurück zu starkem, ehrlichem und verdientem Beifall.

Altonaer Tageblatt (deutschnational) 22. Januar 1926.

Die vielumstrittene Arbeit Ludwigs ist an dieser Stelle s. Zt. ausführlich gewürdigt worden. Die Hauptgestalten: der eiserne Kanzler und Wilhelm II. werden von den aus den en suite Aufführungen im Altonaer Stadttheater und Schillertheater der bekannten Darstellern: Friedrich Otto Fischer und Adalbert Kriwat meisterlich gegeben. Von den kunstvoll in den lebendigen Dialog verarbeiteten historischen Worten geht immer noch die gleiche hier und da zu Tränen erschütternde Wirkung aus. Wer das Stück noch nicht kennt trotz der 1000 Aufführungen, die es bereits erlebte, sehe es sich an. Es ist eine große Sensation, eine große Erregung des Innersten von Menschen, die deutsche Geschichte als eigene Geschichte leben.

Essener Volkszeitung (Zentrum) vom 19. August 1925.

Emil Ludwigs „Stück Geschichte" aus den Regierungsanfängen Kaiser Wilhelms II und den letzten Kanzlertagen Bismarcks könnte wegen der Zeitnähe und der besonderen Umstände, die einmal zu einem Prozeß des letzten Königs von Preußen gegen den Autor geführt haben, leicht in den Verdacht kommen, billiger Sensation zu dienen. Aber man muß nach einem Besuch des Stückes gestehen, daß der Dichter — wenn diese Bezeichnung hier erlaubt ist — sich einer seltenen Wahrheitsliebe befleißigt, die im historischen Drama nicht einmal immer angebracht ist und hier nur dem Vorwurf einseitiger Tendenz begegnen will. Wer wollte es dem Verfasser jedoch verargen, daß er mit uns nach Krieg und Revolution als Wissender auf der Seite des erfahrenen Staatsmannes steht, dessen Mahnungen das Temperament und die verletzte Eitelkeit des jungen Herrschers in den Wind schlugen? Und warum soll, was dem Historiker gestattet ist, nicht auch dem Dramatiker erlaubt sein, sobald die objektive Haltung erkennbar ist? Die Resultante aus diesem Stück heißt nicht kaiserliche Politik, vielleicht nicht einmal Politik Bismarcks, so gestaltsnahe sie dem Streben nach einer starken staatsmännischen Leitung entsprechen mag, sondern sie wird in der klugen und bedächtigen Mitte liegen. Und hier schwingt das Dichterische in dieser Chronik: in dem tragischen Konflikt einer jungen und einer alten Welt, in diesem Abstand, der schon manchen Dichter — von Schiller bis zu Unruh zur Dramatisierung des Vater-Sohn-Motivs veranlaßt hat. Hier wird politisch unentrinnbares Schicksal lebendig, das Beginn und Ende entscheidender Epochen bestimmt. Dieses Stück Emil Ludwigs verdient stärkste Aufmerksamkeit, weil aus ihm Lehren für die Zukunft gezogen werden können, sofern guter Wille der Führenden die Nutzanwendung erkennen will. Die stärkste Szene dieser ungemein theaterwirksamen Angelegenheit liegt übrigens etwas abseits vom eigentlichen Motiv — in einem Gespräch zwischen dem Kanzler und dem Zentrumsführer Windthorst, das sehr fein und klug wiedergegeben wurde.

Hamburger Echo (Sozialdemokratisch) 24. Januar 1926.

Dies Stück Geschichte, das bereits mit Erfolg im Altonaer Stadttheater gegeben wurde, wurde als historisch aufschlußreich und interessant einmütig von der Presse erörtert und gewertet. Dies, fast ausschließlich aus beglaubigt geschichtlichen Aussprüchen Bismarcks, Wilhelm II. und dessen Umgebung sich entwickelnde Stück stellt allerdings einen seltenen Fall von Unparteilichkeit und Sachlichkeit dar. Das Gastspiel-Ensemble stellt als Prominente den Intendanten Friedrich Otto Fischer und Direktor Adalbert Kriwat. Sie durften den reichen Beifall des Publikums entgegennehmen.

Fremdenblatt (Demokratisch) 22. Januar 1926.

Die vor mehreren Jahren im Altonaer Stadttheater aufgeführte historische Skizze „Bismarcks Entlassung" von Emil Ludwig ist in den Spielplan des Kl. Lustspielhauses aufgenommen worden. Ereignisse der jüngsten deutschen Vergangenheit, die in ihren Auswirkungen von weltdistorischer Bedeutung wurden, sind hier in eine geschickt aufgebaute dramatische Handlung hineingestellt, der man mit Interesse und Spannung folgt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die gleiche wie bei den Aufführungen in Altona. Mit bewunderungswürdiger plastischer Schärfe und urwüchsiger Kraft zeichnet Intendant Friedrich Otto Fischer den großen Kanzler. Direktor Adalbert Kriwat als Wilhelm II. gab dem temperamentvollen Wesen des jungen Monarchen eine auch durch die Naturtreue der äußeren Erscheinung fesselnde Verkörperung. Die durch ein abgerundetes Zusammenspiel ausgezeichnete Aufführung fand lebhaften Beifall.

Bonner Liedertafel E. V.

Sonntag, den 14. März, nachm. 5 Uhr, in der Beethovenhalle

3. Winter-Konzert

Strauss-Feier.

MITWIRKENDE:

Frau Käte Herwig, Koloratursängerin, Opernhaus Köln,
Das gesamte Städtische Orchester.
Leitung: Musikdirektor Josef Werth.

I. TEIL

1. Ouvertüre z. d. Operette „Die Fledermaus" — Johann Strauß
2. An der schönen blauen Donau, Walzer für Männerchor mit Orchester — Johann Strauß
3. Frühlingsstimmen, Walzer für Koloratursopran mit Orchester — Johann Strauß
   Frau Käte Herwig
4. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer für Männerchor mit Orchester — Josef Strauß

II. TEIL

5. Ouvertüre z. d. Operette „Der Zigeunerbaron" — Johann Strauß
6. Wein, Weib und Gesang (mit Introduktion) Walzer für Männerchor mit Orchester — Johann Strauß
7. Couplet der Adele a. d. Fledermaus (Spiel ich die Unschuld vom Lande) — Johann Strauß
   Frau Käte Herwig
8. Am Wörthersee, Walzer für Männerchor mit Orchester — Thomas Koschat
   Schüler v. Joh. Strauß

Kartenausgabe bei W. Sulzbach (Fürstenstrasse), Saal und Mittelgalerie 3.— Mark. Seitengalerie 1. Reihe 2.— Mark. Seitengalerie 2. Reihe 1.50 Mk., Seitengalerie 3. und 4. Reihe 1.— Mk. Sämtlich numeriert. Steuer extra.

Wilh. Streck, Bonn

Kölnstrasse 127–131

Kohlen Koks Briketts Brennholz.

Fast neue Küche

150 Mk., Kleiderschr., Waschk. Nachtk. u. sonst. Möbel s. bill. abzugeben, Vorgebirgstr. 7.(

Weißer Herd 55 Mk.

Waschkommod. 35 M., Bett 55 M. Kleiderschr. 38 M. usw. zu verk. Karl-Marxstr. 57. (5

Bücherschrank

Dipl.-Schreibtisch, Büfett zu verk., Meckenheimerstr. 2. (4

Küche zu verkauf.

Drachenfelsstr. 4, Eingang unten Souterrain (4

Schöner weißer **Wäscheschrank** zu verkaufen. (8 Mich.-Wagnerstr. 22, 1. Etg.

Hubertushaus am „Märchensee"

Oberkassel.

Telefon 36. Inh. Jos. Coutellier

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr:

Musikalische Unterhaltung.

— Spezialität: Kaffee mit Gebäck. —
Mai-Bowle. Ja Bier.

Stadttheater Bonn

Mittwoch, den 10. 3.: Gastspiel d. Kölner Oper: **Die Walküre.** (Der Ring des Nibelungen). Erster Tag. Von Richard Wagner. A. 6. E. geg. 10.30. Große Opernpreise.

Donnerstag, den 11. 3.: Theatergemeinde B. V. B. Reihe rosa (auch öffentl. Verkauf an d. Abendkasse). **„Mutter Landstraße".** Das Ende einer Jugend. Schauspiel in 3 Aufzügen v. W. Schmidtbonn. A. 7.30 E. geg. 9. Pr. I.

Schauspielbühne Godesberg

Donnerstag, 11. 3., 8 Uhr. E. 10 Uhr. **„Raub der Sabinerinnen"** m. Max Noack als Strieso. Abonnement A. Karten 3.50, 2.50, 1.50 bei Linz oder telefonisch 180 zw. 11–1.

Samstag, 13. März, ½8, z. letzten Male **Schneider Wibbel**, mit Müller-Schlössern, Pauline Zerres-Nicodet als Gäste. 4)

la Hammelkeule

gerollter

Hammelrücken
Hammelschulter
Hammelbrust

empfiehlt

Fritz Brauell

Wenzelnagasse 59 an der Sandkaule.

Wie neu

wird Ihr alter

Herren oder Damenhut

nur bei gelernten Hutmachern auf die neuesten Formen umgearbeitet, gereinigt, gefärbt usw.

Schlüter & Romberg

einzige Fachleute am Platze Kölnstrasse 16. Eingang Langgasse 5.

ff. Kaninchenfälle

für gr. u. kl. Tiere zu verk. Etwas für Züchter. (3 Bonn, Weberstraße 24.

Spiegelschrank Stühle, Waschkom., Bett. Stühle zu verkaufen. Meckenheimerstr. 72. (4

Freitag den 12. März, abends 7.15 Uhr in der Beethovenhalle

5. Städt. Kammermusik-Konzert.

Ausführende: Das

Böhmische Streichquartett

Prof. Carl Hoffmann (1. Violine), Jos. Suk (2. Viol.), Georg Herold (Bratsche), Lad. Zelenka (Cello).

Vortragsfolge: Schubert: op 161, G-Dur. Haydn: op. 64 Nr. 5 D-Dur. Smetana: e-moll („Aus meinem Leben").

Eintrittspreise: 3.–, 2.– und 1.– Mk. Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt.

Neues

Operetten-Theater

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Mittwoch und täglich abends 8 Uhr:

Die größte Schlageroperette der Spielzeit:

Der Orlow.

(Der russische Krondiamant)

Sonntag den 14. März, nachm. 3 Uhr Kindervorstellung zu kl. Preisen

Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack.

Ehrhardt'sches Konservatorium

Meckenheimer-Allee 12.

Dem Collegium des Instituts sind als erste Lehrkräfte beigetreten:

Prof. Ernst Wolff, Gesangausbildung, langj. Gesangspäda oge u. stellvertr. Direktor des Kölner Konservatoriums bis Oktober 1925.

Musikdirektor Karl Schmidt hauptamtl. Musiklehrer am evangel. Pädagogium Godesberg, für Klavier-Ausbildungskl. Seminar und Tonika Do-Lehre. Anmeldungen nimmt sofort entgegen Musikdirekt. F. Ehrhardt, städt Kapellmst. a. D.

Weinhaus Streng

Inh. P. & J. Streng

Mauspfad 6/8 BONN Fernspr. 3050

gegr. 1880

Weinhandlung

Versand auch nach auswärts

Weinstuben

geöffnet von 11–2 Uhr mittags
„ 5–12 „ abends.

Hansa-Eck.

Heute ab 7 Uhr:

Stimmungs-Konzert

der Kapelle Franz Karfgen.

1. Etage: Hansa-Diele und Weinstube.

Schlager-Abend

Kapellmeister Karl Köleriem.

Voranzeige.

Drei-Kaiser-Saal

Cölnstrasse 8 Bonn Cölnstrasse 8.

Dem Wunsche vieler meiner werten Gäste entspr.

Sonntag, den 14. März 1926 (Mittfasten).

Grosser Familien-Ball

mit Ueberraschungen.

Eintritt 1 Mk. Tanzen frei Anfang 7 Uhr.

Cassels ruhe.

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr:

Konzert.

Kaffee mit Gebäck. Obsttorten mit Sahne.

Holsteiner-Käse

Edamer Form rote Kugeln

2 Stück, 9 Pfd. Mk. 4.05, 9 Pfd. Tilsit, Art ca. ¼ fett Mk. 5.40, 9 Pfd. dän. Edamer Fett Mk. 8.10, 9 Pfd. dän. Schweizer 30% Mk. 9.90 liefert in nur feinster Ware ab hier Nachnahme Christian Joh. Nortorf in Holst. 25.

Abbruch.

Ca. 15–20 000 guterhaltene gebrauchte Ziegelsteine, Heizungsrohre, Heizung, sowie einige Türen und Fenster zu verkaufen. Näh. Abbruch der Gewächshäuser im Botan. Garten, Bonn-Poppelsdorf. (5

Heu, Futterknollen 4

und Häckselmaschine zu verkauf. Erdorf Nr. 24 b. Meckenheim.

Billig zu verkaufen **Kaiserplatz 17**

2 Soenneckens Ideal dunkel **mahag. Bücherschränke** Silberschr., Porzellanschrank, Teetisch, Vitrine Stühle Sessel Eichen-Credenz, Standuhr, Nähtisch 4 Stühle, 2 Sessel, Bilder, gr. Schrank, moderne Antriche, Nußb. Bett, Schrank, Waschkom., 2 neue Kapokmatratzen. (4

Billige Möbel!

Nußb.-Büfett, komb. Küche mit w. Herd, Korbgarnit. (Peddigrohr), 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Betten usw. (4 Karl Marxstr. 41, Hinterh.

Speisez.-Ausverkauf

Eichen, 200 an gr., selbst angef. preisw. abzug., sow. Schreibtische, eichen, Diplomat, Bonn-Endenich, Bachoratsgasse 5. (3

Neues

Doppelschlafzimmer

Eiche gestrichen, preiswert zu verkaufen. (4 Möbelschreinerei Heinz Grein, Nikolausstraße 15.

1000 Bürden

Erbsenreiser

1 hochtr. Ziege zu verkaufen, Bledorf bei Brenia Nr. 130. (3

Billiger Möbelverkauf!

Guterh. Topp.-Schlafzimmer 195 M., Küche 75 M., Betten m. Einl. 20 M. an, Kleiderschrank, Küchenschrank 28 M., großer Tisch, 80:200, (8 Adolfstr. 33, Schr.-Werkst.

Damenrad

preisw. abzugeb. Näh. Exp. (6

Billig zu verkaufen:

Prachtv. neues Collier mit echten Steinen, mod. 14 kar. Damen-Armbanduhr, fast neue Grützner-Nähmaschine, 3.20 m schw. Kammgarn Stoff. Näh. Expedition. (3

Guterhaltenes Nußbaum-Büfett

billig zu verkaufen od. gegen Schreibtisch zu vertauschen. Näheres in der Exped. 6

Ordens-dekorationen

werden fachmann. ausgeführt. Liefere auch sämtl. Orden, nebst Ländern, Ehrenzeichen und Abzeichen (8

Hestlers Fahnenfabrik

Bonn, Sundsgasse 27.